Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. — Chicago, Montag, den 5. März 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. — 6. Jahrgang. — Nr. 54

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Präsident Clevelands Rückkehr.

Washington, D. C., 5. März. Man weiß zwar nicht genau, wo Präsident Cleveland, der bekanntlich einen Jagdausflug den Potmac hinab angetreten hatte, augenblicklich weilt; doch wird er bestimmt auf heute Abend oder morgen Vormittag zurück erwartet.

Strike-Unruhen.

Charleston, W. Va., 5. März. Die Aufregung in den Grubenregionen ist noch immer außerordentlich groß. Es wird gemeldet, daß in Mt. Carbon nächtlicherweile wieder eine bedenkliche Zusammenrottung von Strikern stattgefunden habe. Der Gouverneur McCorkle wurde heute früh benachrichtigt, daß in Point Creek eine Anzahl Kohlenwagen von den Strikern niedergebrannt worden seien. An den Gruben von Eagle wurden übrigens der Besitzer (Oberst Wyant), sowie sein Sohn und dre Geschäftsführer Schwamb auf Haftbefehle hin, die von den Strikern erwirkt wudren, festgenommen, und der Gouverneur hat zu ihrem persönlichen Schutz eine besonders starke Eskorte abgeschickt. Daß diese Maßregel nicht überflüssig war, hat sich inzwischen herausgestellt.

Heute wurde auch eine Verschwörung enthüllt. Am Morris Creek wurde ein Mann verhaftet, der im Besitz von zwei Winchesterbüchsen und einer eigenthümlich aussehenden Dynamitbombe war, und derselbe erklärt, er wolle Staatszeuge werden und ein Komplott verrathen, welches darauf hinauslaufe, alle Werke am Fluß entlang in die Luft zu sprengen. Auch will er einen Ort angeben, wo eine große Menge Dynamit aufgespeichert sei.

Die Gebr. Carver fanden heute an der Thüre ihres Ladens in Edgewater eine Drohkarte.

Der Kapitän Lyons und der Sheriff trieben in Montgomery eine Anzahl bewaffneter Striker auseinader.

Wheeling, W. Va., 5. März. Die große Gatling-Kanone im Staatsgefängniß von Moundsville, 12 Meilen von hier, wurde heute nach Charleston beordert, um nöthigenfalls bei der Unterdrückung der Grubenstriker-Unruhen verwendet zu werden.

Steads neues Buch.

Philadelphia, 5. März. Der Londoner Zeitungsmann Stead, dessen Abreise aus Chicago von mancher Seite als eine Art Flucht vor der Wuth gewisser Leute, anläßlich des nächstens erscheinenden Stead'schen Buches „Wenn Christus nach Chicago käme", hingestellt wurde, verbrachte den Sonntag hier und besuchte Verwandte seiner Gattin in Tioga. Er war von seinem, etwa 21jährigen Sohn begleitet. Einem Preßkorrespondenten gegenüber, der ihn im „Continental Hotel" aufsuchte, machte er sich über obige Behauptung lustig und erklärte: „Alle, die mich kennen, wissen recht gut, daß solche Insinuationen einfach Unsinn sind, und ich stets den Muth habe, meine Aeußerungen auch mit meiner Person zu vertreten. Ich habe Chicago lediglich deshalb vorläufig verlassen, weil mein Buch vollendet ist, und ich in London noch gerade genug zu thun habe. In Chicago stellte ich einen Mann an, welcher die Besitzer, resp. Steuerzahler für jedes Stück Eigenthum in der Stadt ermittelte, das für zweideutige Zwecke benutzt wird, und ich war wirklich erstaunt darüber, wie sehr anrüchig thatsächlich manche „achtbaren" Leute sind. Eine Karte, welche die Lage aller jener Grundstücke zeigt, wird dem Buch beigegeben sein, und ich hoffe, daß Gutes daraus entstehen wird."

Brandunheil.

Birmingham, Ala., 5. März. Das Städtchen Demopolis entging mit knapper Noth dem Schicksal, nächtlicherweile vollständig niederzubrennen. Die Feuerwehr aus Selma und anderen Plätzen retteten indeß noch einen beträchtlichen Theil der Ortschaft.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Rhaetia von Hamburg; Zaandam von Amsterdam; Edam von Rotterdam.

New York: Dania von Hamburg; Columbia von Genua und Gibraltar.

London: America von New York.

Longon: England von New York.

Havre: La Bretagne von New York.

Boulogne: Obdam, von New York nach Rotterdam.

Abgegangen:

An Gibraltar vorbei: Karoon, von Huelva (Spanien) nach Philadelphia.

Aus Boston wird gemeldet: Der Dampfer „Venetian" von der Leiland-Linie, welcher am Sonntag Nachmittag aus London hier ankam, hatte 4 Blatternkranke an Bord, und einer derselben starb, nachdem das Schiff schon den Bostoner Leuchtthurm passirt hatte. Jetzt wird der Dampfer in Quarantäne festgehalten, und er wird nicht an sein Dock gelassen werden, ehe er vom Hafenarzt freigegeben wird.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Regenschauer heute am Tag und Abend; mäßige Winde; Dienstag früh und Abend; die Winde werden zu nordwestlichen.

Von der Bundeshauptstadt.

Washington, D. C., 5. März. Im Weißen Hause tauchte heute ein etwa 50jähriges, wild d'reinblickendes Individuum auf und sagte, er sei von Gott beauftragt, das Weiße Haus zu übernehmen und es später den Juden als dem Volk Gottes zu übergeben. Er wurde natürlich verhaftet. Wie er angibt, heißt er Abraham Julius Kisler und kommt von Baltimore.

Im Senat wurde die im Abgeordnetenhaus angenommene „Seigniorage Bill" entgegengenommen und einstweilen auf den Tisch gelegt.

Konkurrenz für amerikanisches Erdöl.

Washington, D. C., 5. März. Der dienstthuende amerikanische Konsul in Amoy, China, welcher auch der deutsche Vertreter daselbst ist, setzt das amerikanische Staatsdepartement unter'm 13. Januar in Kenntniß, daß zwei große Eisenbehälter zur Lagerung von Erdöl jetzt dort im Bau begriffen sind. Nach Vollendung derselben — welche jetzt bereits erfolgt sein könnte — wird Petroleum nach jenem Hafen nicht mehr in Kisten von je zwei Kannen geschickt zu werden brauchen, sondern in großen Gebinden versandt werden können. Das gilt für besonders wichtig für die amerikanischen Versender von Petroleum, welches bisher dort der Haupt-Einfuhr-Artikel aus den Ver. Staaten war. Die russischen Tankdampfer werden wahrscheinlich einen großen Theil dieses Geschäftes an sich reißen, wenn die amerikanischen Versender nicht auf ihrer Hut sind.

Ausland.

Opfer des Dampfrosses.

6 Mann überfahren und getödtet.

Berlin, 5. März. Während eine Abtheilung Eisenbahnarbeiter in Charlottenburg heute früh im Begriff war, das Geleise auszubessern, wurden sie durch das Auftauchen eines Zuges unterbrochen. Sie verließen das Geleise, auf welchem der Zug kam, und traten auf das Gegengeleise. Wie der Zug an ihnen vorbeisauste, wurden die Arbeiter in eine völlige Dampfwolke gehüllt und merkten daher nicht, daß ein Zug auf dem anderen Geleise von entgegengesetzter Richtung herankam. Ehe sie wieder zur Seite springen konnten, wurden sie getroffen und in die Luft geschleudert. Sechs der Leute wurden augenblicklich getödtet, und kein Einziger blieb unverletzt.

Vom deutschen Reichstag.

Berlin, 4. März. Wie jüngst erwähnt, hatte der Sozialist Bebel im Reichstag erklärt, die Regierung könne sich im Kriegsfall vollkommen auf die Ergebenheit der vielen sozialdemokratisch gesinnten Unteroffiziere verlassen, und der Kriegsminister Bronsart von Schellendorf hatte darauf seinen „Dank" für diese Erklärung des Sozialistenführers ausgesprochen, welche viel zur allgemeinen Beruhigung beitrage. Es ist indeß noch zu konstatiren, daß die Bemerkungen des Kriegsministers lediglich spöttisch gemeint waren; seine ganze Rede war ein scharfer Ausfall gegenüber den Sozialisten. Auch die Deutschfreisinnigen wurden durch die Hechel gezogen, weil sie sich darüber beschwerten, daß der alte General Kirchhoff, welcher unlängst, in Wahrung der Ehre seiner Tochter, auf einen Redakteur des „B. Tageblatt" schoß, mit einem Orden dekorirt wurde.

Ahlwardt kommt wieder.

Berlin, 5. März. Der Antisemiten-Häuptling Ahlwardt, der im Plötzensee eine Haftstrafe wegen Verleumdung der Gewehrfabrikanten Gebr. Löwe absitzt, kommt morgen frei. Seine Gesinnungsgenossen versammeln sich vor dem Gefängniß, um ihn nach dem Reichstag zu begleiten, wo er sofort seinen Sitz wieder einnehmen wird.

Das Befinden Kossuths.

Wien, 5. März. In einer Depesche aus Turin, Italien, wird der Zustand des greisen ungarischen Patrioten Kossuth wieder als sehr schlimm, fast hoffnungslos geschildert. Kossuth will durchaus keine Medizinen zu sich nehmen.

Don Carlos als Ehekandidat.

Wien, 5. März. Es wird mitgetheilt, daß Prinz Karl (Don Carlos), das Haupt des Hauses Bourbon und bekannter spanischer Thronprätendent, sich nächstdem mit der Prinzessin Marie von Rohan verheirathen werde.

Kundgebung für die Zivilehe.

Budapest, 5. März. Am Sonntag fand hier eine gewaltige Kundgebung zu Gunsten der, jetzt im ungarischen Reichstag schwebenden Zivilehe-Vorlage statt. Etwa 130,000 Personen aus allen Theilen des Landes hatten sich zu derselben eingefunden und zogen unter Musik, mit wehenden Fahnen, durch die Stadt nach einem großen freien Platze an der Stadtgrenze, wo viele Redner begeisternde Ansprachen hielten. Der Premierminister Wekerle und andere Mitglieder des Kabinets ließen den Zug in der Andrassystraße vor sich vorüberziehen und wurden mit stürmischen Hochrufen begrüßt.

— Auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin erschoß sich der Impresario Lipschütz, welcher im nächsten Herbst die Regie des „Berliner Theaters" hätte übernehmen sollen.

Gladstone und Rosebery.

London, 5. März. Mit der Opposition der britischen Radikalen gegen den neuen Premierminister Rosebery scheint es durchaus nicht so gefährlich zu sein, wie man nach der ersten geräuschvollen Ankündigung Labouchere's glauben dürfte. Labouchere dürfte nur von zwei anderen Radikalen in seiner Bekämpfung Roseberys unterstützt werden.

Berlin, 5. März. In Deutschland weint man dem gegangenen britischen Premierminster Gladstone durchaus keine Thränen nach und begrüßt den Amtsantritt Roseberrys mit unverhohlener Genugthuung. Denn Gladstone wurde stets als eine mindestens sehr zweifelhafte Persönlichkeit in Bezug auf Deutschland und den Dreibund betrachtet.

Die französischen Anarchisten.

Paris, 5. März. Abermals sind hier 13 Anarchisten in Haft genommen worden, und in den Wohnungen der Verhafteten wurden Sprengstoffe sowie auch viele anarchistische Flugblätter beschlagnahmt. Die Polizei will auch ermittelt haben, daß in der letzten Zeit viele wohlhabende Personen, darunter eine ganze Anzahl Priester, den Anarchisten Geld gaben, um von denselben nicht mit Dynamit oder sonstigen Unannehmlichkeiten heimgesucht zu werden.

Ein Attentäter verhaftet.

Rom, 4. März. Ein Mann Namens Oliveri wurde hier festgenommen, weil er mit einem Attentat auf den König Humbert gedroht hatte. Es stellte sich nachher heraus, daß er dieselbe Person ist, welche 1890, während des Besuches des deutschen Kaisers in Rom, in die kaiserliche Equipage einen Drohbrief warf, worin das Haus Hohenzollern als verantwortlich für die finanziellen und politischen Schwierigkeiten Italiens bezeichnet wird.

Die Handelsvertrags-Frage.

St. Petersburg, Rußland, 5. März. Die hiesigen Hotels sind bereits überfüllt von deutschen Händlern und Handelsagenten, welche nur auf die endgiltige Gutheißung des deutsch-russischen Handelsvertrages im deutschen Reichstage warten, um sofort davon Vortheil zu ziehen. Obgleich die Annahme des Vertrages sicher ist — trotz der zweifelhaften Haltung der deutschen Ultramontanen — hat die russische Regierung Vorbereitungen getroffen, im gegentheiligen Fall ohne Weiteres eine sehr scharfe Vergeltungspolitik auszuführen.

Telegraphische Notizen.

— Die Londoner „Times" läßt sich melden, daß im südlichen Rußland ausgangs der Woche heftige Erderschütterungen verspürt worden sind.

— Bei der gestrigen Jacht-Wettfahrt außerhalb des Hafens von Marseille, Südfrankreich, gewann „Britannia", die bekannte Jacht des Prinzen von Wales, den ausgesetzten Preis von $2000.

— Zu Jungbunzlau in Böhmen wurde im Korridor der Hauptkirche der Stadt eine Höllenmaschine entdeckt, an welcher schon die Zündschnur brannte. Der Sakristan trat das Feuer gerade noch rechtzeitig aus, und das unheimliche Ding wurde dann der Polizei übergeben.

— Die deutsche Kaiserin hatte in der letzten Zeit eine ziemlich strenge Entfettungskur durchgemacht, soll aber dermaßen von derselben geschwächt sein, daß sie eine entschiedene Abneigung gegen alle weiteren Versuche zur Verringerung ihres Körpergewichtes gefaßt haben soll.

— Nach den neuesten Nachrichten aus Melilla, Nordafrika, hat General Campos jetzt doch seine Verhandlungen mit dem Sultan von Marokko, wegen der Riffbewohner-Angriffe, zu einem befriedigenden Abschluß gebracht, und hat sich der Sultan bereit erklärt, an Spanien eine Entschädigung von 20 Millionen Pesetas zu zahlen.

— Die Polizei in Cartagena, Spanien, will die sensationelle Entdeckung gemacht haben, daß das alte und schon seit längerer Zeit unbenutzte Fort Concepcion von den spanischen Anarchisten in eine Vorrathskammer für ihre Sprengstoffe umgewandelt worden, und daß wieder eine schreckliche Gewaltthat von den Anarchisten geplant worden sei.

— Aus Bathurst, in der britisch-westafrikanischen Kolonie Gambia, wird gemeldet, daß die Engländer wieder ein von Pallisaden umgebenes Eingeborenendorf eingenommen haben. Die Eingeborenen flohen in die Wälder; später kehrten sie zu einem neuen Angriff zurück, wurden indeß mit schweren Verlusten abgeschlagen; die Engländer hatten 9 Verwundete zu verzeichnen.

— Der weltbekannte Kanzelredner de Witt Talmage erklärte gestern seiner Gemeinde in Brooklyn, N. Y., er habe sich auf dringendes Verlangen denn doch entschlossen, seine Abdankung zurückzuziehen und das geistliche Amt noch auf unbestimmte Zeit weiterzuführen.

— In Providence, R. J., wurden in dem neuen Kent & Stanley'schen Gebäude sechs Dynamitpatronen gefunden, an denen die Zündschnur in einer Weise angebracht war, daß, nachdem die Maschinen jener Anlage sich in Bewegung gesetzt hätten, die Patronen explodirt sein und die völlige Zerstörung des Gebäudes herbeigeführt haben würden.

Mysteriöser Fall.

Eine 25jährige Frauensperson wird sterbend bei einem Chinesen gefunden.

Sing Lee, ein zopfiger Abkömmling aus dem Reiche der Mitte, der das Land der kleinsten Füße mit dem des Gegentheils wegen berühmten Chicago, vertauscht hatte, um hier die schmutzigen Hemden seiner christlichen Zeitgenossen zu reinigen, erschien heute Morgen gegen 3½ Uhr auf der Harrison Str.-Polizeistation und erzählte, daß sich in seiner Waschanstalt im Hause Nr. 431 Clark Str. eine junge Frauensperson befinde, die dort vor etwa einer halben Stunde eingetreten und bewußtlos niedergesunken sei. Ein Ambulanzwagen wurde nach dem Hause abgesandt und schaffte die Betreffende nach dem County-Hospital, wo es sich herausstellte, daß sie an den Folgen einer übergroßen Dosis von Morphium laborirte und in tiefe Bewußtlosigkeit verfallen war. Da es nicht gelang, sie wieder zum Wahrnehmungsvermögen zurückzubringen (was bekanntlich bei allen Morphiumvergiftungen in der Frage über Leben und Tod entscheidend ist) so wird mit Bestimmtheit angenommen, daß die Besinnungslose nie wieder erwachen dürfte. Der von der Polizei in's Gebet genommene Hemdenreiniger beharrt auf seiner Behauptung, daß die betreffende Person, deren Namen nicht ausfindig gemacht werden konnte, zufällig in sein Lokal gekommen sei und daß er mit ihrem bewußtlosem Zustande in keinem Zusammenhang stehe. Die Polizei hat indessen Ursache, das Gegentheil anzunehmen und hat eine strenge Untersuchung in der Angelegenheit vorgenommen, bei welcher sich wahrscheinlich die harmlose Reinigungsanstalt als eine giftverbreitende Opiumhöhle entpuppen dürfte.

Aufregendes Abenteuer.

Frau J. C. Lacey hatte gestern Abend in ihrer Wohnung, Nr. 580 W. Adams Str., ein aufregendes Abenteuer mit einem Einbrecher zu bestehen. Sie hatte gerade ihr kleines Kind zu Bette gebracht, als ein verdächtiges Geräusch im Korridor des Hauses ihre Aufmerksamkeit erregte. Die Frau verließ das Zimmer und war gerade im Begriffe, die Treppe hinabzugehen, als sie sich plötzlich einem unbekannten Manne gegenübersah, der mit erhobenem Revolver auf sie zutrat und drohend ausrief: „Noch einen Schritt weiter, und ich schieße Sie nieder." Frau Lacey war im ersten Augenblicke vor Schrecken gelähmt, faßte sich aber bald und lief eiligst in das Wohnzimmer zurück, wo sie ihrem Mann den Vorfall mittheilte. Herr Lacey bewaffnete sich sofort mit einem Revolver und eilte in die untere Etage, wo er den Einbrecher in der Küche vorfand. Als der letztere den Hausherrn erblickte, sprang er durch das Fenster auf den Hof hinab. Dem Fliehenden wurden nicht weniger als fünf Schüsse nachgeschickt, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Mehrere Polizisten waren bald darauf zur Stelle, aber der freche Eindringling war inzwischen glücklich weggekommen. Eine Weckeruhr im Werthe von einem Dollar, war der einzige Gegenstand, welcher vermißt wurde.

Beim alten Bismarck.

Herr Arthur Boenert, Sohn des bekannten hiesigen General-Agenten und Rechtskonsulenten Anton Boenert, hat gestern Abend seinen Vater mit einer Kabeldepesche überrascht, die aus Friedrichsruhe vom 4. März datirt ist. Wie den zahlreichen Freunden des jungen Mannes bekannt sein dürfte, verweilt derselbe seit einigen Monaten in Europa, von wo er demnächst zurückzukehren gedenkt. In der Depesche ist die Mittheilung enthalten, daß Fürst Bismarck, infolge eines Empfehlungsschreibens des hiesigen Plattdeutschen Vereins, dessen Ehrenmitglied der frühere Reichskanzler ist, dem jungen Herrn Boenert einen herzlichen Empfang bereitet hat. Herr Anton Boenert war über die Nachricht natürlich im höchsten Grade erfreut.

— In Louisville erschoß sich der Buchhalter der „Western Bank" und früherer Kassirer der deutschen Nationalbank, Henry W. Bohmer. Er hinterläßt eine Gattin und 9 Kinder. Sein Vater hatte sich vor 3 Jahren ertränkt.

— In Quebec, Canada, wurde Vicomte de Villeneuve, ein französischer Edelmann, auf Ersuchen der französischen Regierung unter der Anschuldigung großartiger Schwindeleien verhaftet, welche er 1892 in Frankreich verübt haben soll.

— Alle Angestellte der elektrischen Bahnen in Youngstown, O., gingen an den Strike wegen Entlassung des Maschinisten im Maschinenhause, welcher sich weigerte, in eine Herabsetzung seines Lohnes von $2.75 auf $2.50 pro Tag zu willigen.

— Aus Rio de Janeiro, Brasilien, wird gemeldet: Es bestätigt sich, daß das Insurgenten-Transportboot „Venus" explodirt ist, aber offenbar nicht durch eine Fahrlässigkeit auf dem Boot, sondern durch ein Geschoß von den Regierungsbatterien. Nicht ein Mann, sondern alle 26 Insassen des Bootes kamen um. — Der Behauptung der Regierungsvertreter zufolge steht es jetzt nur den brasilischen Insurgenten unzweifelhaft.

Hilfs-Staatsanwalt Bottum.

Er setzt seine Rede an die Geschworenen fort.

Schritt vor Schritt geht Hilfs-Staatsanwalt Bottum in seiner Beweisführung, die noch einmal weit in die Vorgeschichte des Croninmordes zurückgreift, vor. Mit einer schier unerschöpflichen Fülle von Argumenten und unwiderruflicher Logik greift er die festen Punkte der Vertheidigung einen nach dem andern an. Nachdem Herr Bottum heute zu Beginn seiner Rede noch einmal kurz das Sachverständigen-Zeugniß der Aerzte kurz berührt, wandte er sich daran, die Verbindung Martin Burkes mit der Verschwörung auf Grund der Aussagen der beiden Carlsons darzulegen. Er wies zunächst darauf hin, daß die Vertheidigung nicht einmal den Versuch gemacht hat, die verschiedenen Umstandsbeweise mit irgend einer Theorie in Einklang zu bringen, die eine vernünftige Erklärung für die Handlungen Coughlins und der anderen Verschwörer bietet. Was insbesondere Martin Burke betrifft, so hat die Vertheidigung auch nicht den kleinsten Versuch gemacht, ein Alibi für diesen zu beweisen, daß Burke nicht in der Carlson-Cottage war. „Wenn jemals ein Mann der Theilnahme an einer Mordverschwörung schuldig war, so ist es Martin Burke gewesen," rief der Redner aus. Die Behauptung Donahoes, das Miethen der Carlson Cottage sei ein an sich unschuldiges Faktum, werde durch das Zeugniß der Familie Carlson widerlegt. Herr Bottum wies dann auf die Erklärungen vo J. B. Simonds und Martin Burke hin, die Beide, als sie im März 1889 die Wohnungen an der Clark Str. und N. Ashland Ave. mietheten, angeblich kranke Verwandte hatten. Diese Erklärungen deuten darauf hin, daß Simonds und Burke den Besuch eines Arztes erwarteten. Aus dem Zeugniß des alten Carlson gehe hervor, daß Burke am Abend des 4. Mai 1889 thatsächlich in der Carlson Cottage war. Daß Dan. Coughlin an jenem Tage in der Nähe war, bewiesen die Aussagen von Kettner, Mertes und Niemann, und Frank Bardeen habe den Angeklagten in der Nacht draußen bei Edgewater gesehen. Wenn irgend etwas Martin Burkes Theilnahme an der Mordverschwörung beweise, so sei es der Brief, den Jener von Hammond, Ind., an den alten Carlson schrieb, worin er diesen ersucht, die Möbel vorläufig im Erdgeschoß unterzubringen und ihn um Entschuldigung bittet, daß der Fußboden im Vorderzimmer gestrichen worden sei. Für all' seinen Trubel sollte der alte Carlson später entschädigt werden. Der Zweck des Briefes sei doch augenscheinlich gewesen, den etwaigen Argwohn des alten Mannes zu beschwichtigen. Und angesichts eines solchen Briefes wolle die Vertheidigung behaupten, Martin Burke sei unschuldig im Zuchthaus verschmachtet. Eine solche Behauptung sei eine Verleumdung unserer Gerichte. An den Galgen hätte er kommen müssen!

Infolge der ungeheuren Zuhörermenge, die sich heute in Richter Tuthills Gerichtssaal eingefunden hatte, und der schlechten Ventilation entwickelte sich eine geradezu unerträgliche Hitze, die dem Redner das Sprechen sehr sauer machte. Trotzdem setzte er mit ungeschwächter Kraft seine schlagende Beweisführung fort und die Geschworenen lauschten den Worten des Redners mit einer Aufmerksamkeit und einem Interesse, wie sie es in solchem Maße bisher keinem der anderen Anwälte gegenüber bewiesen haben.

Schwerer Verlust.

Charles Kellermann aus Kenosha, Wisconsin, der als Geschäftsreisender für die „Chicago Braß Company" beschäftigt ist, hatte gestern Abend einen Maskenball in der Nordseite-Turnhalle besucht. Nach Beendigung des Festes, gegen 2 Uhr Morgens, bestieg Herr Kellermann einen nordwärtsgehenden Pferdebahnwagen, um nach Hause zu fahren. Die Car war, wie gewöhnlich um diese Zeit, bis auf den letzten Stehplatz gefüllt. Unter den zahlreichen Passagieren befanden sich zwei junge starke Burschen, die sich derart an Kellermann herandrängten, daß derselbe auf der Plattform des Wagens ausglitt und beinahe zu Boden fiel. Als er sich wieder erhoben hatte, war sein Taschenbuch mit einer beträchtlichen Summe baaren Geldes verschwunden. Auch die beiden unbekannten Männer hatten die Car verlassen. Der Diebstahl ist auf der Polizeistation an der Ost Chicago Ave. zur Anzeige gebracht worden.

Dem Kriminalgerichte überwiesen.

Vor Richter Doyle hatte sich heute Vormittag ein gewisser Martin Connor, alias Coffey, wegen Einbruchsdiebstahles zu verantworten. Der Angeklagte, ein der Polizei wohlbekannter Bursche, hatte am Samstag Abend aus Kellers Hotel, Nr. 125 W. Madison Str., einen Handkoffer entwendet und war mit seiner Beute eiligst die Straße entlang gelaufen. Er wollte gerade in eine dunkle Seitengasse einbiegen, als die Polizisten Ryan und Schenden des Weges kamen und den Dieb nach einer langen Jagd in Haft nahmen. Der Richter überwies den Angeklagten unter $500 Bürgschaft an die Großgeschworenen.

Aus dem Bundesgebäude

Die Untersuchungs-Kommission aus Washington eingetroffen.

Des Postmeisters Beschwerdeschreiben.

Heute Vormittag hielt die Kommission, die vom Hauptpostamt in Washington entsendet worden ist, um die Postverhältnisse in Chicago zu untersuchen und Pläne für Abstellung der herrschenden Uebelstände zu entwerfen, ihre erste Sitzung ab. Frank H. Jones, der assistirende General-Postmeister, wohnte der Sitzung persönlich bei.

Zunächst wurde ein vom Postmeister Hesing verfaßtes Schreiben verlesen, welches einen Ueberblick über die hiesigen Postverhältnisse und die herrschenden Uebelstände gibt. Das Schreiben lautet im Auszuge folgendermaßen:

Werthe Herren!

Kurz nach meiner Ernennung zum Postmeister und noch ehe ich das Amt übernahm, trat ich mit dem General-Postamt wegen der hier nöthigen Veränderungen in schriftlichen Verkehr. Das Resultat dieser Korrespondenz war die Ernennung einer Kommission zu dem Zwecke, eine gründliche Untersuchung der herrschenden Zustände vorzunehmen und dann einen vollständigen, klaren Bericht darüber abzugeben. Zu diesem Zwecke sind Sie hierhergekommen und ich heiße sie herzlich willkommen.

Glücklicherweise hatte ich vor einigen Wochen Gelegenheit, in Washington vor dem Komite für Eisenbahn- und Postwesen zu erscheinen; ebenso vor dem Komite für öffentliche Bauten, und zu veranlassen, daß Chicago nicht nur besser mit Bewilligungen bedacht wurde, sondern daß auch der Plan für Verwendung derselben vortheilhaft verändert wurde.

Außerdem glaube ich die Hauptsache, nämlich die Erbauung eines neuen Postgebäudes zur Genüge klar gemacht zu haben.

Um Ihnen allen Gelegenheit zu geben, sich mit dem, was wir brauchen, vertraut zu machen, will ich hier die Hauptpunkte nochmals wiederholen. Die Nothwendigkeiten lassen sich in drei Hauptpunkte zusammenfassen: Erstens ein neues Gebäude, zweitens Vermehrung des Personals, soweit Schreiber und Briefträger in Betracht kommen, und mehr Stationen innerhalb des 70 Quadratmeilen umfassenden Territoriums, welches durch Briefträger gedeckt wird, und drittens, die Erweiterung dieses Territoriums auf die 117 Quadratmeilen, welche gegenwärtig noch nicht in das „Free Delivery"-System eingeschlossen sind; die Abschaffung von 57 unabhängigen Post-Stationen innerhalb der Stadtgrenzen, die Errichtung von nicht weniger als 10 neuen Stationen mit Briefträgern, von 20 neuen Sub-Stationen und von einer größeren Anzahl von Marken-Agenturen mit dem nöthigen Personal.

Es ist wohl überflüssig, zu bemerken, daß alle etwaigen Einrichtungen und Verbesserungen wenig Zweck haben, so lange wir nicht ein neues, allen Anforderungen entsprechendes Postgebäude haben. Sie mögen den Dienst erweitern soviel Sie wollen; Sie mögen die gewünschte Anzahl von Trägern anstellen, doch der Dienst wird niemals in den Anforderungen der Großstadt entsprechenden Weise versehen werden können, so lange wir auf unser altes, unbequemes und ungesundes Gebäude angewiesen sind. Das Gebäude, — wenigstens der Theil, in dem der Postdienst ausgeübt wird — ist vom Gesundheitsamt bereits zum Abbruch bestimmt worden und sollte jetzt schon nicht mehr benutzt werden. Wenn Sie einen Rundgang durch das Gebäude antreten, werden Sie sich bald davon überzeugen, daß es überall an Licht und Luft fehlt, und daß in den dunklen, ungesunden Räumlichkeiten nicht dieselbe Arbeit geleistet werden kann, als in anderen, gut ventilirten und erleuchteten Räumen.

Aehnliche Zustände herrschen auch in vielen unserer Sub-Stationen. Vorläufige Besserung kann leicht erzielt werden, indem wir passende Räumlichkeiten, an denen kein Mangel ist, miethen.

Ein großer Uebelstand, aus dem Mangel an Raum resultirend, ist der, daß wir außer Stande sind, die Nachmittags eingehenden Postsachen am selben Tage zu versenden. Um letzteres zu bewerkstelligen, wäre es nöthig, vier Läden zu miethen, zwei im Geschäftstheil der Stadt, nördlich von Randolph Str., einen an der Nordseite und einen an der Westseite. Es würden dies Empfangs-Stationen sein, von wo aus die eingehenden Postsachen direkt nach den Bahnhöfen versandt werden könnten. Dadurch würde das Hauptpostamt in hohem Grade entlastet und ein bedeutender Schritt zum Besseren wäre gethan, abgesehen davon, daß dann eine Verzögerung in den Sendungen nicht mehr eintreten könnte. In diesen Stationen könnten auch Geldanweisungen und registrirte Sendungen entgegengenommen werden, was eine weitere, größere Erleichterung für unsere Hauptoffice sowohl, als auch für das Publikum bedeuten würde. Die Unterhaltungskosten dieser Stationen würden sich, die Miethe eingerechnet, nicht über $36,000 per Jahr belaufen.

Um es möglich zu machen, dem Distrikt, welcher von der Chicago Ave. im Norden, vom See im Osten, der 12. Str. im Süden und der Halsted Str. im Westen begrenzt wird, die nöthige Aufmerksamkeit erweisen zu können, würde es nöthig sein, etwa 40 Träger mehr anzustellen, als gegenwärtig im Dienst sind. In diesem Distrikt werden postamtlich mehr Geschäfte erledigt, als in irgend einem Distrikt von gleicher Größe in der ganzen Welt, und die geschäftstreibende Bevölkerung desselben ist berechtigt, einen besseren Postdienst zu verlangen, wie der, welcher bisher gewährt werden konnte. Aus diesem Distrikt kommen im Durchschnitt täglich gegen 40 Tonnen Postsachen, welche nach allen Theilen der Welt versandt werden müssen.

Alles was wir wünschen, ist ein Vergleich unserer Einrichtungen mit denen anderer Städte. Ein solcher Vergleich würde zeigen, daß wir unendlich vernachlässigt worden sind und daß, falls wir gerecht behandelt werden, nichts weiter nöthig ist, um alle unsere Wünsche zu befriedigen.

Neueste Blatternfälle.

Nur vier neue Erkrankungen an den Blattern wurden seit Samstag Abend bis heute Nachmittag um 2 Uhr im städtischen Gesundheitsamt zur Anzeige gebracht. In Folge des gelinden Wetters ist eine erfreuliche Abnahme der schrecklichen Krankheit zu verzeichnen.

Die neuen Fälle wurden in folgenden Häusern entdeckt:

Nr. 497 Linden Ave., Jane Northcott; Nr. 648 S. Homan Ave., Frank und Minnie Bogda (2 Fälle); Nr. 644 S. Turner Ave., Fred. Bartsch.

Spurlos verschwunden.

Seit dem 17. Februar wird Herr Joseph S. Ellifritz, der Besitzer der großen Holzschneidemühlen in Hillsboro, Ohio, der am 13. v. M. im hiesigen Palmer House abstieg, vermißt, und alle Nachforschungen nach seinem Verbleib sind bis jetzt resultatlos geblieben. Aus verschiedenen Anzeichen wird von betheiligter Seite der Verdacht gehegt, daß der Verschwundene das Opfer eines Mordanfalles wurde und seine Leiche bei Seite geschafft worden ist. Der Verschwundene war verheirathet und war mit seiner Frau und drei Töchtern in Hillsboro ansäßig.

Die städtische Gehaltsliste.

Nach einem vom Komptroller Ackerman zusammengestellten Ausweis belief sich die Gehaltsliste der städtischen Angestellten für den Monat Januar im Ganzen auf $1,020,827.65, was eine Abnahme von $44,552.13 im Vergleich zum vorhergehenden Monat ausmacht. Wie Hr. Ackerman erklärt, wird sich die Gehaltsliste für den Monat Februar bedeutend niedriger stellen, da Ende Januar und während des Monats Februar zahlreiche Entlassungen von städtischen Angestellten gemacht wurden.

Dr. Wickhams-Prozeß.

Der heutige Tag wurde mit dem Kreuzverhör des Bruders von W. J. Clapper ausgefüllt. Die ziemlich uninteressante Vernehmung des Betreffenden drehte sich im Wesentlichen um die Frage, ob Dr. Wickham zu der Frau des Erschossenen in näheren Beziehungen gestanden habe, förderte aber nichts zu Tage, was nicht bereits zur Zeit des Vorfalles ausführlich in der „Abendpost" veröffentlicht worden wäre.

Kurz und Neu.

* Ein im Hause Nr. 97 W. Erie Str. lebendes junges Mädchen Namens Peck ist vergangene Nacht nach achttägigem schrecklichen Leiden an den Folgen einer versuchten Abortion gestorben.

* Supt. Graham vom Zensus-Bureau kündigte heute Vormittag an, daß er noch im Lauf dieser Woche beginnen werde, Zähler für die neue Volkszählung auszuschicken. Im Ganzen braucht er ungefähr 100 Mann zur Ausführung dieser Arbeit.

* Mayor Hopkins hat an die Vorsteher der verschiedenen städtischen Departements ein Schreiben gerichtet, in welchem denselben anbefohlen wird, alle ihnen zugesandten Briefe persönlich zu öffnen. Hierdurch gedenkt der Mayor alle Verzögerungen seitens der Vorsteher unmöglich zu machen.

* Das demokratische Staats-Zentral-Komite beschloß in einer heute Vormittag im Palmer House abgehaltenen Sitzung, den Staats-Konvent am 27. Juni d. J. in Springfield abzuhalten. Die Frage der Aufstellung eines Kandidaten für das Amt eines Bundes-Senators, für welchen dann die demokratischen Mitglieder der Staatsgesetzgebung instruirt werden sollen, wurde den Zentral-Komites der verschiedenen Counties zur Entscheidung überlassen.

* Der 35jährige Arbeiter Thomas Whalen, wohnhaft Nr. 24 S. Sangamon Str., wurde gestern Abend, während er schlafend auf seinem Bette lag, von seinem eigenen Bruder, John Whalen, durch einen Hieb auf den Kopf nicht unerheblich verletzt. Ueber das Motiv der brutalen That konnte bisher nichts Sicheres in Erfahrung gebracht werden. Es heißt, daß die beiden Brüder bisher stets im besten Einvernehmen mit einander gelebt hatten. Ein Ambulanzwagen schaffte den Verletzten nach dem County-Hospital, wo ihm eine der Zoll lange Wunde zugenäht wurde.

Was heute Abend im Stadtrath vorkommen wird.

Eine Menge wichtiger Sachen.

In der heute Abend stattfindenden Stadtraths-Sitzung werden nicht weniger als vier Botschaften des Bürgermeisters Hopkins zur Verlesung gelangen.

In einer dieser Botschaften wird der Mayor viele in der letzten Sitzung des Stadtraths angenommene Widerrufungs-Verordnungen für Straßenverbesserungs-Arbeiten mit seinem Veto belegen, weil die Ausführung dieser Verordnungen der Stadt Unkosten zum Betrage von mindestens $6000 verursachen würde.

Eine zweite Botschaft betrifft die Verordnung, welche der "North Chicago Electric Railway Co." das Recht zum Bau einer an das Kabelbahn-System der Nord- und Nordwestseite anschließenden elektrischen Straßenbahn nach Bowmanville und Jefferson Park ertheilt. Diese Botschaft wird kein absolutes Veto enthalten, sondern der Mayor wird nur auf der Einfügung gewisser Zusätze bestehen. Die Haupt streitfrage, welche sich nämlich darum dreht, ob vom Ausgangspunkte jener Bahn aus ein einfaches oder ein doppeltes Fahrgeld bis in's Zentrum der Stadt erhoben werden soll oder nicht, will er durch die Aufnahme einer Bestimmung in die Verordnung gelöst sehen, wonach nach Ablauf von fünf Jahren ein einfaches Fahrgeld von 5 Cents für die ganze Strecke abverlangt werden darf. Bis zu jener Zeit dürfte auch nach stärkerer Ansiedlung des nordwestlichen Stadttheiles die Bahn sich genügend rentiren, so daß sie die dann nöthige finanzielle Abrechnung mit den Kabelbahnen vertragen kann. Auch verlangt der Mayor in der Botschaft die Beifügung eines Zusatzes zur Verordnung, wonach zur Vermeidung von Verkehrsstörungen die Stangen, an welchen die elektrischen Leitungsdrähte befestigt werden, nicht an der Seite der Straße, sondern in der Mitte derselben zwischen den Geleisen aufgestellt werden sollen. In gewissen Zwischenräumen müssen elektrische Lampen an jenen Stangen angebracht sein, so daß es an guter Beleuchtung nicht fehlt.

Eine weitere Botschaft bezieht sich auf die Geleise-Erhöhungsfrage. Ein sämmtliche rechtliche und technische Punkte dieser Frage besprechendes Dokument wird dem Stadtrath in Form einer entsprechenden Verordnung zugehen und die Annahme der letzteren seitens des Stadtraths vom Mayor verlangt werden.

Die vierte Botschaft besteht endlich in der Unterbreitung einer Verordnung, durch welche auch das Amt des städtischen Kesselinspektors in eine Stellung mit festem Gehalt umgewandelt und somit das verwerfliche Sportelsystem abgeschafft wird.

Der stadträthliche Spezial-Ausschuß zur Untersuchung der Angelegenheit betreffs widerrechtlicher Legung oder Benutzung von Eisenbahngeleisen in verschiedenen Straßen der Stadt wird, wie Vorsitzer Ald. O'Neill erklärt, dem Stadtrath in seiner Sitzung heute Abend in einem Bericht die Aufreißung der Geleise der „Union Stock Yards Transit Co." an 40. Str. empfehlen. Diese Geleise erstrecken sich bekanntlich von Indiana Ave. westlich bis zu den Viehhöfen. Es hat sich herausgestellt, daß nicht nur der seinerzeit der Bahn zur Legung dieser Geleise ertheilte Freibrief abgelaufen ist, sondern daß die Bahn denselben auch übertreten hat. Man hatte der Gesellschaft damals nur das Recht eingeräumt, auf ihren weit verzweigten Strecken Vieh zu befördern. Sie hat jedoch seit Jahren widerrechtlich Passagiere und Fracht auf dieser Bahn befördert, was gegen die Bestimmungen ihres Freibriefes verstößt.

Ald. Noble wird heute Abend eine neue Verordnung zum Bau einer elektrischen Straßenbahn in der Gegend südlich von 39. Str. und von State Str. bis zur westlichen Stadtgrenze einreichen. Es ist dies die Verordnung der „Mutual Electric Light & Power Co.", welche schon früher einmal dem Stadtrath unterbreitet, aber wegen verschiedener anstößiger Punkte nicht angenommen wurde. Jetzt soll die Verordnung zufriedenstellende Bestimmungen enthalten.

Die Verordnung, welche die Schließung aller Kaufläden und Barbierstuben am Sonntag gesetzlich vorschreibt, wird heute Abend ebenfalls vor dem Stadtrath zur Verhandlung kommen.

Ein Pistolen-Duell.

William Wilson und Monroe Cambert, zwei farbige Wirthe von der West Lake Str., waren schon seit geraumer Zeit keine besonders guten Freunde und haßten sich ganz gewaltig. Gestern Abend trafen die Beiden vor Wilsons Kneipe, Nr. 186 W. Lake Str., zusammen und ohne weitere Umstände zu machen, zog ein jeder derselben einen Revolver aus der Tasche hervor und ein gegenseitiges Bombardement nahm seinen Anfang. Als sich der Pulverdampf verzogen hatte, lag Wilson, aus einer Wunde an der rechten Seite heftig blutend, auf dem Seitenwege. Der Verwundete wurde nach dem County-Hospital geschafft und Lambert, der unversehrt davongekommen war, entzog sich seiner Verhaftung durch die Flucht. Einige Stunden später kam er jedoch nach der Desplaines Str.-Polizeistation und stellte sich der Polizei freiwillig. Wilsons Wunde soll nicht gefährlich sein.

* Während John Sachs am Samstag auf dem Friedhof Waldheim damit beschäftigt war, eine Inschrift in einen Grabstein zu meißeln, stürzte er plötzlich, vom Schlage getroffen, zu Boden und war wenige Minuten später eine Leiche. Herr Sachs wohnte Nr. 114 Bunker Str. Er beschäftigte sich seit Jahren mit der Anfertigung von Grabstein-Inschriften und war ein Meister in seinem Fach.

Auf offener Straße erschossen.

Louis Peters, der Getroffene, stirbt später im County-Hospital.

Wieder hat der in Chicago stets schußbereite Revolver ein Opfer gefordert. Der Erschossene ist der 28jährige Küfer Louis Peters, der in dem Kosthaus No. 141 N. Curtis Str. wohnte. Er hatte schon seit längerer Zeit mit einem in demselben Hause lebenden Sebastian Meyer in beständigem Hader und Zank gelebt und aus den anfänglichen Plänkeleien entstand nach und nach ein immer tiefere Wurzel schlagender Haß.

Gestern Abend nun kam derselbe zum offenen und tragisch endenden Ausbruch. Die feindlichen Nachbarn hatten den Tag mit fünf oder sechs in demselben Kosthause lebenden jungen Leuten damit zugebracht, in der mit dem letzteren zusammenhängenden Gastwirthschaft ein Gläschen nach dem anderen zu leeren. Die Folge davon war, daß die erregten feindseligen Gemüther aufeinanderplatzten. Es kam zu einer Rauferei, an welcher sich wie es den Anschein hat mehrere der anwesenden Gäste und auch der Wirth des Hauses John Goetz, der zu Meyer hielt, aktiv betheiligten. Peters, welcher mit seinem Erzfeinde in ein Handgemenge gerieth, hatte die Oberhand gewonnen. Gleich darauf zerstreuten sich die Kämpfenden und Meyer ging mit seinem Freunde Goetz nach der W. Chicago Ave.-Polizeistation um einen Arrestbefehl gegen Peters auszuwirken. Man ersuchte die Beiden am nächsten Morgen wieder zu kommen. Beim Hinausgehen aus der Station hörte der wachthabende Beamte den enttäuschten Gastwirth sagen: „Wenn Peters wiederkommt, holen wir einen Revolver und schießen ihn nieder."

Und der Unglückliche kam wieder. Es war etwa 10:30 Uhr als er die Goetz'sche Gastwirthschaft wieder betreten wollte, augenscheinlich in der Absicht, den Streit fortzusetzen. Meyer hatte inzwischen seine Drohung wahrgemacht und sich mit einem 38 kalibrigen Revolver bewaffnet. Diesmal endete der Handel schnell und blutig. Ehe Jemand den Meyer hindern konnte, hatte er seine Waffe erhoben und auf den vor der Thüre der Schankwirthschaft stehenden Peters drei Schüsse abgegeben, von denen zwei so gut trafen, daß der Letztere mit einer tödtlichen Wunde im rechten Auge und einer anderen in der linken Schulter zu Boden stürzte. Herbeieilende Polizisten verhafteten Meyer, der noch die rauchende Pistole in der Hand hatte, sowie auch den Gastwirth Goetz als Komplizen. Der besinnungslose Peters wurde nach dem Countyhospital geschafft, wo er um ein Uhr Nachts seinen Wunden erlag. Sämmtliche an der unglücklichen Affaire Betheiligte sind leider Deutsche.

Angeschossene Einbrecher.

Kelly Shields, alias Harry Jackson, ein Farbiger, welcher schon verschiedene Male wegen mehrerer Kriminalverbrechen mit der Polizei in Konflikt gerathen war, liegt im Mercy Hospital mit einer Schußwunde in der Hüfte und einer solchen im Knöchel. Shields und sein Spießgeselle Walker Vines wurden gestern Morgen nämlich in aller Frühe von den Polizisten Stark und Breternitz dabei abgefaßt, als sie, mit einem Bündel gestohlener Sachen beladen, aus Fred. Schillings Färberei, Nr. 1806 Wabash Ave., herauskamen. Man nahm die beiden Einbrecher selbstverständlich sofort in Haft, aber auf dem Wege zum Patrollkasten riß sich Shields los und lief davon. Der Polizist Stark forderte ihn auf, anzuhalten, und feuerte einen Schuß in die Luft ab, aber Shields kehrte sich nicht daran. Stark sandte alsdann dem Flüchtling zwei Schüsse nach, welche ihr Ziel nicht verfehlten und Shields zum Stehen brachten. Man schaffte den Verwundeten nach dem obengenannten Hospital, während sein Kumpan Vines in der Polizeistation an der Cottage Grove Ave. einquartirt wurde.

George Grady, ein der Polizei bekannter Schleichdieb, wurde in vorletzter Nacht von George Keeling, einem Spezialpolizisten der Wisconsin Central Eisenbahn-Gesellschaft, in deren „Yards" an Robey Str., in die rechte Seite der Hüfte und in das rechte Bein unterhalb des Knies geschossen. Als Keeling nämlich seine Runde machte, ertappte er vier junge Burschen beim Plündern eines Frachtwagens. Die Diebe ergriffen die Flucht, sobald sie den Polizisten bemerkten. Grady war jedoch der Letzte, welcher den Frachtwagen verließ. Keeling befand sich dicht hinter ihm und rief dem Flüchtling ein Halt zu. Da dieser sich nicht daran kehrte, so feuerte Keeling mehrere Schüsse auf denselben ab, und zwar mit obenerwähntem Erfolg. Jetzt liegt der abgefaßte Dieb im County-Hospital darnieder.

Frecher Raubanfall.

Ein außerordentlich frecher Raubanfall ist gestern Abend in der Schankwirthschaft von John Simmons, Nr. 193 12. Straße, verübt worden. Es war gegen 10 Uhr, als drei unbekannte Männer das Lokal betraten und unter vorgehaltenen Revolvern die anwesenden Gäste aufforderten, ihre Werthsachen herauszugeben. An Widerstand war nicht zu denken, zumal der Schankkellner gerade die Wirthschaft auf einen Augenblick verlassen hatte. Die Beute der Raubgesellen bestand in $46, die der Ladenkasse entnommen wurden, sowie mehreren goldenen Uhren und verschiedenen anderen Werthgegenständen. Der Raubanfall ist auf der Polizeistation an der Harrison Str. zur Anzeige gebracht werden. Von den Thätern fehlt jedoch bisher jede Spur. Nach Aussage der beraubten Gäste waren die Eindringlinge junge Burschen im Alter von 20—25 Jahren, die große Schlapphüte trugen, um ihre Gesichtszüge so viel wie möglich zu verbergen

Nachwehen von der Weltausstellung.

Käufer von ausgestellten Artikeln sind in hohem Grade unzufrieden.

Seit dem Schluß der Weltausstellung haben die hiesigen Konsuln einen schweren Stand. Beschwerden über Nichtablieferung von gekauften Gegenständen gingen zu hunderten ein. Theils kamen die Beschwerdeführer persönlich, theils überschwemmten sie die Konsular-Bureaus mit Briefen. Bei vielen rührte die Unzufriedenheit daher, weil die ihnen übersandten Waaren dem Original, nach welchem die Bestellungen gemacht worden waren, nicht entsprachen.

Am meisten wird der Schweizer Konsul, Herr Holinger, in Anspruch genommen. Bekanntlich hatte die Schweiz in ihrer Abtheilung im Industriepalast eine großartige Ausstellung von Holzschnitzereien, und hier wurden bei dem Kommissär Jäger nicht weniger als 1800 Bestellungen auf Reproduktionen der verschiedenen Kunstwerke gemacht. Einige der Besteller haben ihre Waaren erhalten, doch die meisten warten heute noch darauf. Viele haben auch etwas ganz Anderes bekommen, als sie bestellt hatten, — kurz, die Unzufriedenheit ist eine allgemeine. Frl. Hattie Blaxsim, wohnhaft Nr. 4201 Ellis Ave., bestellte am 30. Oktober eine Kopie von einem geschnitzten Cherub; letzterer eine vortrefflich gelungene Nachbildung von dem bekannten Murillo'schen Kunstwerk. Vorausbezahlung mußte, wie in allen anderen Fällen, auch in diesem Falle geleistet werden. Die Lieferung sollte in spätestens zehn Wochen erfolgen, doch erst nach 4 Monaten erhielt Frl. Blaxsim ein kleines Paketchen, das zwar nicht den bestellten Cherub, wohl aber eine geschnitzte Salatgabel und ditto Löffel enthielt. In dem Begleitschreiben hieß es, daß der betreffende Künstler außer Stande sei, allen Aufträgen gerecht zu werden und deshalb anstatt des bestellten Artikels andere von gleichem Werth sende.

Frl. Blaxsim behauptet nun, daß sie die angeblichen Kunstwerke in gleicher Güte ohne alle Schwierigkeiten in Chicago für 25 Cents kaufen könne, und hat seitdem Herrn Holinger das Leben sehr sauer gemacht. Letzterer thut, was er kann, um die Beschwerdeführenden zufrieden zu stellen, und dies ist ihm thatsächlich in einigen Fällen bereits gelungen. Alles, was erwünscht, ist Zeit, um sich mit den betreffenden Künstlern in Verbindung zu setzen und diesen die eingegangenen Beschwerden zu unterbreiten.

Zu Wasser geworden.

Der großartige Plan eines Grafen Lubiensky, welcher darin bestand, ein ihm angeblich gehöriges und in Nebraska belegenes Stück Land im Umfange von 10,000 Acres mit hiesigen Polen zu bevölkern und diese mit Zuckerrübenbau zu beschäftigen, hat sich zerschlagen. Der Graf verlangte, daß jede Familie, welche sich an dem Kolonisations-Geschäft betheiligen wollte, zum Mindesten $100 Baarvermögen haben müßte. Von dieser Summe sollten $10 als Anzahlung auf ein mindestens 4 Acres großes Stück Land gelten und der Rest von $90 sollte nach den ersten Jahren mit Rüben bezahlt werden.

Die interessirten Polen zogen Erkundigungen ein, die nicht zu ihrer Zufriedenheit ausfielen, weshalb sie dem Grafen in der letzten Versammlung erklärten, er möge sich seine Ansiedler anderswo suchen.

Zur Wieder-Nomination empfohlen.

In Beyerleins Halle, Nr. 4321 Wentworth Ave., haben etwa 80 Bürger jener Nachbarschaft einen Klub gegründet, dessen Aufgabe es sein soll, für die Wieder-Nomination des jetzigen Assessors Konrad M. Walther zu agitiren. Es wurde in der Versammlung, die von kleineren Grundbesitzern und Geschäftsleuten besucht war, geltend gemacht, daß Herr Walther sein Amt in ehrlicher, fähiger Weise verwaltet habe. Auf die Unterstützung der Eisenbahngesellschaften und der professionellen Politiker dürfe er nicht rechnen, weshalb ihn das Kleinbürgerthum um so energischer unterstützen solle.

* Der Polizist Patrick Cummings von der West Chicago Ave.-Station wurde von Richter Glennon auf die Anklage der Ermordung von Robert Adams hin dem Kriminalgericht überwiesen.

Wenn aus dem Mädchen

eine Frau wird, ist es von größter Wichtigkeit, daß die Regelmäßigkeit, mit welcher die Natur ihr System reinigt, nicht unterbrochen wird.

Sie sollte Zurückhaltung, Unterdrückung oder Unregelmäßigkeit vermeiden.

Wenn die Reinigung ausbleibt, wird das Blut vergiftet, Herz Lungen und Nieren angegriffen und ihr könnt über den Ruin eines schönen Lebens trauern.

Laßt Euch rathen. **Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound** ist das denkbar beste Mittel gegen unregelmäßige, schmerzhafte oder unterdrückte Menstruation. Alle Apotheker führen dasselbe und Tausende von Frauen empfehlen es.

Manches Mädchen hat durch seinen Gebrauch die Gesundheit wiedererlangt. 7

Unter dem Verdacht der Brandstiftung.

Weltausstellungs-Polizisten verhaften einen Vagabonden.

Gestern entstand auf dem Weltausstellungsplatz wieder einmal Feuer, das indessen rechtzeitig bemerkt und unterdrückt wurde, noch ehe es großen Schaden anrichtete.

Die Flammen brachen in dem ehemaligen, jetzt unbenutzten Stationshause Nr. 7, in der Nähe des Maschinenpalastes, aus. Der Polizist Holland gab den Alarm und wandte seine Aufmerksamkeit dann einem Manne zu, der in aller Gemüthlichkeit sich von dem Schauplatze des Feuers entfernte, während alle anderen in der Nähe befindlichen Personen herbeieilten, um sich, wenn nöthig, am Löschen zu betheiligen. Die Gefahr wurde bald beseitigt.

Holland verhaftete den Verdächtigen, welcher nicht den geringsten Widerstand leistete. Man brachte ihn nach der Station in Woodlawn, wo er seinen Namen als Michael Murphy angab. Herauszubekommen war nichts aus ihm, doch glaubt man ganz sicher, ihn mit den Brandstiftungsversuchen im Jackson Park in Verbindung bringen zu können.

Sehr möglich ist es freilich, daß Murphy ein Spaßvogel ist, dem es Vergnügen verursacht, sich auf einige Tage zum Gegenstand der öffentlichen Aufmerksamkeit zu machen. Vorläufig hat man ihn der Vagabondage angeklagt, um einen Grund zu haben, ihn in der Station behalten zu können.

(Eingesandt.)

Konsumverein der Wirthe.

Morgen, Dienstag, den 6. März, Nachmittags 2 Uhr, wird im Versammlungslokal des Schützenvereins, Nr. 49 LaSalle Str., eine Versammlung der Aktionäre, welche bereits Aktien für den neuen Wirths-Konsumverein gezeichnet haben, stattfinden. Es soll in dieser Versammlung der Grundstein zu einem Unternehmen gelegt werden, das nicht nur den Wirthen selbst, sondern auch dem Publikum im Allgemeinen zu Gute kommen wird. In erster Linie wird es sich darum handeln, temporäre Beamte zu erwählen und ein Komite mit der Ausarbeitung der Statuten zu betrauen; ferner sollen Schritte behufs Inkorporirung der Gesellschaft gethan werden. Nicht blos die Aktionäre, sondern auch Wirthsvereins-Mitglieder, die ihren Beitritt noch nicht angemeldet haben, können dieser Organisations-Versammlung beiwohnen. Vorzeigung der Mitgliedskarte ist jedoch erforderlich.

Die große Konkurrenz, verbunden mit den bedeutenden Unkosten für Lizenz, Miethe, Gas und sonstige Ausgaben, haben das Wirthsgeschäft auf eine Stufe gebracht, daß die Herren Wirthe, obgleich sie große Summen im Laufe eines Jahres durch ihre Hände gehen lassen, am Schlusse desselben wenig oder fast nichts für ihre Mühe und Arbeit übrig behalten, ja, daß bei Vielen noch ein Defizit bleibt. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, ist es empfehlenswerth, daß die Wirthe ihr eigenes Engros Liqueur- und Weingeschäft gründen, wie es durch den Konsumverein betrieben werden soll. Die Vortheile, die sich daraus ergeben, sind:

1. Ersparniß von mindestens 20 Prozent vom gegenwärtigen Einkaufspreise der Waaren, welcher bei einem Umsatz von jährlich nur $1000, zweihundert Dollars beträgt, wie dies aus vorliegender spezifizirter Berechnung ersichtlich.

2. Partizipirung am Reingewinn des Geschäftes, welches bei guter kommerzieller und technischer Leitung einen Ueberschuß von mindestens 30 Prozent jährlich abwirft, mithin dem betreffenden Aktionär bei nur 1 Aktie zu $100 jährlich $30 bringt, wie dies ebenfalls nach sorgfältiger Aufstellung bewiesen.

3. Hantirung einer guten, gesunden und stets gleichmäßigen Waare an Whiskies, Brandies, Weinen und Cordials, da erstere nach Wunsch des betreffenden Konsum-Vereins-Mitgliedes direkt von den uns zu Gebote stehenden Destillaturen gekauft, in letzteren aber unter der Leitung von nur erfahrenen und wirklich technisch gebildeten Compounders hergestellt werden.

4. Hebung der diversen Wirths-Vereine an Mitgliederzahl und Stellung derselben in kommerzieller Beziehung, da es der Konsum-Verein sich zur Aufgabe macht, Aktien nur an Wirths-Vereins-Mitglieder auszugeben, und jeder richtig denkende und handelnde Wirth mit Freuden die Gelegenheit ergreifen wird, sich solchem Unternehmen anzuschließen.

Zu bemerken ist noch, daß es sich hier nicht um große Kapitalienzeichnungen handelt, denn dieses wäre in ganz kurzer Zeit bei nur wenigen gut situirten Wirths-Vereins-Mitgliedern aufzutreiben, und dann würde dies ein einfaches Liqueur-Geschäft sein, wobei die Großstockholders ihr Schäfchen scheeren würden, wie dies mit den bis Dato eingerichteten Brauereien der Fall war, sondern es soll einfach eine Konsum-Gesellschaft werden, wo jeder Aktionär nu 1 bis höchstens 2 Aktien zu $100 zeichnen darf, und jeder Aktionär seinen Bedarf aus dem Konsum-Geschäft bezieht, außerdem muß aber der Aktionär auch Wirths-Vereins-Mitglied sein.

Sobald 100 Unterschriften vorhanden, ist der Konsum-Verein inkorporationsfähig, doch wird vorher eine Versammlung abgehalten werden, in welcher das Direktorium und sonstige Beamten gewählt werden.

* Wegen angeblicher Unterschlagung von $6000 ist E. J. Hanlon, der Sekretär der „Advance Savings, Loan & Homestead Association", auf einen vom Richter Bradwell erwirkten Verhaftsbefehl hin eingesperrt worden. Gegen Hanlon, dessen Office sich in Nr. 187 Lasalle Str. befindet, tritt W. J. Quinn als Ankläger auf.

McVickers-Theater.

„Der Vogelhändler", Operette in drei Akten von Karl Zeller.

Vor ausverkauftem Hause brachte die Conried-Ferenczy'sche Operettengesellschaft gestern Abend hier zum ersten Male in McVickers Theater den „Vogelhändler" zur Aufführung. Ein voller, durchschlagender Erfolg, das ist das erfreuliche Facit des gestrigen Abends. Was dabei auf Rechnung des Stückes, was auf Rechnung der gesanglichen Darstellung kommt, ist nicht leicht zu sagen, doch steht das Eine fest. Unsere New Yorker Gäste haben sich im Sturm in die Gunst des hiesigen Publikums hineingesungen. Sie kamen, sangen und siegten!

Es ist leichte, musikalische Kost, die Zeller uns bietet, und es soll nicht verschwiegen werden, daß die Musik stellenweise, namentlich da, wo der Komponist im Millöcker'schen Fahrwasser segelt, ziemlich trivial ist, aber durch das Ganze geht unverkennbar ein frischer Zug übersprudelnder Lustigkeit, die in ihrer „weanerischen" Art etwas Hinreißendes hat. Ueber Wien kommt Zeller überhaupt nicht hinaus; die paar Anläufe musikalisch zu charakterisiren, zählen kaum. Das Terzett „Ach Ihre Reputation" gegen das Ende des ersten Akts, und das Duett „Mir scheint, ich kenn' Dich spröde Fee!" im zweiten Akt gehören zu dem Schönsten, was die neuere Operette aufweist. Der zweite Akt ist musikalisch überhaupt der beste. Was die Aufführung betrifft, so war dieselbe geradezu vorzüglich.

Es ist nicht zu viel gesagt, wenn wir behaupten, daß keine deutschländische Operettenbühne den „Vogelhändler" besser geben kann, als es seitens der Conried-Ferenczy'schen Operettengesellschaft geschieht. In erster Linie verdient Herr Karl Schultz als „Vogelhändler Adam" und von den Darstellerinnen Frl. Lucie Verdier lobende Erwähnung. Gesanglich und darstellerisch waren die Leistungen in jeder Hinsicht vorzüglich. Das Publikum war enthusiasmirt und überschüttete die Beiden förmlich mit Beifall. Fräulein Verdier ist eine Soubrette, wie sie heutzutage immer seltener werden.

Neben den Genannten zeichneten sich Herr Max Monti als „Graf Stanislaus" und Herr Leopold Deutsch als „Baron Wesp" noch besonders aus. Namentlich der Letztere entwickelte eine sehr wirksam trockene Komik. Auch Frl. Charlotte Tischler als „Kurfürstin Marie", und die Herren Karl Delfs und Jos. v. Fielitz als „Professoren" leisteten Anerkennenswerthes.

Das Orchester, welches unter der Leitung des Kapellmeisters Eduard Poetz stand, wurde seiner Aufgabe im Großen und Ganzen gerecht. Kleine Unsicherheiten, die sich gestern stellenweise bemerkbar machten, werden bei den weiteren Aufführungen von selbst verschwinden.

Beamtenwahl.

Der neugegründete Deutsch-Demokratische Klub der 34. Ward hielt am Donnerstag Abend in der Halle des Turn-Vereins „Eiche" seine erste Versammlung ab, die äußerst stark besucht war. Bei der sofort vorgenommenen Wahl wurden folgende Herren als Beamte, resp. Direktoren, gewählt:

Präsident: Chas. Ziegenhagen;
Vizepräsidenten: Chas. Eberhardt, Georg Krantz, Nik. Franzen;
Sekretär: Henry Meeteren;
Finanz-Sekretär: G. Ernst;
Schatzmeister A. Esser;
Beisitzer: Herm. Gorß, Otto Siebenbrodt, Wilh. Lochow, J. Gottheimer, H. Buchholtz, Chas. Pfotenhaeuer, F. Schulz, G. Dressel.

Die Herren H. Gorß Val. Fletscher, Chas. Fraatz, Chas. Ziegenhagen und Henry Hochstätter wurden als Komite erwählt, um mit dem alten dem. Club der 34. Ward Fühlung zu halten und ein gemeinschaftliches Vorgehen anzubahnen.

Der Zweck des neuen Vereins ist vor allen Dingen, dem starken Deutschthum der 34. Ward mehr Geltung zu verschaffen, und die Reform-Politik des Bürgermeisters Hopkins nach Kräften zu unterstützen. Es wurde unter anderem beschlossen, sich dem deutsch-amerikanischen Zentral-Verband anzuschließen und von jetzt ab bis zur Wahl an jedem Montag, Abends 8 Uhr, in der Turnhalle zu Kensington eine Massenversammlung abzuhalten. Die Zahl der am ersten Abend aufgenommenen Mitglieder war 123.

* Wie nachträglich gemeldet wird, kam der Nr. 659 W. Harrison Str. wohnhafte Herr Jakob Friedmann bei dem ihm letzten Donnerstag passirenden Unglücksfall besser weg, als anfänglich angenommen worden war. Der verletzte Arm war nämlich nicht gebrochen, sondern nur verstaucht, und Herr Friedmann ist bereits vollständig wieder hergestellt.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William Hunt, Katherine Kubler, 33, 21.
Robert Peiz, Rosalie Silberschlag, 25, 23.
Michael Coyne, Maggie O'Leary, 28, 24.
Nicholas Van Osten, Nellie Vitvoet, 36, 26.
William Baker, Spodie Stoll, 23, 23.
Michael Lucchis, Aloida Dint, 16, 18.
Alex. Johnson, Christine Anderson, 27, 28.
Horaz Alsup, Cora Mackey, 27, 19.
William Erickson, Frieda Herold, 22, 18.
Clarence Clemens, Marianne Crawford, 40, 28.
Ernst Tamm, Elisabeth Ellerhusen, 25, 23.
Hen. Baxter, Annie Dworak, 28, 18.
Fred. Taschensky, Minnie David, 22, 19.
Frederick Thurm, Cora Richter, 40, 27.
Edwin Gravis, Frieda Johnson, 38, 27.
Wilhelm Rocberg, Mary Adamson, 24, 24.
Harry Gordon, Mary Chapman, 22, 20.
James Wells, Sarah Piper, 28, 25.
George Henderson, Annie Fitzsimmons, 28, 18.
Louis Berglund, Voel Berglund, 32, 32.
Charles Jakolovski, Lena Holler, 27, 26.
Charles Laten, Minnie Sommerfeld, 28, 22.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Konrad Wiedner, 23 Eugenie Str., 60 J.
Louise Becker, 733 Ridgway Ave.
Fritz Gruber, 819 Noble Ave., 5 J.
Heinrich Schön, 804 Larrabee Str., 3 M.
Theresa Metz, 2912 N. Paulina Str., 27 J.
Margarethe Weinand, 54 Wesson Str., 74 J.
Wilh. D. Steil, 668 Orchard Str., 60 J.
Caroline Stahe, 521 N. Paulina Str., 26 J.
Carrie Hack, 209 Ceter Str., 25 J.
Philipp Hack, 209 Center Str., 25 J.
Eduard Bigasch, Summit, Jll.

Schiller-Theater.

„Der Andere" Schauspiel in vier Akten von Paul Lindau.

In seinem neuesten Schauspiel behandelt Paul Lindau das Problem der Doppelexistenz, jenen seelischen Zustand, wo ein Mensch sein ganzes seelisches und moralisches Wesen gewissermaßen ausschaltet und ein zweites in ihm vorhandenes „Ich" hervorkehrt. Staatsanwalt Dr. Haller ist der „leidende" Held des Stückes. Er hat seinen Freund, Professor Feldermann, rufen lassen, um den Arzt seines nervösen Leidens wegen zu befragen, und dieser entwickelt dem Staatsanwalt gegenüber seine Theorie von der „Alteration des Bewußtseins", deren Richtigkeit dieser bestreitet, ohne zu ahnen, daß er gerade an dieser Seelenstörung leidet. Haller verkehrt seit einiger Zeit jede Nacht im Verbrecherkeller „Zur lahmen Ente" und führt als „Der Andere" zusammen mit dem gewohnheitsmäßigen Verbrecher Karl Dickert einen Einbruch in der Wohnung des Staatsanwaltes aus. Gerade im Momente, als Dickert sich mit seinem Raube davonzumachen sucht, geht mit dem „Anderen" die seelische Verwandlung vor. Er ist wieder der „Eine." Dickerts Flucht wird von der Polizei vereitelt, und als der Verbrecher dem Staatsanwalt vorgeführt wird, dämmert in letzterem das Bewußtsein auf, daß etwas Ungeheures mit ihm vorgegangen sein müsse. Dem Arzt gelingt es schließlich, die Erinnerungsbrücke von dem einen Seelenzustand zum andern zu schlagen, und mit dem Ausblick auf Heilung schließt das seltsame Stück.

In der schwierigen Rolle des Staatsanwalts bot Herr Bira eine groß angelegte und durchdachte Leistung. In meisterhafter Weise wußte er das nervöse Wesen und die seelischen Umwandlungen des Staatsanwalts zu veranschaulichen. Herr Gschmeidler als der freche, verkommene Lump erwies sich als ein vorzügliches Pendant. Von den übrigen Darstellern verdienen die Herren Fischer als „Dr. Feldermann", und Fräulein Neumann als Amalie Frieben besonders lobende Erwähnung. Das Zusammenspiel dagegen ließ Manches zu wünschen übrig, das Tempo des Dialogs war stellenweise zu langsam und schleppend.

Nächsten Sonntag kommt L'Arronge's dreiaktiges Lustspiel „Die Sorglosen" zur Aufführung.

Leben oder Tod!

Es ist von größter Wichtigkeit, daß Leute, deren Nieren unthätig sind, das Verständniß dafür haben, daß ein solcher Zustand schließlich die Lebensorgane so angreift, daß das Leben an einem seidenen Fädchen hängt. Bright'sche Nierenkrankheit, Zuckerkrankheit, Eiweißharnen sind alles Leiden von sehr hartnäckigem Charakter, wenn sie erst eingewurzelt sind, und alle haben die höchst fanatale Neigung, erst mit dem Tode zu erlöschen. Oft spotten sie der Kunst der erfahrensten Aerzte und der bewährtesten Heilmittel der Pharmakopoe. Werden sie aber von Anfang an, sobald die Nieren unregelmäßig zu funktioniren anfangen, mit Hostetter's Magenbitters bekämpft, so wird die von ihnen drohende Gefahr abgewendet. Ebenso nützlich ist diese Hausarznei gegen so alltägliche Leiden wie Verstopfung, Biliosität, Dyspepsie und Nervosität. Sie bildet eine Schutzwehr gegen Malaria und beugt chronischem Rheumatismus vor.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt, Hr. Jens L. Christensen, Zimmer 12—14, No. 95 5. Ave.

F. M. S. A. — Nein, die Firmaa hat ein solches Recht nicht.

Frau M. W. — Gewiß sind alle Kinder verpflichtet, nach Kräften zur Ernährung der alten Mutter beizusteuern.

A. J. — Wenden Sie sich an den County-Anwalt im dritten Stock des County-Gebäudes.

Julius. — Wir können Ihnen keinen Rath geben, ohne die näheren Verhältnisse zu kennen. Sprechen Sie persönlich in unserer Office vor.

A. M. — Der Mann hat durchaus nicht ungesetzlich gehandelt, wenn er Ihnen die Waaren „aufgedrängt" hat. Warum ließen Sie sich dieselben aufdrängen?

H. S. — Eine deutsche Meile ist gleich 7420 Meter gleich vier und drei Fünftel englische Meilen. — Adresse ist kein deutsches Wort. Die übrigen Fragen zu beantworten sind wir nicht in der Lage.

E. R. — Wegen Brutmaschinen wenden Sie sich an H. W. Oxford, Ecke von Cottage Grove Ave. und 45. Str. — Etwa $25.

E. Br. — Man verfertigte künstliche Zähne zuerst aus den Zähnen des Flußpferdes, benutzte dann Menschenzähne, jetzt aber sehr viel Emailzähne aus einer porzellanähnlichen Masse, welche mit einer beliebig gefärbten Glasur aus derselben Masse überzogen sind. Die Preise sind sehr verschieden. Jeder Zahnarzt kann Ihnen darüber genauere Auskunft geben.

Leser. — Pastor Ewing, No. 66 Lake Shore Drive, und ist in Cincinnati, O., geboren.

W. R. — Sehen Sie sich die Leistungen der beiden Künstler an und urtheilen Sie dann für sich selbst.

Frank W. — Die Berliner Pferdebahnen sind Aktien-Unternehmen. — Chicago Polyclinic, 174—76 Ost Chicago Ave.

Ch. G. — Uns ist das Nähere über den finanziellen Stand jenes Ordens nicht bekannt.

Henry W. — 1) Es gibt allerdings den Rang eines General-Feldzeugmeisters, aber gegenwärtig ist Niemand da, der ihn bekleidet. — 2) Graf v. Waldersee ist General der Kavallerie und kommandirender General des 9. Armeekorps (mit dem Sitz in Altona), aber nicht General-Feldmarschall.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden seit unserem letzten Bericht folgende ausgestellt: J. Pilert, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 847 N. Ashland Ave., $3500; M. Calp, 2stöck. Brick-Store und Wohnhaus mit Basement, 3342 Mosprat Str., $2500; P. M. Hegan, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1341 41. Str., $4000; H. Hanson, 2stöck. Frame-Flats mit Basement, 931—33 Sheridan Ave., W. H. Reid, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 2013 Prairie Ave., $35,000; George A. Webb, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1443 Monroe Str., $10,000; L. Hager, 3stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 342 W. Huron Str., $6000; Peter Hendrik Hendriks, 2stöck. Brick-Store und Wohnhaus mit Basement, 679 W. Division Str., $4800; N. Ashland Ave. Methodisten-Kirche, 1stöck. Frame-Kirche mit Basement, 665—668 N. Ashland Ave., $3500; John Henges, 2stöck. Frame-Flats mit Basement, 1924 Lincoln Ave., $2500 John Kaiser, 2stöck. Frame-Flats mit Basement, 927 Belmont Ave., $2000; J. F. Ford, zwei 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 544 Ridgewood Ct., $6000; C. E. Jensen, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 7100 und 7102 Drexel Ave., $4000; W. L. Geary, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1273 75. Ct., $5000; F. G. Avers, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 4617 Vincennes Ave., $7000; H. Shepardson, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 7206 Euclid Ave., $3200; Mrs. D. Thompson, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 8667 Houston Ave., $2300; William Reinert, zwei 2stöck. Frame-Flats mit Basement, 6422—6 Sangamon Str. $5000.

Marktbericht.

Chicago, den 5. März 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, $1.00—$1.10 per Barrel.
Sellerie, 25c—30c per Dutzend.
Salat, $2.50—$3.00 per Barrel.
Kartoffeln, 50—56c per Bushel.
Zwiebeln, 45c—55c per Bushel.
Kohl, $4.00—$6.00 per 100 Stück.

Gerupftes Geflügel.

Junge Hühner, 8—9c per Pfund.
Hühner, 5½—6½c per Pfund.
Truthühner, 7—8c per Pfund.
Enten, 10—11c per Pfund.
Gänse, 8—8½c per Pfund.

Butter.

Beste Rahmbutter, 22—23c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 11—12c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 13—14c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $4.00—$5.50 per Barrel.
Citronen, $2.50—$3.50 per Kiste.
Orangen, $1.50—$2.25 per Kiste.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $9.00—$10.50.
Nr. 2, $8.00—$8.50.

Hafer.

Nr. 2, 31—32c. Nr. 3, 30—31c.

Titus schreibt Rom's Geschichte.

Als Titus die Geschichte Roms schrieb, da dachte er nicht, daß dereinst Carlsbad nach Amerika kommen würde, denn Amerika war damals noch nicht bekannt. Heute ist Titus vergessen und Carlsbad in allen Welttheilen bekannt wegen seiner vorzüglichen Heilwirkungen in allen Magenleiden, Catarrh, Darmentzündung, Hartleibigkeit, Leberkrankheiten, 2c.

Schreibt für Carlsbad Geschichte und Pamphlet, welche frei zugesandt werden von „Eisner & Mendelson Co.", Agenten, New York. Preis per Flasche $1.00. Große Flasche $1.50.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH DENVER

Vier Züge Täglich

Deutsch-Amerikanisches

Rechts-Institut

besorgt Erbschafts- und Nachlaßregulirungssachen in Amerika und Europa, Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Testamente 2c.; ebenso Rechtsangelegenheiten jeder Art.

Office: 84 La Salle Str. 20fbbw

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,

175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdjbw

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	1.35 N	4.45 N
Chicago & Memphis	1.35 N	4.25 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 V
Springfield & Decatur	9.00 N	8.10 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12 20 N
Cairo & St. Louis	* 8.40 V	* 4.45 N
Bloomington Passagierzug	* 8 40 V	* 9.50 V
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.20 V
Kankakee & Gilman	4.10 N	10.25 V
Kankakee Passagierzug	5.00 N	9.50 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	7.00 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.30 V
Rockford & Freeport	* 4.30 N	*10.50 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchison	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchison	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	†7:30 V	†6:55 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
North Indian Accommodation	*5:15 N	*9:40 V
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
	* 3.00 N	* 7.40 V
Pittsburg Limited	* 5.25 N	* 9.45 V
Walkerton Accomodation		
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	† 2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	* 6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	8.45 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	11.30 PM	7.00 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	† 8.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

Brauereien.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S

Flaschenbier

für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.

1fpmobidofalj H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,

Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmdd
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Ballamy, Sekretär und Schatzmeister.

Wacker & Birk Brewing Co.'s

"PERFECTO".

Ein reines Malz- u. Hopfen-Bier, bestens zu empfehlen. In Flaschen und per Faß.

Telephone 4231. Mag8

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Ungnädig entlassen.

Als weltgeschichtliches Ereigniß scheint die alte Königin Victoria den Rücktritt ihres „ältesten Dieners" nicht aufzufassen. Denn sie hat desselben in den amtlichen Hofnachrichten nur mit einigen gleichgiltigen Zeilen Erwähnung thun lassen. Einem geheiligten Gebrauche zuliebe hat sie zwar den großen Greis zum Essen eingeladen, als er nach Windsor kam, um seine Entlassung zu erbitten, aber sie hat ihn dann in der Liste der Gäste an der alleruntersten Stelle anführen lassen, wie einen ganz gewöhnlichen Plebejer. Auch hat sie ihm zum Abschiede nicht ein einziges Wort des Dankes oder der Anerkennung gewidmet. Die gefühlvollen Huldigungen, die Gladstone der Königin persönlich und der Monarchie im Allgemeinen darzubringen pflegte, haben bei Hof die Thatsache nicht in Vergessenheit bringen können, daß er allezeit auf sein Bürgerthum stolz war und nie geadelt sein wollte. Auch hat die Königin von jeher ihre eigene politische Meinung gehabt und den Liberalismus trotz seiner unterthänigen Zuvorkommenheit gegen die Krone auf echt weibliche Art gehaßt. Daß sie den „Commoner" Gladstone dreimal gegen ihren Willen zum Premierminister machen mußte, hat sie ihm offenbar nicht vergeben können.

Die übellaunige Verabschiedung, die einem auch von seinen Gegnern bewunderten Staatsmanne von der Königin zu Theil geworden ist, wird in England eine ebenso starke, wenn auch anders geartete Mißstimmung hervorrufen, wie seinerzeit die Entlassung Bismarcks in Deutschland. Denn der britische Nationalstolz wird durch diese Behandlung eines „typischen" Engländers schwer gekränkt. Als Gladstone vor einigen Jahren in Gegenwart des Prinzen von Wales von einigen ungezogenen Aristokraten beleidigt wurde, die ihm sein Eintreten für die Irländer als Verbrechen anrechneten, war das ganze Land entrüstet. Und dabei waren damals die Parteileidenschaften besonders hitzig. Wenn nun jetzt, nachdem Gladstone mit seiner Laufbahn abgeschlossen hat, die Königin selber ihm sozusagen einen Fußtritt versetzt, so kann das nur den Radikalismus stärken.

Vielleicht erklärt sich das unartige Gebahren der „guten" Victoria daraus, daß Gladstones letzte Rede gegen das Haus der Lords gerichtet war. Denn die Königin fühlt ohne Zweifel sehr gut heraus, daß auch die Krone vor Angriffen nicht mehr sicher sein wird, wenn ihr letztes Bollwerk gefallen ist. Um so mehr aber hätte sie sich mäßigen sollen. Das Königthum wird in England als alterthümliche Einrichtung nur deshalb noch geduldet, weil es sich in die thatsächlich republikanische Staatsverfassung hineingefunden hat. Wenn es auch nur andeutungsweise seine „Prärogative" geltend zu machen versucht, so kann es nur zu der Frage herausfordern, wozu es überhaupt noch gut ist. Gerade Gladstone hat diese Frage immer hintangehalten und mit dem ganzen Gewichte seines Einflusses die von der Königin geforderten Geschenke an ihre zahlreichen Familienmitglieder vertheidigt. Daß er dafür nur Undank geerntet hat, wird keiner seiner liberalen Nachfolger vergessen. Kein englischer Premierminister wird sich mehr der Gefahr aussetzen wollen, von der alten Dame auf dem Throne als ungnädig entlassener Hausknecht behandelt zu werden.

Gladstones Abgang von der Schaubühne, auf der er 60 Jahre lang eine hervorragende Rolle spielte, ist durch das Benehmen der Königin einigermaßen lächerlich gemacht worden. Das werden seine glühenden Anhänger, die nach Millionen zählen, der anmaßenden Victoria nicht so leicht verzeihen.

Heraus mit der Farbe!

Wieder ist eine ganze Woche verflossen, ohne daß es dem Unterausschusse des Senats-Finanzkomites gelungen ist, eine Zollbill fertigzustellen. Man hört auch nicht, daß die McKinley-Demokraten ihre unverschämten Forderungen herabzustimmen gewillt sind. Durch Thatsachen lassen sie sich nicht irre machen. Während z. B. die Senatoren von Alabama behaupten, daß ihr Staat zu Grunde gerichtet werden würde, wenn Kohle und Eisenerz auf die Freiliste kämen, veröffentlicht der Handelsklub von Mobile ein Rundschreiben, welches allen ihren Angaben widerspricht. In diesem Schriftstück wird gesagt, Mobile sei jetzt der beste Hafen für die Kohlenversorgung der Schiffe in den ganzen Ver. Staaten. Die vorzüglichste Kohle für Dampferzwecke koste nur $2.25 die Tonne und werde nach der Vollendung verschiedener Flußverbesserungen in Alabama sogar für $1.50 geliefert werden können. Ferner bedürfe es nur einer geringen Beimischung kubanischer Erze, um aus den in Alabama gewonnenen Erzen den besten Stahl zu erzeugen. Wenn diese Erze frei eingeführt werden könnten, so würden in Mobile sehr bald großartige Stahlwerke errichtet werden. Im Gegensatze hierzu sagen die Senatoren von Alabama, die natürlich keine Geschäftsleute, sondern Advokaten sind, daß die zollfreie Einfuhr kubanischer Erze die Schließung aller Erzgruben in Alabama zur Folge haben würde!

Dieses eine Beispiel sollte dem Ausschusse genügen. Er sollte den Versuch aufgeben, die bockbeinigen McKinley-Demokraten hinter verschlossenen Thüren zu überreden und sollte sie zwingen, ihren gänzlich undemokratischen Standpunkt in öffentlicher Senatssitzung zu rechtfertigen. In einer Debatte können alle ihre Einwände widerlegt und ihre Winkelzüge im Interesse weniger Monopolisten aufgedeckt werden. Gerade weil die Herren dies selbst wissen, haben sie bisher darauf hingearbeitet, ihre Forderungen schon im Ausschusse durchzusetzen, dessen Verhandlungen sich der öffentlichen Beobachtung entziehen. Sie sollten jetzt endlich gezwungen werden, mit der Farbe herauszukommen.

Wenn die demokratische Partei nicht im Stande ist, ihr eigenes Programm zur Ausführung zu bringen, so kann das Land dies nicht früh genug erfahren. Besser die betrübendste Gewißheit, als die eitle Hoffnung.

Vergebliche Unterhandlungen.

Es ist der städtischen Verwaltung vielleicht nicht übel zu nehmen, daß sie sich einbildete, mittels gütlicher Verständigung die Erhöhung der Eisenbahngeleise im Weichbilde der Stadt herbeiführen zu können. Denn da Mayor Hopkins wiederholt durch die That bewiesen hat, daß er eine unbeugsame Willensstärke besitzt und sich seinen Zielen nicht abwendig machen läßt, so hätten die Bahngesellschaften zu ihrem eigenen Nutzen freiwillige Zugeständnisse machen sollen. Die Unterhandlungen mit der Lake Shore & Michigan Southern und mit der Rock Island & Pacific Railway haben jedoch die Fruchtlosigkeit aller Versuche dargethan, die Bahngesellschaften durch diplomatische Künste zu besiegen. Sie werden nur der Gewalt weichen und sich nicht eher ergeben, als bis sie vollständig besiegt am Boden liegen.

Im „Prinzip" sind alle Bahngesellschaften damit einverstanden, daß die Geleise von der ebenen Erde entfernt werden müssen. Es handelt sich „nur" um die Frage, wer die Kosten tragen soll. Die eigentlichen Baukosten wollen die Eisenbahnen allenfalls noch übernehmen, aber erstens sollen die Straßen möglichst tief gesenkt werden, damit der Oberbau nur ein paar Fuß hoch zu sein braucht, und zweitens sollen die Steuerzahler für allen Schaden aufkommen, der den angrenzenden Grundeigenthümern aus der Erhöhung der Geleise erwachsen könnte. Ob sich ein solcher Schaden überhaupt ergeben wird, ist mehr, als fraglich. Es wird im Allgemeinen jedem Grundeigenthümer lieber sein, wenn die Schienen vor seinem Hause in der Luft vorbeiführen, als wenn sie sozusagen vor seiner Thürschwelle liegen. Denn solange letzteres der Fall ist, bleibt der Zugang zu seinem Besitzthum versperrt, und aus Furcht vor den herandonnernden Zügen darf er seine Kinder kaum auf die Straße herausschicken. Da jedoch hier und da aus der Errichtung erhöhter Bahndämme Schadenersatz-Ansprüche abgeleitet werden könnten, wollen die Bahngesellschaften das ganze Risiko auf die Stadt abwälzen. Desgleichen soll die Bürgerschaft die ihr gehörenden Straßen auf eigene Kosten verderben, damit die Monopolisten nicht zu viel Geld für die Dämme oder Viadukte auszugeben brauchen.

Inzwischen werden jährlich Hunderte von Menschen an den Eisenbahn-Uebergängen getödtet oder verkrüppelt. Dieser Schlächterei muß unter allen Umständen ein Ende gemacht werden, und da alle Unterhandlungen vergeblich sind, so muß die Stadt auf andere Art vorgehen. Sie muß den Bahngesellschaften **befehlen**, ihre Geleise zu erhöhen und muß gleichzeitig zeigen, daß sie diesem Befehle Nachdruck zu verleihen entschlossen ist. Allerdings wird der Kampf in die Gerichte verlegt werden, wo er sich Jahre lang hinziehen mag, aber wenn kein Anfang gemacht wird, so ist auch kein Ende abzusehen.

Tammany in Gefahr.

Kongreßmitglied Dunphy von New York hat seine Stellung als Mitglied des General-Komites der Tammany-Gesellschaft von New York niedergelegt und zwar aus Gründen, die seinem Charakter alle Ehre machen. „Schon seit einiger Zeit", schreibt Herr Dunphy, „habe ich bemerkt, daß unsere Distrikt-Organisationen nicht mehr in gehöriger Weise geleitet werden. Die ehrbaren, wohlmeinenden Bürger werden nicht mehr befragt und ihr Rath wird nicht angenommen. Ihre Freundschaft und die Verbindung mit ihnen ist überflüssig geworden, während das ganze Gewicht auf die Ansichten, Wünsche und Forderungen jener Leute gelegt wird, die die Einwohnerschaft der Logirhäuser kontrolliren .... Mit den jetzigen Zielen und Methoden des Distrikt-Komites habe ich nichts gemein."

Herr Dunphy ist zu diesem Schluß gekommen, nachdem er im vergangenen Herbst die Erfahrung gemacht hatte, daß kurz vor der Wahl die an Bummlern und anderen dunklen Existenzen auch zu gewöhnlichen Zeiten ziemlich reiche 6. Ward der Stadt New York geradezu wimmelte von Bassermann'schen Gestalten; daß dieselben nach der Wahl wie durch Zauberschlag wieder verschwanden und daß der berüchtigte Maynard, der Tammanys Kandidat für Staatsoberrichter war, aus einer Gesammt-Stimmabgabe von 12,397, nicht weniger als 11,046 Stimmen bekommen konnte. Ja, in drei Wahlbezirken seines Kongreßdistriktes fielen, so erzählt Herr Dunphy weiter, sämmtliche Stimmen für Maynard, der im ganzen übrigen Staate hinter dem „Ticket" zurückblieb.

Diese Thatsachen waren so auffallend, daß Herr Dunphy nicht glaubte, noch länger mitthun zu dürfen und, wie schon gesagt, aus der Gesellschaft austrat. Zu verwundern ist sein Vorgehen nicht, höchstens könnte man sich darüber wundern, daß Herr Dunphy erst jetzt merkt, wie Tammany „arbeitet". Ein Mann, der im General-Komite Tammanys sitzt, und von dem spezifisch tammanyiischen Distrikt New Yorks in den Kongreß geschickt wurde, **mußte** schon längst wissen, daß Tammany vor nichts zurückschreckt und das Wahlrecht da, wo die Organisation in der Uebermacht war, schon immer zu einer elenden Farce machte. Nun, das Lob, das ihm gebührt, soll Herrn Dunphy nicht vorenthalten werden; wir wollen annehmen, daß er sich bisher noch nicht so recht bewußt war, in welch schlechter Gesellschaft er sich befand, d. h. ihm die Wohlthat des Zweifels gönnen.

Man könnte Herrn Dunphys Handlungsweise freilich auch anders deuten. Man könnte das Volkswort anwenden: „Die Ratten verlassen das sinkende Schiff", und zwar mit gewisser Berechtigung. Der Stern Tammanys ist gerade jetzt im Sinken und wenn die demokratische County-Organisation New Yorks in der Weise weiter arbeitet, wie seit einem Jahr, so dürfte Tammanys Ruhm bald nur noch Legende sein. Dann kann man auch von Tammany sagen, daß der „Tiger" seine eigene Grube gegraben hat.

Den Anfang nahm der Niedergang Tammanys im letzten Herbst, als Maynard aufgestellt wurde. Solche Frechheit mußte bestraft werden und wurde bestraft durch schmähliche Niederlage. Das Volksgewissen war erwacht zu dem Bewußtsein der schmählichen Stellung, welche die Bürgerschaft einer Horde Geschäftspolitiker und Gauner gegenüber einnahm, und es fand sich glücklicherweise in Richter Barrett ein Richter, der der Entrüstung Ausdruck gab und die zur Aburtheilung ihm vorgeführten Wahlschwindler McKane und Dooley zu schwerer Zuchthausstrafe verurtheilte. Des Richters Name sollte in das goldene Buch der Stadt New York eingetragen werden, denn er hat wahrscheinlich mehr gethan, als im Anfange klar zu erkennen war. Schwerlich würde ein Dunphy jetzt aufstehen und dem grimmen und unversöhnlichen Tammany-Tiger den Fehdehandschuh hinschleudern, wenn jene richterlichen Entscheidungen nicht gewesen wären. Herr Dunphy wird wohl genügend Einzelheiten über die Wahlbetrügereien im Herbste im Besitz haben, um ein paar Tammanyiten hinter die schwedischen Gardinen bringen zu können, sollte der Tiger ihm gar zu arg mitspielen, denn er muß selbst wissen, daß er Gnade nicht zu erwarten hat.

Hoffentlich finden sich noch mehr Richter wie Barrett und noch mehr Dunphys in New York und — anderwärts.

Die Ursachen der Geschäftsstockung.

Der Jahresbericht des Arbeitsstatistikers des Staates New York enthält einige interessante Zahlen, welche über die Ursachen der ausgedehnten und schon so lange andauernden Geschäftsstockung Aufklärung geben. Der Statistiker hat Zirkulare an alle ihm bekannten Fabrikanten im Staat geschickt, in denen er um Auskunft bat, ob sie ihre Etablissements ganz oder theilweise geschlossen, oder die Löhne reduzirt hätten, ferner was ihrer Meinung nach die Panik des letzten Sommers herbeigeführt habe.

Auf diese Frage haben 2011 Fabrikanten geantwortet und von diesen erklärten 23 Prozent, sie seien nicht im Geringsten von der Panik berührt worden. 618 Etablissements waren von einer Woche bis zu acht Monaten geschlossen; durchschnittlich betrug die Zeit der Schließung 47 Arbeitstage. Von den 2011 Fabriken, deren Besitzer die Fragen beantworteten, sind 91 jetzt noch geschlossen, wovon 38 Kleider fabriziren. Diese Industrie scheint also am härtesten mitgenommen worden zu sein. Das wird auch dadurch bestätigt, daß die Lohnreduktionen in den Kleiderfabriken am größten waren. Im Ganzen reduzirten von den 2011 Etablissements nur 494 die Löhne ihrer Arbeiter. Die vorstehenden Zahlen geben indessen kein vollständiges Bild von den Verlusten, welche die Arbeiter erlitten haben, indem außerdem viele Fabriken die Arbeitszeit verkürzten, der Verdienst der Arbeiter also bedeutend niedriger war, ohne daß Arbeiter entlassen oder Löhne reduzirt worden wären.

Die gesammelten Zahlen können natürlich nicht dazu dienen, ein vollständig genaues Bild von dem jetzigen Zustande der Fabrikindustrie in unserem Staate zu liefern, weil eben bei weitem nicht alle Fabrikanten die Fragen beantwortet haben. Von weit größerem Werthe ist die Thatsache, daß die überwiegende Mehrheit der Fabrikanten die Schuld an der gänzlichen oder theilweisen Einstellung des Betriebs auf die Schwierigkeit schiebt, sich Geldmittel zu verschaffen. Immer und immer wieder stößt man auf die Mittheilung, daß Bestellungen in genügendem Umfange vorhanden waren und nichts der Fortsetzung des Betriebes im Wege stand, als die Banken sich weigerten, fernerhin Wechsel zu diskontiren, und dadurch das Auftreiben der zum Betriebe nöthigen Gelder unmöglich wurde. Nur ein kleiner Bruchtheil der Firmen erwähnt den Tarif überhaupt, die Behauptung, die Wilson-Bill werde eine Reduktion der Löhne herbeiführen, tritt nur ganz vereinzelt auf und nicht öfter, als die Erklärung, die Maßregel werde eine Erhöhung der Löhne ermöglichen. Wo überhaupt vom Tarif gesprochen wird, wird meist nur gesagt, daß die Unsicherheit dem Geschäft schade und eine Erledigung der Tariffrage, wie sie auch ausfallen möge, eine Rückkehr der Prosperität beschleunigen müsse.

(„N. Y. Staatszeitung.")

* Die „Abendpost" legt nicht nur auf den Inhalt, sondern auch auf die äußere Ausstattung des Blattes großen Werth.

Bestrafung des Sklavenhandels.

Die Budgetkommission des Reichstags hat unter Zustimmung des Leiters der Kolonialabtheilung eine Resolution beschlossen, wonach die Vorlage eines Gesetzes verlangt wird, daß die Bestrafung des von Deutschen auf nichtdeutschem Gebiete betriebenen Sklavenhandels ermöglicht. Ein Gesetz gegen den Sklavenhandel ist zweifellos nothwendig, nicht nur in der von der Kommission angegebenen Richtung, sondern auch um deswillen, weil die Bestimmungen des Strafgesetzbuchs in dieser Hinsicht nicht ausreichen, wie schon wiederholt hervorgehoben wurde. Was aber den von den Deutschen außerhalb des Reichs und der Schutzgebiete betriebenen Sklavenhandel betrifft, so scheint man in der Kommission der Ansicht gewesen zu sein, daß Deutsche, die sich desselben schuldig machen, auf Grund des geltenden Rechts nicht bestraft werden können. Dies dürfte aber nicht richtig sein. Wenn der Deutsche sich in einem Gebiete, in welchem der Sklavenhandel verboten ist, einer nach Paragraph 234 des Reichs-Strafgesetzbuchs strafbaren Handlung schuldig macht, so kann er dieserhalb in Deutschland strafrechtlich verfolgt werden, weil die That durch die an dem Begehungsorte geltende Gesetzgebung unter Strafe gestellt ist; liegt aber der Begehungsort in einem staatlosen oder unzivilisirten Gebiete, so kann, trotzdem an demselben keine die Handlung mit Strafe drohenden Gesetze gelten, gegen den Thäter in Deutschland eingeschritten werden, denn die Voraussetzung, daß eine bestimmte That auch nach den Gesetzen des Begehungsortes strafbar ist, bezieht sich nur auf Staaten, welche „Gesetze" in unserem Sinne kennen, bei staatlosen oder noch ganz unentwickelten Gebieten fällt sie dagegen fort. Dies ist wenigstens die neuere Auslegung des Strafgesetzbuchs, die man wohl als die herrschende bezeichnen kann. Das Bedürfniß nach einem Gesetze zur Bestrafung des Sklavenhandels soll damit nicht bestritten werden, es ist sogar zu wünschen, daß man gelegentlich seines Erlasses die geltenden Vorschriften über die Bestrafung der im Auslande verübten Verbrechen gleichviel, ob der Thäter ein Inländer oder Ausländer ist, nach Vorbild der neueren Strafgesetzgebungen abändert.

(Köln. Ztg.)

Reisen im südlichen Eismeere

sind von mehreren Walfischfahrern in der Zeit vom September 1892 bis Juni 1893 ausgeführt worden. Wm. S. Bruce von der „Balaena" berichtet, daß man sich mit dem Schiffe am Weihnachtsabend fast ganz genau an dem Orte befand, den Kapitän Roß mit seinem Schiffe am Neujahrstage vor einem halben Jahrhundert erreicht hatte und wohin seitdem niemand mehr gekommen war. Alles Land, welches der „Balaena" in Sicht kam, war mit Schnee bedeckt, nur die steilsten Abhänge, wo der Schnee nicht liegen bleiben konnte, waren schwarz und, wie es schien, von vulkanischem Gestein gebildet. Am 12. Januar sah man anscheinend hohes gebirgiges Land mit Gletschern (von 64 Grad 25 Minuten s. Br. und 59 Grad 10 Minuten w. L. bis etwa 65 Grad w. L.), wahrscheinlich die bis dahin noch nie gesehene Ostküste von Grahamsland. Südlich von 60 Grad s. Br. wurden allenthalben Eisberge angetroffen, kein Tag verging, ohne daß solche zu sehen waren. Der längste war 30 Seemeilen, mehrere 1—4 Seemeilen. Der höchste erreichte 76 Meter über Wasser, manche waren dagegen nicht über 21—24 M. hoch. Alle diese Eisberge waren tafelförmig oder aus dieser Form heraus verwittert, dabei von Höhlen durchsetzt; manche zeigten kaminartige Löcher, durch welche ungeheure Gischtsäulen emporsprangen, sobald die Dünung die Höhlen hinaufschlug. Diese Eisberge gewährten einen großartigen Anblick. Nebelumhüllt, sagt Bruce, erheben sie ihre mächtigen, schneebedeckten Schultern bis zu einer stattlichen Höhe, funkeln in der Sonne oder leuchten in lebhaften Farben, trotzdem sie vom reinsten Weiß sind. Das erste Packeis wurde in 62 Grad 20 Minuten s. Br. und 50 Grad 20 Minuten w. L. am 19 Dezember angetroffen; am 12. Januar und in Sicht, wahrscheinlich der östlichen Küste von Grahamsland, sah man gegen Süden anscheinend offenes Wasser, und Bruce glaubt, daß es möglich gewesen wäre, weit vorzudringen und selbst eine höhere Breite als vormals Kapitän James Weddell zu erreichen. Allein der Kapitän der „Balaena" ließ das Schiff wenden.

Was die Temperatur anbelangt, so war sie in den Monaten Dezember, Januar und Februar (dem südlichen Sommer) im Durchschnitt —0,69 Grad C., und der Beobachter meint, daß die Wintertemperatur dort nicht viel von der des Sommers verschieden sein dürfte. Das plötzliche Eintreten des Sommers in den arktischen Meeren macht sich entschieden geltend, ganz anders ist es nach Bruce im antarktischen Eisocean. Dort herrscht ewiger Winter, niemals schmilzt der Schnee, keine Pflanze ist innerhalb des südlichen Polarkreises zu finden. „Lange", sagt der Reisende, „werde ich der Schönheit und Großartigkeit dieser Eisszenerien gedenken und des ewigen Schweigens, welches dort herrscht. Nicht schildern lassen sich die Gefühle, welche erwachen, wenn man während der Nachtwachen allein auf dem einsamen Deck steht, während die Sonne längs des Horizonts schweift, die Natur mit Farben überzieht und das weiße Eis in dem stillen, schwarzen Wasser schwimmt." Dr. Donald an Bord des Schiffes „Aktive" hat ziemlich die nämlichen Gegenden des antarktischen Eismeeres besucht. Auch ihm ist die tafelförmige Gestalt der dortigen Eisberge aufgefallen, die von denen in den nördlichen Polarregionen sehr abweichen. Nach seiner Meinung thürmen sich die antarktischen Eisberge wahrscheinlich da auf, wo das Land eine sehr sanfte Abdachung von großer Höhe bis zur See besitzt. Der Schnee und das daraus gebildete Eis gleiten dann allmählich in's Meer, bis zuletzt die äußersten Theile eine Tiefe erreichen, in der sie zum Schwimmen kommen und nun abbrechen, wodurch ein freier Eisberg gebildet wird. Bei einem durchschnittlichen Schneefall von 2,5 Mm. den Tag muß die Grundmasse eines solchen Eisberges ungefähr 60 Jahre vor seiner Absonderung gelegt worden sein. Dr. Donald glaubt, daß eine aus zwei Dampfern bestehende wissenschaftliche Expedition reiche Ergebnisse aus dem antarktischen Meere heimbringen würde, auch würden seiner Meinung nach die Kosten für jedes Schiff nicht über 4000 L. betragen. Dagegen hält er es für zwecklos, sich in betreff von Forschungszwecken auf die Walfänger zu verlassen, denn diese würden, solange sie ihre Schiffe auf 64 Grad s. Br. mit Walfischspeck füllen können, niemals bis zum 65. Grad s. Br. vordringen, was ihnen auch kein Mensch verdenken kann. Auch von verschiedenen andern Seiten ist auf die Wichtigkeit einer antarktischen Forschungs-Expedition hingewiesen worden. Unseres Erachtens ist es sehr leicht, diese Wichtigkeit auszusprechen oder nachzuweisen, die Ausführende kann ein besonderes Verdienst für sich in Anspruch nehmen.

An einen uralten Kriegszug brandenburgischer Ritter

nach Italien erinnert eine stark verlöschte Inschrift in der Kirche des heiligen Dominikus zu Verona. Man liest nur noch die Worte „Brandenburgische Ritter" und den Namen „Johann von Beynchel". Als der erste baierische Markgraf, Ludwig, im Jahre 1351 die Regierung der Mark Brandenburg niedergelegt und sich nach Tirol zurückgezogen hatte, begleiteten ihn junge märkische Adlige dorthin. Im Jahre 1354 besuchte den Markgrafen in Botzen der Herrscher von Verona, Can Grande della Scala. Während seiner Abwesenheit aber bemächtigte sich sein natürlicher Bruder, Friguano, der Herrschaft. Can Grande warb nun einen Theil der brandenburgischen Adligen an, welche mit ihm vor Verona zogen. Wir finden unter ihnen Träger bekannter Namen: von Buch, von Oppen, von Benda, von Bandemer, von Roth u. a. m. Im Ganzen sollen hundert brandenburgische Adlige in den Dienst Can Grandes gestanden haben, mit denen er in Verona eindrang. Philipp von Roth sprengte Allen voran über die Brücke der Etsch. Friguano fiel im Kampfe. Auch mehreren brandenburgischen Rittern kostete der Kampf das Leben, und ihnen ist offenbar die Gedächtnißtafel in der Kirche gewidmet worden. Interessant ist es, daß die Scalas von Verona aus Deutschland stammten; ihr Stammsitz war Schloß Burghausen an der Salzach. Der erste Scala in Verona, Balduin, praktizirte als Arzt, aber schon im Jahre 1262 wählten die Veroneser Mastinus della Scala zu ihrem Fürsten. — Der berühmte Gelehrte des Reformationszeitalters, Julius Cäsar Scaliger, aus der Gegend von Verona gebürtig, leitete seinen Stammbaum von den Scalas ab, ebenso ein Paul Skalich, welcher eine Zeit lang die rechte Hand des Herzogs Albrecht von Preußen war. — Jedenfalls sind diese doppelten Beziehungen zwischen Deutschland und Italien interessant.

Lokalbericht.

Feste und Vergnügungen.

Deutscher Landwehr-Verein.

In Baers Halle, Ecke Milwaukee und Chicago Ave., hielt am Samstag Abend der „Deutsche Landwehr-Verein" einen Maskenball ab, der sich eines guten Erfolges zu erfreuen hatte. Eine reiche Auswahl interessanter Charaktermasken bot dem Auge des Zuschauers ein buntes, farbenprächtiges Bild. Ueberall herrschte ausgelassene Faschingslust und echte deutsche Gemüthlichkeit, die durch keinen Mißton gestört wurde. Unter den zahlreichen Gästen befanden sich viele Mitglieder anderer Kriegervereine, die gekommen waren, um mit ihren Kameraden aus der alten Heimath allerlei Erinnerungen auszutauschen und sich einmal so recht von Herzen dem Vergnügen hinzugeben. Der strebsame Verein zählt trotz seiner Jugend bereits mehr als 70 Mitglieder und hat unter der Leitung seines tüchtigen Präsidenten, Herrn Joseph Traub, einen großen Aufschwung genommen. Auch die Kassenverhältnisse sind in jeder Weise zufriedenstellend. Der Erfolg des Festes war darum im Voraus gesichert. Das Arrangements-Komite bestand aus den Herren Martin Zacher, Vorsitzender; Wilhelm Atschit, Sekretär; Franz Schroeder, Schatzmeister; Fritz Brosenne und Wm. Fabianski.

Freiheit Loge Nr. 125, O.M.P.

Eine außerordentlich zahlreiche Gesellschaft hatte sich am Samstag Abend in Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str., eingefunden, um dem Prinzen Karneval ihre Huldigungen darzubringen. Der festgebende Verein, die Freiheit Loge Nr. 125, O. M. P., erfreut sich unter den Bewohnern der Nordseite allgemeiner Beliebtheit, umsomehr, als seine Festlichkeiten stets auf's Beste arrangirt sind. Das Komite hatte auch diesmal Alles aufgeboten, um den Gästen einige vergnügte Stunden zu verschaffen. Ungezwungene Heiterkeit und ausgelassene Faschingslust führten das Szepter während des ganzen Abends. Für sinnreiche Charaktermasken und Gruppendarstellungen waren bedeutende Summen verwendet worden. Der Erfolg des Festes muß darum als ein glänzender bezeichnet werden. Den Besuchern wird der Ball noch lange in freundlicher Erinnerung bleiben.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die gestrige Versammlung des Gewerkschaftsrathes.

In Bricklayers Hall fand gestern Nachmittag die regelmäßige Sitzung des Gewerkschaftsrathes statt. Der Hauptpunkt auf der Tagesordnung war die Vorlage für eine Ordinanz für Schließung der Kaufläden an Sonntagen, welche heute Abend im Stadtrath zur Besprechung gelangen wird. Die Bewegung ist durch die „Retail Clerks Asstn." in's Leben gerufen worden und der Gewerkschaftsrath hat die Sache zu der seinigen gemacht. Es wurde einstimmig beschlossen, die Annahme der Ordinanz im Stadtrath mit allen Kräften zu betreiben. Da die Inhaber der Kaufläden zum Theil selbst für Annahme der Ordinanz sind, so ist die Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß sie angenommen wird.

Eine Resolution, welche den Mayor tadelt, weil er nicht ein Mitglied der Maschinisten-Union der städtischen Prüfungs-Kommission für Maschinenbau beigefügt hat, wurde an das Komite zurückverwiesen. Mehrere Delegaten sprachen sich in mißliebiger Weise darüber aus, daß die Unionen vor den Wahlen unter der Bedingung, daß einer der Ihrigen später mit einem Amte bedacht wird, ihre Stimmen verkaufen. Der „United Order of Engineers" habe sich diesmal an Swift gewendet und die Anstellung ihres Mitgliedes McCarthy verlangt. Swift sei geschlagen worden und man könne jetzt unmöglich von Mayor Hopkins verlangen, daß dieser ein Versprechen erfülle, das seinem Gegenkandidaten abgenommen worden sei. Die Resolution wurde später in Form eines Gesuches an den Mayor wieder unterbreitet und angenommen.

Es wurde auch über die geplante, engere Verbindung der Central Labor Union und des Gewerkschaftsraths debattirt, Positives jedoch noch nicht beschlossen. Das der Vereinigung zu Grunde liegende System wird darin bestehen, daß beide Organisationen von Zeit zu Zeit ihre Listen austauschen und dieselben in ihren Büchern führen.

Die englischen Theater.

Alhambra. Von einer vortrefflichen Gesellschaft wurde hier gestern das bekannte und beliebte Schauspiel „The Ensign" aufgeführt und mit großem Interesse aufgenommen. Das Stück verbleibt für diese Woche auf dem Spielplan.

Chicago Opera House. Geo. H. Primrose und William H. Wests ausgezeichnete Minstrel - Truppe hat hier gestern Abend einen Zyklus von Vorstellungen begonnen und wird das Publikum diese Woche hindurch allabendlich mit einem ausgewählten Programm unterhalten.

Clark Str.-Theater. „A Flag of Truce", ein Stück, welches sich in Chicago überraschend schnell eingebürgert hat, steht im Clark Str.-Theater für diese Woche auf dem Spielplan. Rollenbesetzung und Ausstattung sind vorzüglich.

Columbia. Die amerikanische Tragödin Fanny Davenport hat hier ein Gastspiel begonnen und tritt allabendlich in dem Sardou'schen Drama „Cleopatra" auf.

Empire. Eine Novität, betitelt „The Mysterious Gaza" gelangt hier diese Woche allabendlich zur Aufführung. Das Stück wurde gestern Abend bereits vor gutbesetztem Hause gegeben und mit bedeutendem Beifall aufgenommen.

Grand Opera House. Die Operette „The Fencing Master" von Reginald de Koven und Harry C. Smith wird diese Woche allabendlich von der „Whitney Opera Co." zur Aufführung gelangen. Der Unternehmer Fred. C. Whitney soll in die Szenerien und Kostüme der Aufführung ein Vermögen gesteckt haben. Die Gesellschaft besteht aus bekannten tüchtigen Kräften. Die Haupt- und Titelpartie hat Frl. Marie Tempest inne, und auch die übrigen Rollen liegen in guten Händen.

Haymarket. Ein neues, erfolgreiches Melodrama des Bühnenschriftstellers Augustus Pitou, betitelt „The Power of the Preß", das hinsichtlich der szenischen Ausstattung ganz gewaltige Anforderungen an den Theatermeister stellt, wird diese Woche hier aufgeführt. Nicht weniger als vierzehn Verwandlungen müssen vorgenommen werden und dabei sind so komplizirte Szenerien wie die Barke „Mary Vale" vor Anker an der New Yorker Battery, die East River Werfte, das Manhattan Clubhaus (Frontansicht) und andere zu stellen. Die Handlung ist eine spannende und die Aufführung von gestern Abend war eine durchaus gelungene.

Hooleys. Heute Abend tritt Frau Modjeska nach längerer Abwesenheit wieder auf und zwar in „Maria Stuart", das am Donnerstag wiederholt wird. Dienstag und Freitag gelangt „Magda", Mittwoch „Der Kaufmann von Venedig" und Samstag „Macbeth zur Aufführung.

Schiller. „Crust of Society", das fesselnde Bühnenwerk, welches nach dem Dumas'schen Sittenschauspiel „Demi-Monde" für die englische Bühne geschrieben worden ist, wird von heute an von der nämlichen vortrefflichen Gesellschaft gespielt werden, welche es vor mehreren Wochen hier vor dicht besetzten Häusern gegeben hat. Die szenische Ausstattung ist eine elegante und prächtige, und das Zusammenspiel geradezu musterhaft.

Windsor. Hier wird in dieser Woche der großartige Erfolg des New Yorker Garden-Theaters, das dreiaktige Lustspiel „Dr. Bill" von einer aus guten Kräften bestehenden und gut eingespielten Gesellschaft zur Aufführung gelangen und unzweifelhaft wie anderswo große Zugkraft ausüben.

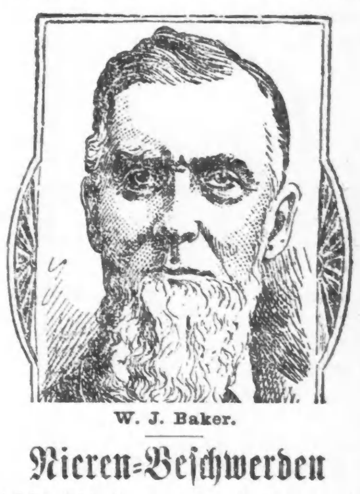
Seid gut gegen Euch selbst und greifet sofort, wenn böser Husten, Erkältung oder Lungenleiden euch plagt, zu Dr. D. Jaynes Expectorant, einem sicheren Heilmittel bei Asthma und Brustfellentzündung, sowie bei allen Hals- und Kehlkopfleiden.

Schärfere Maßregeln beschlossen.

Die Gesundheitsbeamten aus den Staaten Illinois, Indiana und Ohio, welche bekanntlich während der letzten Tage hier zum Zwecke der Berathungen über eine erfolgreichere Bekämpfung der Blatternseuche versammelt waren, haben Beschlüsse zu Gunsten der Anwendung von schärferen Maßregeln bei Blatternfällen gefaßt. Im Zukunft sollen alle Häuser, in welchen Erkrankungen an den Blattern vorkommen, auf die Dauer von fünfzehn Tagen einer Quarantäne unterworfen werden.

* Louis Beauregard, der ehemalige Buchhalter der Firma Corliß Bros., welcher der Unterschlagung von $4000 angeklagt war, ist durch die Geschworenen vor Richter Freemann freigesprochen worden.

* Gestern Nachmittag kam es an der Ecke der Illinois und Market Str. zwischen einigen Polizisten und mehreren Strolchen zu einer heftigen Schlägerei, wobei die ersteren am schlechtesten wegkamen. Erst nach langem hartnäckigen Kampfe gelang es, einen Kerl Namens Joseph Baskalupa und dessen Mutter, die sich an der Schlägerei sehr aktiv betheiligte, zu verhaften.



W. J. Baker.

Nieren-Beschwerden

und heftige Rückenschmerzen waren die Folge einer im Kriege zugezogenen Erkältung. Medizinen verschafften mir nur zeitweilige Erleichterung. Nach der Grippe war ich körperlich auf den Hund. Hoods Sarsaparilla wirkte Wunder bei mir. Ich halte Hoods Sarsaparilla

Hoods Sarsaparilla heilt

für ein himmlisches Geschenk für alle Leidenden." William J. Baker, North Pembroke, Mass. 2

Hoods Pillen heilen alle Leberleiden, Verstopfung, Gallenleiden, Gelbsucht, Unverdaulichkeit. 25c.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Karoline Staal, geb. Keil im Alter von 26 Jahren am Sonntag, den 4. März, nach langen, schweren Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 6. März, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 521 Paulina Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Frau Augusta Wehmeyer, geb. Thumel, am 4. März 1894 im Alter von 59 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 26 Emma Str., in Kutschen nach Wunders Kirchhof. Freunde sind eingeladen. Möge ihre Seele im Himmel Ruhe finden! mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tante Margarethe Welnaut heute Morgen um 3 Uhr im Alter von 74 Jahren und 9 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 6 März, um 9½ Uhr, vom Trauerhause, 54 Wesson Str., aus nach der St. Josephs-Kirche und von dort nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Erna Fries, Katharina Koertgen, Anna Frey, Barbara Reiß, Nichten. — Keine Blumen.

McVICKER'S, — Deutsches Theater.
Gastspiel von
Conrieds Ferenczys - Operetten-Gesellschaft.
Heute und jeden Abend der Woche.
Mittwoch und Samstag Matinee.
Der große Operetten-Erfolg:
Der Vogelhændler.
Mit vollständig neuer u. glänzender Ausstattung.
Großer Chor! — Großes Orchester.
Reservirte Sitze jetzt zu haben. modm

H. R. JACOBS' CLARK STREET THEATRE.
Matinees: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag.
25c Reserv. Sitz.
Walter Sanfords größtes Stück:
A FLAG OF TRUCE.
Nächsten Sonntag: "THE MIDNIGHT ALARM."

Wichtig für die
Steuerzahler von Lake View.
Der Unterzeichnete wird nochmals, und zwar am **Montag, den 5. März 1894,** von 4 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends, in
H. H. Janssens Grundeigenthums-Office,
Ecke von Lincoln und Belmont Ave., anzutreffen sein, um die fälligen Steuern entgegenzunehmen.
Kommt und erspart Euch den Aufschlag von 2 Prozent, den Ihr später bezahlen müßt. —mo
Albert Hahne,
Town-Collektor von Lake View.

Achtung, Brickmacher!
Alle Mitglieder der „Nord- und Nordwest-Chicago Brickmacher-Union" sind hiermit freundlichst eingeladen, sich am 7. März, Abends 8 Uhr, in der Vereinshalle einzufinden, weil wichtige Sachen zur Verhandlung vorliegen. mdi
Im Auftrage des Comites.

Achtung, Skat-Brüder!
Grosses PREIS SKAT-TOURNIER
vom CLUB ZUFRIEDENHEIT, Dienstag, 6. März, in der Rheinischen Halle, 254 E. North Ave.
Sechs große Preise. Das Komite.

Alle
Kleider
für Herren und Knaben müssen für
halben Preis
verkauft werden. Sie brauchen nicht viel baares Geld zu haben, da wir auf
CREDIT
verkaufen und ohne Bürgschaft.
Auch Damen-Jackets, Capes, Uhren, Diamanten u. s. w. mmfr
auf kleine wöchentliche oder monatliche Abschlagszahlungen.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
208 STATE STR.,
Abends offen. zweiter Flur.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—The Ensign.
Chic. Opera H.—Primrose & Wests Minstrels.
Columbia Theater—Fanny Davenport.
Clark Str.-Theater—The Flag of Truce.
Empire—The Mysterious Gaza.
Grand Opera House—The Fencing Master.
Haymarket Theater—The Power of the Preß.
McVickers Theater—Deutsche Operette.
Hooleys Theater—Frau Modjeska.
Schiller Theater—Crust of Society.
Windsor—Dr. Bill.

Eine tragikomische Affaire.

Eine heirathslustige Holsteinerin, eine stattliche, reiche Wittwe und angehende Fünfzigerin, ist, von Liebesleidenschaft geblendet, in Berlin einem schlauen Gaunerstreich zum Opfer gefallen. Dieselbe machte in diesem Winter einen Besuch bei einer befreundeten Familie in Berlin. Hier fielen ihr mehrfach die Annoncen von Heirathsvermittlern in die Augen, und sie sehnte sich nach einem Gegenstande, den sie mit ihrer Neigung und ihren bedeutenden Renten beglücken könnte. Sie antwortete schließlich auf ein derartiges Gesuch und hatte die Genugthuung, daraufhin im Konzerthause in der Leipziger Straße mit einem Herrn bekannt gemacht zu werden, der ihren Wünschen voll und ganz entsprach. Er war erst 35 Jahre alt, dabei „Direktor einer internationalen Versicherungs-Gesellschaft" und zeigte ein so einnehmendes Wesen, daß die Dame nach kurzer Zeit, ohne ihren Berliner Bekannten eine Mittheilung davon zu machen, sich mit ihm verlobte und sogar mit ihm, um allen Wechselfällen des Schicksals vorzubeugen, einen Verlöbnißkontrakt einging, wonach der ohne Grund von der Ehe zurücktretende Theil dem Anderen eine Konventionalstrafe von 8000 Mark zahlen solle.

Gleich nach Ausfertigung des Kontraktes mußte der Bräutigam „verreisen", sie war untröstlich, ging aber, um sich zu zerstreuen und seiner zu gedenken, allabendlich dahin, wo sie ihn kennen gelernt hatte, nämlich nach dem Konzerthaus in der Leipzigerstraße. Hier machte sie die Bekanntschaft eines distinguirt aussehenden älteren Herrn, der, im Gegensatz zu ihrem Bräutigam Eduard, über ein bedeutendes Vermögen verfügte und sich für die stattliche Wittwe sehr interessirte. Sie prüfte ihr Herz nochmals, als der Herr ihr gelegentlich unter Klarlegung seiner glänzenden Verhältnisse einen Antrag gemacht hatte, und sie fühlte, daß es besser sei, den ihr an Jahren näher stehenden und zugleich reichen Herrn mit ihrer Hand zu beglücken. Sie sandte kurz entschlossen ihrem Bräutigam einen Entlobungsbrief. Die Konventionalstrafe machte ihr keine großen Schmerzen; als bald darauf ein „Bevollmächtigter" ihres Ex-Bräutigams erschien und sich mit einer Abfindungssumme von 6000 Mark begnügte, zahlte sie ihm das Geld baar aus und glaubte sich nunmehr ihrem Glücke ganz hingeben zu können. Aber o weh! nachdem der Ex-Bräutigam, der Bevollmächtigte und die 6000 Mark verschwunden waren, verschwand urplötzlich auch der neue Bräutigam. Die Erkundigungen der bestürzten Braut ergaben, daß keiner von den drei betheiligten „Herren" dort wohnten, wo sie angegeben hatten. Das „Liebesdrama" war offenbar ein schlau angelegter Gaunerstreich. Die doppelt betrogene „Braut fügte sich ins Unvermeidliche, nahm schleunigst Abschied von ihren Berliner Bekannten und kehrte unvermählt in die Heimath zurück.

Ein verspäteter Liebesbrief.

Von dem Schicksal und den Wirkungen eines „verspäteten" Liebesbriefes erzählen Berliner Blätter:

Die junge Frau des Kaufmanns B. in der Schönhauser Allee befand sich in einem Zustande fürchterlicher Aufregung. Beim Morgen-Kaffee hatte sie noch mit ihrem Gatten heiter geplaudert, und als dieser gegen acht Uhr das Haus verließ, um sein Komptoir aufzusuchen, war der Abschied so zärtlich gewesen, wie in den ersten Tagen ihrer Ehe. Sie hatten so glücklich zusammengelebt in diesem einen Jahre ihres Ehestandes, und nun dieses schreckliche Ende, diese furchtbare Enthüllung......

Ihr Gatte hatte Morgens kaum das Haus verlassen, als der Postbote kam und ein zierliches Briefchen überbrachte, das von weiblicher Hand an ihren Gatten adressirt war. Sie öffnete es ohne jedes Bedenken, hatte ihr Mann ihr doch oft genug erklärt, daß er keine Geheimnisse vor ihr habe. Und was konnte der Brief auch Wichtiges enthalten? Ein paar freundschaftliche Zeilen von einer Tante oder die Einladung einer Kousine zu irgend einem Kränzchen. Aber kaum hatte die junge Frau einen Blick auf das rosafarbene Blättchen geworfen, als alle Farbe aus ihrem Antlitz wich und Thränen ihren Augen entstürzten. Was sie da in ihrer zitternden Hand hielt, war nichts anderes als ein in glühenden Ausdrücken geschriebener Liebesbrief an ihren Gatten. Und was das Entsetzliche war, aus dem Inhalt ging unzweifelhaft hervor, daß er mit der Absenderin schon seit längerer Zeit in Korrespondenz stand und daß diese erst vor wenigen Tagen einen Brief von dem Verräther erhalten hatte. Wer war sie, die Ruchlose, die mit frevelhafter Hand ihr Lebensglück zerstörte? Ein Blick auf die Unterschrift, und Frau B. stieß einen gellenden Schrei aus. Also von Emma R. kam der Brief, jener Kokette, die schon vor vier Jahren ihre Netze nach ihrem Manne ausgeworfen, denen er nur mit genauer Noth entschlüpft war. Beinahe wäre es damals zu einem Verlöbniß gekommen; er hatte auch hoch und heilig geschworen, daß jenes Verhältniß gelöst sei, daß er nur noch mit Bedauern daran zurückdenke. Und nun hatte sie hier die Beweise für seinen fortgesetzten fürchterlichen Verrath.

Als Herr Br. Mittags zu Tisch kam, war seine Frau mit dem Packen ihrer Koffer beschäftigt. Für seine angstvollen Fragen hatte sie nur stumme Verachtung. Dann endlich fiel sein Blick auf den Brief, der ihm die ganze Situation erklärte und doch wieder ein fürchterliches Räthsel aufgab.....

Jetzt ist es gelöst — durch eine amtliche Erklärung, die von der Postdirektion in Liegnitz ausgeht. In einem Orte des dortigen Postbezirks sind kürzlich in zwei Privat-Briefkasten, die zur Aufnahme von Kohlenbestellungen öffentlich aushingen, eine große Anzahl Briefe und Postkarten, die ältesten davon aus dem Jahre 1889 herrührend, aufgefunden worden. Das Geschäft, welches die Kasten ausgehängt hatte, war in andere Hände übergegangen, und es hatte seitdem eine Leerung der Kasten, deren Vorhandensein dem Geschäftsnachfolger nicht bekannt war, überhaupt nicht mehr stattgefunden. Jetzt endlich kommen die irrthümlich in die Kasten geworfenen Postsachen zur Expedition, und so gelangte Frau B. in den Besitz jenes Liebesbriefes, der ihrem Gatten bereits vor..... vier Jahren zugedacht war. Glänzend gerechtfertigt steht er nun vor ihr.

Die höchste meteorologische Station.

Eine neue meteorologische Hoch-Station, und zwar die höchste der Welt, ist kürzlich auf dem 6096 Meter hohen Berge Chachani in Peru, 19 Kilometer nördlich von der Stadt Arequipa, errichtet worden. Die Geldmittel dazu hat ein reicher Bürger unseres Landes dem Direktor des Harvard-College-Observatoriums zur Verfügung gestellt. Diese sehr bedeutenden Mittel sind mit der Bestimmung gegeben worden, daß sie zur Ausführung astrophysikalischer Untersuchungen an solchen Stationen, welche nicht unter der Ungunst atmosphärischer Zustände leiden, dienen sollen. Nach vielfachen Versuchen hat sich ergeben, daß ein sehr günstiger Punkt bei Arequipa auf dem benachbarten Pico Chachani sich befindet. Der Gipfel dieses Berges ist trotz der Nähe des Aequators von ewigem Schnee bedeckt. Die meteorologische Station wurde deshalb nicht auf diesem Gipfel, sondern auf einem südöstlich darunter gelegenen Plateau unterhalb der Grenze des ewigen Schnees, 5075 Meter über dem Spiegel der Südsee, errichtet. Sonach befindet sie sich 265 Meter höher als die neue Station auf dem Gipfel des Mont Blanc.

Die Station kann von Arequipa aus in ungefähr 8 Stunden zu Pferde erreicht werden. Sie besteht nicht aus einem steinernen Hause, sondern nur aus einer Steinhütte, da der dauernde Aufenthalt eines Beobachters daselbst nicht beabsichtigt ist. Man hat vielmehr in jener Hütte eine große Anzahl selbstregierender Instrumente aufgestellt, deren Beaufsichtigung allwöchentlich einmal durch einen Angestellten des Observatoriums zu Arequipa aus geschieht. Die Vergleichung derselben mit Normal-Instrumenten wird jeden Monat einmal ausgeführt. Es ist unzweifelhaft, daß diese Beobachtungen in so großer Höhe über dem Meer und in solcher Nähe beim Aequator wichtige Ergebnisse bezüglich der Wärme- und Bewegungsverhältnisse der hohen Schichten unserer Atmosphäre liefern werden. Indessen wäre zu wünschen, daß die Instrumente direkt auf dem höchsten Punkte des Berges ihre Aufstellung hätten. Versuche, wenigstens eine Thermometerhütte dort oben zu errichten, sind leider völlig fehlgeschlagen, doch hat man die Hoffnung nicht aufgegeben, dennoch zum Ziele zu gelangen. Sollte dies aber unmöglich sein, so ist beabsichtigt, auf einer anderen, wenn auch etwas niedrigeren, aber dafür völlig freiliegenden Bergspitze in der Nähe eine neue Station zu errichten.

Wissenschaftliche Einbruchsversuche.

Im Auftrage des Schatzamtes zu Washington sind während der letzten drei Jahre Untersuchungen darüber angestellt worden, inwieweit die jetzt vorhandenen besten Geldschränke Sicherheit gegen Einbrecher und gegen etwaige Angriffe von Aufrührern, Anarchisten u.s.w. bieten. Die Untersuchungskommission bestand aus Dr. C. E. Munroe, Professor der Chemie an der Columbia-Universität. Professor Thurston von der technischen Hochschule der Cornell-Universität, Th. N. Ely, Baumeister der Pennsylvania-Eisenbahn, und A. Pratt, einem Fabrikanten von feinen Stahlwaaren. Man hätte glauben sollen, daß die Herren noch aus irgend einem Zuchthaus ein paar erfahrene Einbrecher als Sachverständige hinzugezogen haben würden; nach ihrem Bericht sind sie aber auch so recht gut fertig geworden. Da es nicht rathsam erschien, den Bericht der Kommission zu einem höheren wissenschaftlichen Leitfaden für Einbrecher und Anarchisten zu machen, so ist man in Bezug auf die angewandten Methoden sehr zurückhaltend; aber es wird die überraschende und für weite Kreise wichtige Thatsache festgestellt, daß während der drei Jahre lang fortgesetzten Untersuchungen nicht einer der geprüften Schränke den Angriffen der wissenschaftlichen Einbrecher länger als acht Minuten widerstehen konnte.

Das Hauptaugenmerk wurde auf Sprengungen gerichtet. Hier wurden bei den Versuchen Beobachtungen über die Zeit und über die Entfernung, innerhalb der man noch die Explosion hören konnte, gemacht. Die Zeit wechselte zwischen sechs und acht Minuten. Bei keiner Explosion war in einer Entfernung von 50 Fuß ein Geräusch zu vernehmen. Professor Munroe, der die Sprengungen leitete, erklärt, daß die Schwäche aller vorhandenen Konstruktionen in der Thür zu suchen ist, bei den meisten finden sich hier Ritzen, welche die Einführung flüssiger Sprengstoffe gestatten, bei den allerbesten lassen sich mittels der bekannten Einbrecher-Werkzeuge solche Ritzen herstellen. Die von einzelnen Fabrikanten angewandten Gummieinlagen zur Herstellung eines dichten Verschlusses erweisen sich für die Sprengungen günstig, weil sie das Innere gegen die entstehenden Gase abschließen und so größere Kraft gegen die Thür geäußert wird. Bei den anderen Versuchen wurden Sprengstoffe außen auf Schränke gelegt, hier ergab es sich, daß, bei der Anwendung richtiger Methoden, Löcher durch fünfzöllige Wände der besten Konstruktionen geschalgen werden können, welche die Beraubung ermöglichen, ohne daß die Explosion das Gebäude oder die Verbrecher gefährdet.

Die Kommission kam zu dem Schlusse, daß nur ganz neue, von dem gegenwärtigen System gänzlich abweichende Arten einen besseren Schutz gewähren können.

— Gefahr im Verzug. — Fräulein Aeltlich: „Der Antrag kommt mir so unerwartet, Herr Zögernfeld, daß ich bitten möchte, mir Zeit zur Ueberlegung zu geben." — Beau von reifem Alter: „Zeit, Fräulein Agnese? Haben wir denn noch Zeit zu verlieren?"

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

"Castoria empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne."
H. A. ARCHER, M. D.,
111 So. Oxford st., Brooklyn, N. Y.

Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstossen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung.
Ohne schädliche Arzneistoffe.

Credit fuer Alle!

Große Bargains in Anzügen und Ueberziehern nach Maß gemacht od. fertige Waare. Erster Klasse Passen u. Arbeit garantirt. Auch Kleiderstoffe, Mäntel, Uhren, Standuhren und Schmucksachen. Ihr könnt Geld sparen, wenn Ihr Euch an uns wendet. Frühjahrsmoden sind jetzt fertig. Wir laden Sie zu einem Besuche ein. Alles wird abgeliefert, sobald die erste Anzahlung geleistet worden ist.
The Manufacturers Depot, 113 Adams Str., Zimmer 42. Gegenüber der Postoffice. — 1mz1mo

Bringe hiermit Freunden und Bekannten zur Kenntniß, daß ich mein 27fe,1w
Reparaturgeschäft von Uhren und Schmucksachen von 48. u. Frazier Str. nach 3308 Archer Ave., verlege. Alcide Sutter, Juwelier.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten und Canvassers. Wir haben den einzigen verkäuflichen Artikel im Markt. Sicherer Schutz gegen Blattern. Großer Profit. In jedem Haus verkäuflich. Columbia Chemical Co., 69 Dearborn Str., Zimmer 23. momi

Verlangt: Tüchtiger Butscher; lediger vorgezogen. 463 26. Str.

Verlangt: Porter und Geschirrwascher; muß Erfahrung haben. 965 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein junger Mann, Pferde zu besorgen und sich im Haushalt nützlich zu machen. 93 Wells Str.

Verlangt: Ein Junge an Brot. 11 22. Pl.

Verlangt: Ein guter Abbügler. 616 W. 19. Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der mit Pferden umgehen kann und Gartenarbeit versteht und sich im Allgemeinen im Hause nützlich machen kann. — Nachzufragen bis 5 Uhr Abends in 594 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Barbier. 489 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker. 181 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Waiter. Nachzufragen am Dienstag Morgen 6 Uhr. Hiller und Wohlgemuth, State und Jackson Str.

Verlangt: Ein junger Mann zum helfen im Saloon, frisch eingewanderter vorgezogen. 370 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein 16- bis 18jähriger starker Junge, um das Carpenter-Geschäft zu erlernen, muß deutsch und englisch sprechen können, nur gute Jungen brauchen sich zu melden. Eltern mitkommen. 943 Noble Ave.

Verlangt: Ein guter Presser an Mänteln. 557 N. Wood Str.

Verlangt: Gärtner. 3911 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Zwei gute plattdeutsche Männer in der Plattdütschen Zeitungs-Office, zwischen 7—8 Uhr Morgens. 47 N. Sangamon Str. Gildemitglieder werden vorgezogen.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann um einen Saloon reinzumachen. 459 N. Clark Str. Wm. Radtke.

Verlangt: Ein guter Färber. 3445 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Lediger Mann, Pferde zu besorgen und gewöhnliche Arbeit zu verrichten in Eiscreamgeschäft. Muß englisch sprechen. Referenzen verlangt. 403 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu helfen. 516 29. Str., gegenüber Butler Str.

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Hausarbeit, der mehr auf gute Behandlung, als auf hohen Lohn sieht. 1275 Armitage Ave., Almira-Turnhalle.

Verlangt: Ein starker, lediger Mann für Oelfabrik. 36 Powell Ave.

Verlangt: Ein Schlosser für Bicycle - Reparatur. 898 W. North Ave.

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher, muß etwas englisch sprechen. 111 51. Str.

Verlangt: Ein junger Barbier. 361 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Pressed-Brickleger. 932 35. Ct.

Verlangt: Agenten. Gehalt oder Commission. Die größte Erfindung der Zeit, der neue Patent Chemical Ink Erasing Pencil, leicht verkäuflich, arbeitet wie mit Magie. Agenten machen $25 bis $125 per Woche. Wegen weiterer Einzelheiten schreibt an die Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse, Wis. mmj,bw

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Arbeit im Blacksmith-Shop. H. O. Wenzel, Manhattan, Ill. —mo

Verlangt: Ordentliche arbeitsame Leute als Buchagenten. Guter Verdienst. F. Schmidt, 292 Milwaukee Ave. 1mz,1w

Verlangt: Männer für den Eisenbahndienst, um das Telegraphiren zu erlernen und Stellungen als Telegraphisten, Ticket-, Expreß- und Stations-Agenten zu übernehmen. Zu erfragen: Superintendents-Office, Südost-Ecke Monroe Str. und Fifth Ave. Benutzt den Elevator. 1mz,1w

Verlangt: Junge Männer und Knaben, um das Telegraphiren zu erlernen. Sofort nachzufragen beim Telegraph-Superintendent, 175 Fifth Ave. 1mz,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen und Damen, um das Telegraphiren zu erlernen. Sofort nachzufragen beim Telegraph-Superintendent, 175 Fifth Ave. 1mz,1w

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen und Operators an Cloaks. 423 — 425 W. Division Str.

Verlangt: Erstes Maschinen-Mädchen an Shopröcken. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Kniehosen. — Dampfkraft. 258 W. Division Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen als Verkäuferin in einer Bäckerei und Restauration. Empfehlungen verlangt. 490 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine geübte Damen-Kleidermacherin. 441 S. Center Ave.

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Damen-Seideblousen. 639 Shober Str., nahe W. Division Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen von guter Familie als Verkäuferin in einer Bäckerei. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 86 Fowler Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen kann; süddeutsches vorgezogen. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 41—43 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 964 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Guter Lohn und Heimath. 3621 S. Halsted Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Gutes Heim. 278 Mohawk Str., 2. Stock.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 65 Ellis Ct., nahe North Ave. und Leavitt Str., 2. Etage.

Verlangt: Ein älteres erfahrenes Mädchen für Küchenarbeit, das etwas vom Kochen versteht. Lohn $4. Gutes Heim. 472 Wells Str.

Verlangt: Mädchen zum Aufwarten und Geschirrwaschen im Saloon. 1020 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein 14jähriges Mädchen um auf ein Kind aufzupassen und bei leichter Hausarbeit zu helfen. 47 Hastings Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und auf Kinder aufzupassen. 364 Larrabee Str., Bäckerei.

Verlangt: Ein junges Mädchen in einer kleinen Familie. 783 Henry Str., nahe S. Paulina Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3352 S. Park Ave.

Verlangt: Ein 15jähriges Mädchen für Nachts in der Küche zu helfen. 496 N. Clark Str., Wiener Cafe.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. 659 W. North Ave.

Verlangt: Ein fleißiges, deutsches Mädchen, am liebsten ein frisch eingewandertes, für Haus- und Küchenarbeit. 2410 Wentworth Ave., im Saloon. md

Veralngt: Ein Kindermädchen, welches etwas Hausarbeit versteht. 649 N. Wood Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau um Geschirr zu waschen, $4.50 Lohn per Woche. Keine Sonntag-Arbeit. No. 20 bis 24 Pacific Ave., in der Halle.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 819 W. North Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 458 Garfield Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 459 N. Clark Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, Referenzen. 586 W. Adams Str. —mi

Verlangt: Deutsches Mädchen, 14—15 Jahre alt, muß zu Hause schlafen. 1186 Lincoln Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3529 Grand Boul.

Verlangt: Ein Mädchen für Geschirrwaschen im Restaurant. 2418 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 439 W. Chicago Ave.

Verlangt: Alleinstehende Frau zur Führung eines kleinen Haushaltes; muß gut kochen können. Wochenlohn $2. Meldung bei Mrs. Hesse, 233 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 229 W. North Ave.

Verlangt: Ein in der Hauswirthschaft erfahrenes Mädchen. 379 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 30 W. Indiana Str., Saloon.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 26 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 213 Blackhawk Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 274 Webster Ave., top Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 525 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 584 La Salle Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und auf Kinder aufzupassen. No. 4559 Wabash Ave., oben. mdi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches etwas kochen kann in einer kleinen Familie. 873 Milwaukee Ave., 1. Flur.

Verlangt: Ein junges Mädchen zum Geschirrwaschen 10 S. Clark Str., Saloon.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen, waschen und bügeln können. Familie von drei Personen. Ein gutes Mädchen erhält guten Lohn. 5947 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 3635 Dearborn Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. Guter Lohn für die richtige Person. 4417 Vincennes Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches kochen kann. 249 E. 26. Str.

Verlangt: Weibliches Dienstpersonal für Familien, Hotels, Restaurants u.s.w. Herrschaften belieben vorzusprechen. Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str. Sonntags offen. 5mz,1w

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 212 Warren Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Nähen und um Kinder aufzupassen. 5805 Madison Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für leichte Hausarbeit. 485 Belden Ave., 2. Flat.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit, für Familien, Hotels, Restaurants erhalten die besten Plätze gegen hohen Lohn durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str. Sonntags offen. 2mz,1m

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften werden schnell bedient bei Mrs. Miedlinds Employment Office, 587 Larrabee Str. 8dz3m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13juli

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit für Familien, Hotels, Restaurants erhalten sofort beste Plätze gegen hohen Lohn durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str. 27fb1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 14fb,1m

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Koch sucht Stellung, gute Referenzen. Offerten A 70, Abendpost. samofr

Gesucht: Vormann an Brod und Rolls sucht eine Stelle. A. D., 134 25. Place. 2mz1w

Gesucht: Ein tüchtiger Koch sucht einen Platz im Boardinghaus oder Restaurant; geht auch außerhalb. Offerten: A. 53, Abendpost. mdi

Gesucht: Ein Cake-Bäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand, kann auch an Brod arbeiten. Stadt oder Land. Briefe erbeten: J. Jana, 593 W. Throop Str 5mz1w

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren, in allen Theilen des Flaschenbier-Geschäftes bewandert, sucht Stellung als Vormann. Beste Referenzen stehen zur Seite. Gefl. Adressen unter A 93, Abendpost. mdimi

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine gute Kleidermacherin wünscht Beschäftigung außer dem Hause. 1052 Wellington Str. fmdi

Gesucht: Familien-Wäsche zu waschen. 140 Burling Str. fmo

Gesucht: Wäsche wird in's Haus genommen und gut besorgt. 283 Dayton Str., hinten. fmdi

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle als Stenographistin oder für allgemeine Office-Arbeit. G. 64, Abendpost.

Gesucht: Stelle von zwei Mädchen, Restaurant oder Hotel, möchten zu Hause logiren. 475 Lincoln Ave.

Gesucht: Ein ungarisches Mädchen wünscht eine Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Keine Karten. Nachzufragen Dienstag 220 Rumsey Str., eine Treppe, vorn.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Arbeit im Restaurant. 684 Sedgwick Str., 2. Flat, vorn.

Gesucht: Eine gute Kleidermacherin wünscht Beschäftigung außer dem Hause. Louise Hausser, 399 Clybourn Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Putz-Plätze. 19 Blood Str., oben.

Gesucht: Erster Klasse Kleidermacherin sucht Arbeit in und außer dem Hause, kürzlich von New York angekommen, feinste Arbeit garantirt. Madame Reab, 175 Huron Str. fmo

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großartiger Bargain.
$290, theilweise an Zeit, kaufen das bestgelegene Cigarren-, Confectionery- u.s.w. Geschäft, mit hochelegantner Einrichtung und Indianer-Figur. Billige Miethe mit Wohnzimmern. Dies ist eine vorzügliche Gelegenheit, sich für wenig Geld in der lebhaftesten Straße an der Nordseite eine gesicherte Existenz zu gründen und das Geschäft bei einiger Umsicht zu einem höchst zahlbaren zu gestalten. Versäumt nicht die Gelegenheit und überzeugt Euch. 250 E. North Ave.

Zu verkaufen: Vogelgeschäft, billig. 1912 Archer Ave., Ecke State Str. 3mz,1w

Zu verkaufen: Ein gutgehender Meat Market, in guter Nachbarschaft, mit oder ohne Pferd und Wagen, billig für Baargeld. 3003 Portland Ave. smo

Die Eigenthümer eines neuen werthvollen Geheimnisses, welches das Gewicht der Butter verdoppelt und dieselbe reiner macht, sind gewillt, Fabrikationsrecht zu mäßigem Preise abzutreten. Große Profite können erzielt werden. Man spreche vor oder adressire: T. Bairstow & Co., 1027 Masonic Temple, Chicago. 27fe1w

Zu verkaufen: Ein altes Holz-, Kohlen-, Mehl- und Feed-Geschäft mit guter Kundschaft, wegen Abreise. Zu erfragen 550 W. 12. Str. 27fb1w

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, billig. 224 E. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein Bakery-, Candy- und Cigarren-Store. Nachzufragen 729 Elston Ave.

Wünsche einen guten Grocery-Store zu kaufen; muß billig sein gegen Baar. Offerten: A. 52, Abdp.

$50 kaufen ein gutgehendes leichtes Fabrikgeschäft. Zu erfragen von Morgens bis 12 Uhr Mittags. 824 S. Halsted Str., oben. H. Reichert.

Zu verkaufen: Tintype-Photographie mit sämmtlichem Zubehör, wegen Abreise nach dem Ausland billig. 240 N. Franklin Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon in deutscher Nachbarschaft. Auskunft ertheilt: Berghoff Bier-Agentur, 357 Canal Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Schuhshop. 320 W. 57. Str.

Zu verkaufen: Gut gehende Wäscherei, billig. Zu erfragen 570 Larrabee Str., im Barbershop.

Verlangt: Eine alleinstehende Person mit $50 um einen Candy-Store anzufangen. Adr. A 71, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gut gehender Grocery-Store. Adr. O 51, Abendpost. Keine Agenten.

Zu verkaufen: Billig, wegen Todesfall, Schuhgeschäft in Lombard, Ill. Zu erfragen 132 N. Union Str., Chicago. mdi

Zu verkaufen: Billig, ein Candy- und Tabak-Store. 861 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Barbiergeschäft. 2 Stühle. $10 Miethe. Adresse: A. 64, Abendpost.

Zu verkaufen: Konzerthalle mit Saloon, oder junger Mann als Partner verlangt. 687 W. North Ave.

Muß verkaufen: Mein Grocery-Store an Milwaukee Ave., gute Gelegenheit für deutsch-polnischen Mann. Adresse E 55, Abendpost.

Gezwungen zum schleunigsten Verkauf: Ein guter Grocery-Store mit gutem Pferd und Wagen, vollständige Einrichtung, alles für nur $325, billig für $700; verkaufe auch an Abzahlung. Miethe mit Wohnung und Stall $18. 701 Hinman Str., nahe 22. Str. und Blue Island Ave.

Zu vermiethen und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Eine alleinstehende Wittfrau sucht anständige Boarders. 197 W. 13. Str. —di

Boarders verlangt: 263 Larrabee Str. smo

Zu vermiethen: Zwei Eck-Läden an Ost Division Str., ausgezeichnete Lage für Druggist. Zu erfragen 374 E. Division Str., Ernst Stock. 1mz1w

Zu vermiethen: Heizbare Front- und andere Schlafzimmer, von $1—$3. 177 E. Ohio Str. 27f1w

Zu vermiethen: Frontzimmer an zwei Personen. $1.50 wöchentlich. 291 S. Peoria Str.

Zu vermiethen: Ein gut möblirtes Zimmer, nahe Lincoln Park, an einen oder zwei respektable Herren. 683 Wells Str., 1. Flat. Eingang an Florimond Str.

Zu vermiethen: Ein Blacksmith-Shop, mit oder ohne Werkzeug, und mit oder ohne Wohnung. No. 2211 Lincoln Ave., Ecke Western Ave. mdi

Zu vermiethen: 6-Zimmer-Flat. 103 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Store, 4 Zimmer und Stall. 1215 California Ave., Ecke Milwaukee Ave. mdi

Verlangt: Ein junger Mann in Board. 288 Rumsey Str., nahe Division Str.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Stall für zwei Pferde, mit kleiner Wohnung. 96 Moffat Str.

Eine Frau mit einem 4jährigen Knaben wünscht Board in einer guten Familie. Adresse Beach Music School, 265 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein geräumiges möblirtes Zimmer mit Wasserleitung, Mittagseite, in zentraler Lage, Offerten mit Preisangabe unter A 54, Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger, als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und geht nach 127 Wells Str., nahe Ontario, oder 3710 S. State Str. bw

Zu verkaufen: Billig, eine kleine Wohnungseinrichtung. 3051 Farrell Str., nahe 31. Str.

Zu verkaufen: Sämmtliche Möbeln einer 5-Zimmer-Wohnung für $100. Nachzufragen von 12—6 Uhr 284 N. Market Str., 2. Etage.

Zu verkaufen: Ein guter Küchenofen, billig. No. 309 Larrabee Str., Seiteneingang.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Mit etwas Geld; habe fünf gute Patente auf chirurgische Instrumente. J. Schwanke, 176 Rumsey Str.

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein lebenslustiges Mädchen in Stellung, mit etwas Vermögen, die hier Niemanden hat, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Herrn, nicht unter 24 Jahren und nicht von kleiner Statur. Adresse nebst Verhältnissen erbeten: A.B. 74, Abendp.

Heirathsgesuch: Ein 27jähriger, selbständiger Geschäftsmann, im Besitz von Grundeigenthum, wünscht sich mit einem fleißigen deutschen Mädchen zu verheirathen. Offerten: G. 73, Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Northwestern Dental Infirmary, 510 Chicago Opera House, Zähne gezogen ohne Schmerzen. 25 Cts. Abends offen bis 8. 27fblj

Eröffnung der West-Chicago Entbindungs-Anstalt. Damen welche die Hebammen-Kunst erlernen und Wöchnerinnen aufwarten wollen. 923 W. 12. Str. 12fb1m

Mrs. J. Zabel, Geburtshelferin, 277 Sedgwick Str., nahe Division Str., ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 10fb1m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jnbw

Hospital für Frauenkrankheiten, 365 E. North Ave. Mit sicherem Erfolge, ohne Operation werden alle Frauen-Krankheiten, Unregelmäßigkeiten u. s. w. nach der neuesten Methode behandelt. 5fe1m

Mrs. J. Zabel, Geburtshelferin, 277 Sedgwick Str., nahe Division Str., ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 10fb1m

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Frau M. Klein, früher Mrs. Martwich, Frauenarzt und praktische Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. Mrs. M. Klein, 99. E. Kinzie Str. momifa15fb1m

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Unterricht im Englischen für Damen und Herren, 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting u. s. w. Beste Lehrer, kleine Classen. Tags und Abends. Nissens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnet jetzt. Mobiv

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zugelaufen: Braune Mähre mit weißen Flecken auf dem Rücken, 750 Pfund schwer und ungefähr 12 Jahre alt. Abzuholen 4938 Centre Ave., Welz.

Verloren: Ein Mopshund, hört auf den Namen „Bessie". Gute Belohnung. 148 Osgood Str.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen bei S. Mayer, 220 E. North Ave.:
Dayton Str., 2stöck. Framehaus, 20 Zimmer, Miethe $444 per Jahr. $4000
Clybourn Ave., 2stöck. Framehaus, Miethe $384 per Jahr. 3500
Belmont Ave., 2stöck. Framehaus, Storefront, 4000
Belmont Ave., Lot 25 bei 125, 1600
Southport Ave., 2stöck. Framehaus, 2800
Lotten in Mayer & Yondorfs Subdivision, 5 Blocks westlich von Humboldt Park, von $550 an aufwärts. $50 Anzahlung, $10 monatlich.
Lotten in High Ridge Subdivision, nahe Edgewater, von $500 an aufwärts.
Wenn Ihr Grundeigenthum kaufen, verkaufen oder vertauschen wollt, so sprecht bei mir vor. 12fb,bw S. Mayer.

Zu verkaufen: Lot an Burling Str., halber Block südlich von Center. Näheres in 231 Orchard Str. mdi

Zu verkaufen: Billig, 4-Zimmer-Cottage und großer Stall nebst Lot. 443 School Str., Lake View. 5mz1w

Zu verkaufen oder zu vermiethen: 85-Acker-Farm, 25 Meilen von Chicago. Nachzufragen bei John Ch. Kollpainter, 5103 S. Halsted Str. smo

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Straße, Engelewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apow

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. P. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

West Chicago Loan Company — Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str. 27dz1j

Zu verleihen: 250,000 auf Grundeigenthum. 5 Prozent Zinsen. K. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. 3mz,1m,fmodo

Borgt Geld
confidentiell von der A. H. Baldwin Loan Co., in Beträgen von $10 bis $10,000.
Offices: Merchants Building,
Eingang 153 Washington Str. 29jnlj

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein schönes, fast neues Upright-Piano. Nur $110. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick. 3mz1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 Pferde, wegen Geschäftsaufgabe. 476 N. Ashland Ave. 27fe,1w

Muß verkaufen: 2 junge Pferde. Eigenthümer verläßt die Stadt. 1032 Milwaukee Ave., im Saloon.

Muß verkaufen: 2 Pferde, billig. Eigenthümer todt. 1013 N. Western Ave., nahe Milwaukee Ave., im Stall.

Zu verkaufen: $25 kaufen starkes Top-Buggy mit Geschirr. 554 Dickson Str.

Soeben erhalten: Eine neue Lot Harzer Kanarienvögel, Andreasberger Roller im vorzüglichsten Gesang, ferner echte Andreasberger Waltzersche Stamm und Zuchtweibchen, Papageien, Tauben, Käfige, alle Sorten Vogelfutter, nur importirte Waaren, zu enorm billigsten Preisen. 104 Blue Island Ave. 7fb1m,mjm

Andreasberger Roller und Harzer Kanarienvögel, Goldfinken, Hänflinge, Wholesale und Retail. 1912 Archer Ave., nahe State Str. 24fe,1m,fmm

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Langer Kredit.
Zu weniger als Baarpreisen.
Könnt Ihr irgendwo in der Stadt so billig kaufen? Ein Anzug und ein Knabenanzug, oder ein Anzug und ein Damenmantel
für $1.00 per Woche.
Zwei Paar Gardinen für Euren Parlor für 25c per Woche, und die Preise kleiner wie Baarpreise.
J. A. Juul, 162 Washington Str.,
16fb,1m nahe dem Herald-Gebäude.

$2.99 für eine Tonne beste weiche Lump-Kohle, ins Haus geliefert. Ehrliches Gewicht garantirt. Adressire:
The Union Fuel Company,
17fe,1m,mmf 508 W. 12. Straße.

Zu verkaufen: Vier Faß selbstgemachtes Sauerkraut. 711 Belmont Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein Billet von Deutschland nach Chicago, gegen wöchentliche Abzahlung. Adresse: P. O. 81, Abendpost. smo

Zu verkaufen: Billige Butcher-Eisbox. 289 E. North Ave. smo

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 24fb2w

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglj

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str., Abends offen. bw

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schule für Zuschneiden und Kleidermachen von Frau Olga Goldzier, 599 N. Clark Str.
Ehemalige Leiterin der berühmtesten Schnittzeichenschule in Wien. Damen, welche ihren Geschmack ausbilden und sich französischen „Chic" aneignen wollen, bringen ihre Stoffe mit in die Schule und fertigen sich dort ihre Toiletten an. Frauen, welche sich ihre Kleider im Hause herstellen wollen, erhalten dieselben zugeschnitten und ausprobirt, was eine große Ersparniß ist. Schülerinnen können täglich eintreten. 16nobw

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. Wm. Kreppes, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. Offen bis 7 Uhr Abends, Sonntag Vormittags bis 10 Uhr. 17fe,1m

John M. Bredt & Co., das bekannte deutsche Juwelier-Geschäft, im Columbus-Gebäude, 103 State Str., 6. Flur, bezahlt Baar für altes Gold und Diamanten; verkauft Uhren und Juwelen auf Abschlagszahlung und macht alle Reparaturen zu Fabrikpreisen. 19je16m

Schulden! Schulden! Schulden!
Allerlei schlechte Schulden sofort kollektirt.
—Keine Zahlung ohne Erfolg!—
Konstabler immer an Hand.
Peoples Collection Agency,
92—94 LaSalle Str. Zimmer 37.
Deutsch wird hier gesprochen. 11jnbw

Achtung, Polsterer!
Spezialversammlung in Fischers Halle, 82 E. Lake Str., Montag, den 5. März, punkt acht Uhr Abends. Alle sollten erscheinen. — Präsident.

Versammlung des 5. Ward demokratischen Clubs wird in der Liberty-Halle, 3000 Union Ave., heute Abend 8 Uhr stattfinden. Gute Redner werden eine Ansprache an die Versammlung halten. D. J. Corkery, Präs., M. W. Honan, Sekr.

Christine Lassen, holen Sie Ihre Sachen ab von 280 Wells Str.

Persönliche Notiz. Hiermit zur Nachricht, daß meine Frau Anna Meyer, alias Kind, ohne jede Ursache mein Bett und Tisch verlassen hat und zwar am 23. Februar 1894. Bin nicht haftbar für irgend welche Schulden, die sie nach diesem Datum machen sollte. Edward Meyer.

Gesucht wird die Adresse von Aug. Binz, früher wohnhaft in Schlawe, Pommern, Deutschland.—Carl Quickman, 1800 Hoyne Ave.

Fred Eyth, Butcher Grand Pacific, Great Eastern gewünscht. Leo, 352 Fulton Str.

Ernst Stock, 374 E. Division Str., kauft und verkauft Frame-Häuser zum Fortschaffen. 1mz1m

Damen, welche ihrer Niederkunft entgegensehen, finden freundliches Heim. 12fb,1m
923 W. 12. Straße.

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19febbw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Arbeitslohn wird prompt und gratis kollektirt. 213 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Basler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Pecher, 590½ N. Clark Str.
J. P. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau K. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
J. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 262 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Bornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
C. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 250 W. Chicago Ave.
B. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Trissett, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
B. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. N. P. Netson, 335 W. Indiana Str.
John Kiffack, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
M. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Linder, 803 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 759 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Dahle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
G. Katz, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Frankfen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Gees, 3130 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
—— Pflugradt, 4754 Union Ave.
—— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2408 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.
G. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. Kung, 116 E. 18. Str.
—— Jund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
—— Chregreny, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood Str.
L. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 583 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
L. Ellis, 292 S. Halsted Str.
C. Witansr, 824 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
—— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Senkind, 426 S. Halsted Str.
—— Morse, 509 S. Halsted Str.
Frau Nickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
—— Wesharts, 166 W. Harrison Str.
—— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. E. Perry, 198 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
—— Healy, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
—— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 789 W. Lake Str.
Frank Villa, 814 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 216 W. Madison Str.
—— Fash, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. E. Altworth, 25 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
B. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
—— Goldneck, 659 W. 12. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
E. Zimmer, 599 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

* Die „Abendpost" verschenkt keine Uhren, Nähmaschinen, Zweiräder oder Bücher. Sie braucht keine Prämie, d. h. Belohnung dafür auszusetzen, daß sie überhaupt gelesen wird.

In der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens steht der schnelle und durchschlagende Erfolg der

Abendpost

ohne Beispiel da. Am 2. September 1889 begründet, hat dieselbe heute eine tägliche Auflage von mehr als

39,000.

Die Geschäftsleitung erbietet sich allen Anzeigekunden gegenüber, diese Angaben zu beweisen und legt nicht nur ein für den Zweck eigens hergestelltes Circulationsbuch, sondern

alle Geschäftsbücher,

einschließlich des Bankbuches vor. Keine andere deutsche Zeitung Chicagos reicht an diese Ziffer auch nur annähernd heran. Das große Publicum weiß das auch sehr genau, denn es bringt der Abendpost allein doppelt so viele

kleine Anzeigen,

wie allen anderen deutschen Blättern Chicagos zusammen.

Wer nach den Gründen dieses außerordentlichen Erfolges forscht, wird sehr bald entdecken, daß der Preis keineswegs die Hauptrolle spielt. Ein schlechtes Blatt ist auch für einen Cent noch zu theuer und wird thatsächlich nicht gelesen, wie gar mancher Herausgeber aus der Fülle seiner traurigen Erfahrungen heraus bezeugen könnte, — wenn er wollte. Die Abendpost hat aber von allem Anfang an in Bezug auf

Inhalt

hinter keiner deutschen Zeitung in den Ver. Staaten zurückgestanden. Sie hat nicht blos aus einer möglichst großen Menge bedruckten Papiers bestehen und recht viel sogenannten Lesestoff liefern wollen, sondern sie hat alle Neuigkeiten sorgfältig gesichtet, die Spreu vom Weizen gesondert und alles, was der Mittheilung überhaupt werth war, in knapper, faßlicher und gediegener Form mitgetheilt. So konnten die Leser sich auf dem Laufenden erhalten und brauchten sich nicht mit literarischem Ballast zu beschweren. Die Besprechungen, welche die Abendpost den Tagesvorgängen widmet, sind von vornherein durch ihre

Sachlichkeit

aufgefallen. Sie suchen den Leser nicht im Interesse von Parteien oder Personen zu täuschen und sind nicht im Tone der Unfehlbarkeit geschrieben. Andersdenkende werden nicht ohne Weiteres als Dummköpfe oder Verbrecher behandelt. Durch die Ueberlieferung geheiligte Anschauungen werden nicht verspottet, aber auf der anderen Seite werden auch alle faden Schmeicheleien vermieden. Es kann selbstverständlich nicht Jedermann mit Allem übereinstimmen, was die Abendpost vertritt, doch braucht sich Niemand durch die ehrliche Meinungsäußerung des Blattes verletzt zu fühlen. Deswegen ist dasselbe

in allen Kreisen

gleichmäßig beliebt. Es wird nicht von einer bestimmten Klasse der Bevölkerung gelesen, sondern von den Wohlhabenden so gut wie von den Unbemittelten, von Republikanern so gut wie von Demokraten, von kirchlich Gesinnten so gut wie von Freidenkern. Somit ist die Abendpost, die fast in keinem deutschen Hause fehlt, ein wichtiges

Bindeglied

für das Deutschthum Chicagos, und da sie niemals auf ihren „Einfluß“ pocht oder über die Stimmen ihrer Leser verfügen zu können behauptet, so ist sie stets in der Lage,

deutsche Interessen

wirksam verfechten zu können.

Die technischen Einrichtungen der Abendpost sind so vorzüglich, daß sie sich den besten englischen Neuigkeitsblättern an die Seite stellen kann. Auf eigenem Draht werden die Depeschen unmittelbar in die Redactionsstube gesandt, durch Setzmaschinen wird viel Zeit gespart und die Schnellpressen haben eine ungeahnte Leistungsfähigkeit. Als Betriebskraft dient durchweg die Elektricität. Die Abendpost steht, mit einem Worte, auf der Höhe ihrer Zeit, wodurch ihr Erfolg zur Genüge erklärt wird. Es ist selbstverständlich, daß sie in ihrem Eifer nicht erlahmen, sondern auch in Zukunft bemüht sein wird, das Wohlwollen des Deutschthums von Chicago zu verdienen.

☞ Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost“.

Ein

Genie der That.

Von Ernst Remin.

(Fortsetzung.)

Eine halbe Stunde später ging Annie, wie sie es ersehnt hatte, am Arme des schönen, ritterlichen Mannes die Linden entlang, Franz an ihrer anderen Seite.

Es hatte sich gerade so gemacht, als sie zur selben Zeit die Villa verließen, daß sie „den gleichen Weg“ hatten.

War Annie vorher zu still gewesen, so war sie jetzt mehr als angeregt. Ihr Gesicht strahlte von gesundem, frisch pulsirendem Blut, ihre schönen Augen gingen ausdrucksvoll und fast übermüthig von einem ihrer Begleiter auf den andern.

Das ganze elegante Berlin trieb und rollte in großem Fluß an ihnen vorbei. Zahllos waren die Grüße, die Marenholz mit Kameraden tauschte; mit Vergnügen gewarte Annie, daß sie von den Offizieren bemerkt wurde, sehr bemerkt wurde.

„Wen grüßten Sie eben?“ fragte sie ungenirt — ebenso ungenirt, wie sie seinen Arm angenommen, als er ihn „sans facons“ bot — denn die Herren hatten sich soeben vor einer schönen jungen Dame in einem sehr eleganten Wagen besonders respektvoll verneigt.

„Die Frau Fürstin von Pleß!“ sagte Marenholz leichthin — und die Frau Fürstin von Pleß hatte für die Gruppe auf dem Fußsteig — Annie eingeschlossen — ein reizend liebenswürdiges Lächeln gehabt.

Auch daß die Soldaten, Unteroffiziere und Einjährigen mit strammem Respekt ihr und ihrem Begleiter die Honneurs machten, gefiel ihr — kurz, das Kind der Heiligengeiststraße war entzückt.

Jetzt nahte des Kaisers leichte Equipage, alle Köpfe entblößten sich, alles machte Front, sie stand dicht an der Bordschwelle zwischen Franz und Joseph, und ihr schien, daß der greise Herr, wie er ihren Gruß erwiderte, besonders ihr freundlich zunickte.

Sie hatte sich nicht getäuscht.

„Haben Sie bemerkt?“ fragte Joseph, „Majestät nickte Ihnen zu. Seien Sie stolz — das ist so gut wie ein Orden. Unser guter, lieber Herr und König zeichnet so nur die hübschesten unter den jungen Damen aus, deren Gesicht ihm besonders gefällt!“

Annie erröthete vor Vergnügen. Ja, in dieser Sphäre fühlte sie sich wohl; sie erstaunte selbst, wie witzig und aufgelegt sie heute Nachmittag mit den flotten jungen Herren war, und wie alles, was sie sagte, traf und gefiel.

Aber ach, man war schon an der Friedrichstraße — und da hinten — gar nicht fern — am Fuße des vierschrötigen rothen Riesen vom Rathhausthurm erwartete sie ihr Daheim mit ihrem Papa und der ganzen Atmosphäre „sauertöpfischen Elends“, wie Annie es im stillen nannte.

Bei dem unfreiwilligen Aufenthalt, den es stets an der Kranzlerecke gibt, gesellte sich zwanglos ein junger Herr zu ihnen, der ihr als Graf Breying vorgestellt wurde.

„Graf Breying, der Dichter!“ sagte ihr halblaut Joseph, als sie vor Cafe Bauer standen und Franz mit dem jungen Grafen im Gedränge ein paar Schritt zurückgeblieben war.

„Ah!“ machte Annie.

„Der Dichter des Naturalismus; ich darf mich seinen Freund nennen. Gnädiges Fräulein sollten ihn kennen lernen — eine ganz ungewöhnliche Persönlichkeit, die einst Wildenbruch ersetzen wird!“

„Kinder, da ist gerade ein Tisch frei!“ kam jetzt Franz heran.

Er wies auf einen der vordersten Tische bei Bauer, von denen aus man so recht bequem das Leben Unter den Linden beobachten und an sich vorbeifluthen lassen kann.

„Annie, Du mußt müde sein — komm, Du nimmst etwas Eis!“

„Aber Franz!“ Und sie setzte hinzu: „Mit den fremden Herren!“

„Erweisen Sie mir die Gnade,“ bat Marenholz, „den Verlobten Ihrer Kousine nicht als Fremden zu betrachten!“

„Ich ziehe mich auf der Stelle zurück, mein gnädigstes Fräulein!“ fügte der Dichter, die ungewöhnliche Persönlichkeit, hinzu, die äußerlich sich freilich in nichts von den anderen unterschied.

Gleich darauf war Annie an dem Tische installirt.

Sie war noch nie bei Bauer gewesen und hatte immer mit einer gewissen Scheu auf die mehr oder weniger elegante Welt gesehen, die dort aus und ein ging, wenn sie einmal vorübergekommen war — nun saß sie plötzlich mitten darunter, musterte die Vorbeiwandelnden, ließ sich den Hof machen, ließ sich angaffen — denn in ihrer Frische und Animirtheit fiel sie in der Gruppe der drei Herren ein wenig auf — und fühlte absolut keine Befangenheit.

Der gräfliche Dichter des Naturalismus, der Ersatz Wildenbruchs, machte einen ungeheuren Eindruck auf sie. Sie war ganz harmlos, und die einführenden Worte Marenholz' hatten voll auf sie gewirkt.

Der junge Graf freilich, wenn er sich nicht um sie bemühte, verhielt sich ziemlich stumm, hatte, wenn er den schöngeformten, hochmüthigen Mund zu öffnen geruhte, nur ein kurzes Wort monumentaler Geringschätzung für die Personen, von denen gerade die Rede war. Ihm zu Ehren gleichsam wurde Literatur gesprochen. Heyse — „der Puppenkopfdichter!“ warf Graf Breying ein — Georg Ebers — „die Dichter halten ihn für einen hervorragenden Gelehrten, die Gelehrten für einen hervorragenden Dichter!“ bemerkte der strenge Kritiker lächelnd — alle Größen, die Annie im Herzkämmerlein mit jungmädchenhaftem Enthusiasmus verehrte, waren Handlanger der Kunst in seinen Augen — und das imponirte Annie.

„Was für großartige Züge muß die Poesie tragen, die er gelten läßt“, dachte sie, „wenn ihm unsere Besten so gering erscheinen!“

Zuletzt ließ Graf Breying sein „großes Wort“ los.

„Mein gnädiges Fräulein,“ erklärte er und balancirte seinen Strohhalm, „diese Herren Heyse, Ebers und alle Andern haben keine Ahnung, um was es sich in diesen Tagen handelt, welche Verjüngung in der Litteratur eintreten muß, will sie nicht die Fühlung mit dem Publikum verlieren. Sehen Sie, wir bedürfen eines neuen Kunstideals, und auch ich, so bescheiden meine literarischen Verdienste bisher sind, auch ich bin auf der Suche nach diesem neuen Kunstideal!“

Eine ehrfurchtsvolle Stille entstand. Dann zahlte man und ging weiter, wobei der Graf neben Annie, Franz und Joseph hinter dem Paare wandelten.

— — — — — — — — — — —

Welches Gespräch der Dichter und das junge Mädchen führten, war den beiden Herren nicht klar. Sie hatten zu viel mit ihren eigenen Dingen zu thun.

Eine Dame begegnete ihnen in der Nähe des Pleßnerschen Geschäftes, die aller Augen auf sich zog; wunderbar gewachsen, in schlichter vornehmer Toilette von untadeligem Chic kam sie allein und ein wenig langsam die Straße herauf. Die wunderschönen tiefen dunkeln Augen blickten gerade vor sich hin und schienen niemand zu gewahren. Franz sah sie schon von weitem und machte Joseph auf sie aufmerksam. Marenholz schien indessen absolut die Dame nicht sehen zu wollen und fragte merkwürdig nachlässig: „Welche denn? Wo denn?“

Wie die Dame an ihnen vorüberging, richtete sie ihre Augen voll auf Marenholz, und ein Blick traf diesen, um den Franz viel gegeben hätte, so eigenthümlich melancholisch, voll schwermüthig-zärtlichen Vorwurfes war er.

Wie Franz seinen zukünftigen Schwager mit Fragen bestürmte, mußte dieser allmählich zugeben, daß er die Dame gekannt habe, ja noch ein wenig kenne, es sei die geschiedene Frau eines bekannten Sportsman, eine adelige „Sarmatin“ von großem Reichthum.

„Ich warne Dich, lieber Junge,“ sagte er, „diese Frau ist echter Leidenschaft fähig — auf keine Weise gebe ich zu, daß Du ein Interesse für sie faßt.“

Während ihres Gespräches war ihnen aufgefallen, daß die vorderen beiden einen wahren Sturmschritt angeschlagen hatten, daß Annies Wange, von der sie ein Stückchen sahen, so oft sie sich zu Breying wendete, heiß und roth aussah, und daß der Graf mit einer leisen und hastigen Stimme sprach.

„Breying, laufen Sie doch nicht so!“ rief schließlich Marenholz ihnen laut zu, da Franz außer Athem zu kommen drohte.

Allein Breying hörte nicht.

„Dies junge Blut, eure Kousine, hat's ihm angethan!“ spottete Joseph. „Erkennt man den kühlen Dichter des Naturalismus wieder? Ich kann mich doch in Uniform nicht auf 'nen Dauerlauf einlassen!“

Als sie in der Heiligengeiststraße ankamen, hatte Annie sich schon wieder gefaßt. Allein eine verrätherische Röthe zuckte jäh ein paarmal über ihr Gesicht, sie athmete voll und schwer, und ihre schönen Augen hatten einen eigen heißen Ausdruck.

Breying dagegen war gedankenvoll und antwortete zerstreut.

Man trennte sich, und die drei Herren bestiegen eine Droschke.

Als man den Grafen fragte, wovon er die junge Dame so angelegentlich unterhalten, sagte er brüsk: „Poesie — Definition der Leidenschaft — —“

„Neues Kunstideal!“ spottete der Offizier.

„Jawohl, lauter Dinge, von denen ihr nichts versteht, meine kleinen Lämmer!“

„Ich brauche jetzt Erregung,“ fügte der Dichter nach einer Weile hinzu. „Ein Spielchen! Wir fahren doch zur Frau von Belleville?“

„Mir auch recht,“ meinte Franz, „aber erst zu Joseph!“

„Ich will mich in mein bürgerliches Inkognito hüllen!“ bemerkte Marenholz lachend.

Graf Breying blickte den ganzen Weg stumm zum Wagen hinaus, und bei Marenholz angelangt, stürzte er ein paar Glas von dessen schwerem Portwein hinunter.

— — — — — — — — — — —

(Fortsetzung folgt.)

— Verhängnißvolle Alternative. — Junger Editor (gedankenvoll): „Wenn ich dies Gedicht, das mir Leonore gegeben hat, nicht publizire, dann ist es aus mit der Liebe; publizire ich es, so verliere ich meine Stellung. Was thun?...“

Macht sich fühlbar, — die große, Bauchgrimmen erregende, altmodische Pille. Nicht nur, wenn man sie einnimmt, sondern von Anfang bis zu Ende, bis sie wieder den Weg aller Pillen gegangen, und dabei gewährt sie doch nur temporäre Erleichterung.

Was an ihre Stelle treten muß, sind Dr. Pierce's Pleasant Pellets. Eine genügt als Dosis zur vollkommenen Regulirung des ganzen Systems. Es sind winzig kleine, verzuckerte Körnchen, kaum größer, als ein Senfkorn. Sie wirken in naturgemäßer Weise. Keine schlimme Nachwirkung. Sie leisten, mit einem Wort, bleibende und dauernde und nur zuträgliche Hülfe. Verstopfung, Verdauungsbeschwerden, biliöse Anfälle, gastrisches und biliöses Kopfweh und alle Störungen der Leber, des Magens und der Eingeweide werden durch sie verhütet, gelindert und kurirt.

Es sind die billigsten Pillen, weil dafür garantirt wird, daß sie zufriedenstellend wirken, widrigenfalls das Geld dafür zurückgegeben wird.

Es giebt keine andere Pille, die „gerade so gut“ wäre.

Dr. August Koenig's HAMBURGER TRADE MARK TROPFEN

Gegen Dyspepsie, Uebelkeit, Saueres Aufstoßen, u. s. w.

Diese so gewöhnlichen Krankheiten haben ihren Ursprung im Magen. Der Magensaft hat nicht die zur gesunden Verdauung der Speisen nothwendigen Eigenschaften und eine allgemeine Schwäche des Magens tritt ein. Dr. August König's Hamburger Tropfen reinigen die Säfte und stellen die erschlaffte Lebenskraft wieder her.

Gegen Leberleiden.

Biliöse Beschwerden bekunden ein Trägheit des Ausscheidungs-Organs der Leber und Unregelmäßigkeit in den Funktionen der verschiedenen zur Bearbeitung der ausgesonderten Flüssigkeit bestimmten Organe. Wenn ein Ueberfluß von Galle im Blute zurückbleibt, treten biliöse Beschwerden auf, welche sich durch gelbliches Aussehen der Haut, u. s. w., anzeigen. Als ein Mittel gegen diese Leiden sind Dr. August König's Hamburger Tropfen auf's Wärmste zu empfehlen.

St. Jakobs Oel gegen Verrenkungen, Quetschungen, Verletzungen, Rückenschmerzen.

Kurz gesagt.

Es hat ein plötzlicher Umschlag in der Witterung stattgefunden. Das Quecksilber ist um zwanzig Grad gefallen. Ein Geschäftsmann eilt nach Hause. Er verspürt leichten Schüttelfrost. Den nächsten Morgen hat er Fieberanfälle. Seine Frau sagt ihm, er habe sich erkältet. Er hat keine Zeit, die

Warnung zu beherzigen.

Nach einigen Tagen wird er von einem Reiz erzeugenden Husten geplagt. Eine

Hektische Röthe

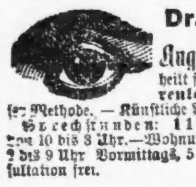
zeigt sich auf seinen Wangen und das schreckliche Bewußtsein erwacht in ihm, daß er langsam stirbt an

Auszehrung.

Wenn er beim ersten Schüttelfrost seine Zuflucht genommen hätte zu dem nieversagenden Heilmittel für Husten, Erkältungen und jede Art von Lungenleiden, bekannt in der ganzen Welt als

Hales Honey —OF— Horehound & Tar,

sein Leben hätte gerettet werden können. Seid bei Zeiten auf Eurer Hut und erinnert Euch daran, daß dieses unschätzbare Heilmittel bei allen Apothekern zu haben ist.

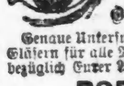


Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt, heilt sicher alle Augen- u. Ohrenleiden nach neuer schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1103 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung, 642 Lincoln Ave., 7 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Uhr Abends. — Consultation frei. 28dzlj

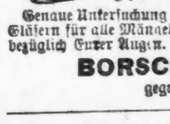
Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.



Augen- und Ohren-Krankheiten eine Spezialität. Brillen und Augengläser und künstliche Augen angepaßt durch Augenarzt. Untersuchung frei. Dr. Sidney Walker, 210½ Clark Str., Ecke Adams, Zimmer 1. über Santa Fe Ticket Office. 2mzbw

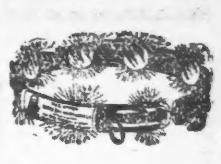


Dr. SCHROEDER. Anerkannt der beste, zuverläßigste Zahnarzt. 824 Milwaukee Ave., nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen. 15olj

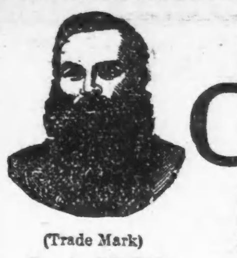
Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN Specialist, Etablirt 1864. 159 S. Clark Str.......Chicago.

Bandwurm beseitigt mit Kopf in 2 Stunden, ohne Hungerkur, mit einem Löffel voll präparirten Wein. Neueste und beste Methode. 8-12, 5-6. Mr. Hans, 957 Perry Str., Lake View. 7l1

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.



Der OWEN Elektrische Gürtel



(Trade Mark) Dr. A. OWEN.

nebst Zubehör kurirt acute, chronische und Nerven-Krankheiten, ohne den Gebrauch von Droguen oder Medizinen.

Rose City, Mich., den 8. Juli 1893.

Geehrter Herr!

Heute fühle ich mich veranlaßt, einmal an Sie zu schreiben. Seit 20 Jahren litt meine Frau an epileptischen Anfällen, wogegen alle Medizin nichts mehr helfen wollte. Trotz aller ärztlichen Hilfe vergrößerte sich das Leiden von Tag zu Tag.

Vor acht Monaten ließ ich mir nun einen Elektrischen Gürtel kommen und schon nach kurzer Zeit war die Kranke auf dem Wege der Besserung. Heute aber ist sie vollkommen geheilt und im Stande, schwere und anstrengende Arbeit zu verrichten.

Ich kann daher nicht umhin, Ihren Elektrischen Gürtel, der mir unschätzbar ist, als das beste Mittel gegen nervöse Leiden zu empfehlen. Ihr dankbarer

Charles Bartels.

Unser großer illustrirter Katalog

enthält beschworene Zeugnisse und Bilder von Leuten, welche kurirt worden sind, sowie eine Liste von Krankheiten, für welche diese Gürtel besonders empfohlen werden, und andere werthvolle Auskunft für Jedermann. Dieser Katalog ist in der deutschen und englischen Sprache gedruckt und wird für 6 Cents Briefmarken an irgend eine Adresse versandt.

Eine Photographie der vier Generationen der deutschen Kaiserfamilie wird frei versandt mit jedem deutschen Katalog.

Wir haben einen deutschen Correspondenten in der Haupt-Office zu Chicago, Ill.

DIE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.,

Haupt-Office und einzige Fabrik:

THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING,

201 bis 211 State Str., Ecke Adams, Chicago, Ill.

Das größte elektrische Gürtel-Etablissement der Welt.

Erwähnt diese Zeitung, wenn Ihr an uns schreibt. mo

Der Katalog ist frei zu erhalten in unserer Office.

Office-Stunden: Täglich 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12.

Keine Schmerzen! Kein Gas!

Wir ziehen Zähne aus ohne Schmerzen und ohne Gas.

Es wird deutsch und französisch gesprochen.

Frau John Reßhoft, 239 Augusta Str., sagt: „Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors ausziehen. Jahrelang fürchtete ich mich vor der Operation und bezeuge jetzt, daß das Ausziehen völlig schmerzlos war.“ — Herr C. L. Curtis, Großdale, Ill., sagt: „Ich ließ mir 32 Zähne ausziehen in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., ohne irgend welche Schmerzen zu verspüren. Die Waschung wird an dem Zahnfleisch vorgenommen, wodurch die Operation durchaus schmerzlos wird.“ 23n gbw

Künstliche Zähne als natürliche aussehend, eingesetzt und garantiren wir tadelloses Passen.

Set Zähne	$8
Gold-lined Set	$10
Gold-Filling	$1 aufw.
Schmerzloses Ausziehen	50 Cts.

☞ Keine Kosten für das Ausziehen wenn Zähne bestellt werden. Keine Studenten beschæftigt. Alle künstlichen Zähne werden von Zahnärzten mit zwanzigjähriger Erfahrung angefertigt.

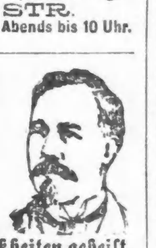
BOSTON DENTAL PARLORS,

Zwei ganze Stockwerke.— 4 Damen zur Bedienung.

146 STATE STR.

Offen Sonntags von 9—4. Abends bis 10 Uhr.

DR VANDYKE ELECTRIC INSTITUTE (Established 1879.) 96 State St., Chicago.



Nerven- u. chronische Krankheiten geheilt.

Junge Männer, die an Folgen von Jugendsünden leiden, werden durch Elektrizität geheilt. Nerven-Zerrüttung, Spermatorrhoea, geheime Leiden, Schwindel, Gedächtnißschwäche, Abneigung gegen Gesellschaft, Vericocele, Muthlosigkeit, Ausschlag, häufiges Uriniren, Mangel an Energie &c. durch Elektrizität geheilt. Männer in mittleren Jahren durch Elektrizität ihrer früheren Kraft wiedergegeben. Konsultation und Urin-Untersuchung frei. $1000 Garantie für jeden in Behandlung genommenen Fall. Alle Sprachen gesprochen. Fragebogen auf Verlangen. — Sprechstunden: 10 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 bis 12.

Neuralgia, Paralysis, Rheumatismus und Frauenkrankheiten geheilt. 10jaljmfm

Keine Heilung, keine Bezahlung!

Blut-Krankheiten in 30 bis 90 Tagen geheilt, einerlei, wie erworben oder wie veraltet, schleimige Stellen, Geschwüre &c. innerhalb 10 Tagen vertrieben. Anti-Syphaloid ist unfehlbar. Thatsachen unterstützen unsere Behauptungen und unsere Bedingungen bestätigen sie. Konsultation frei und privat. d15fmm

HOT SPRING REMEDY CO., (INCORPORATED).

Chicago Office: 189 W. MADISON STR.

Auswärts wohnende Patienten brieflich behandelt.

Brüche

dauernd Geheilt, oder keine Bezahlung

Kein Geld bis curirt.

Wir verweisen Sie auf 5000 Patienten.

Keine Operation.

Keine Abhaltung vom Geschæft.

Financielle Referenz: GLOBE NATIONAL BANK.

Schriftliche Garantie Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Anwendung des Messers ganz gleich, wie alt der Bruch ist. Untersuchung frei. ☞ Sendet um Circulare.

THE O. E. MILLER CO., 1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO. 3malj

Bruchbänder.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig beim alleinigen deutschen Fabrikanten 2nlj

Dr. Robert Wolfertz, 56 Fifth Ave., Ecke Randolph St.

☞ Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jllj

Improved Electric Truss Co., 622 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Wichtig für Männer!

Schmitz's Geheim-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch freie Auskunft über alle unsere Mittel.

E. A. SCHMITZ, 2600 State Str., Ecke 26. Str.

Sjulj

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO, nächste Thür zu Baers Halle.

Heilt alle geheimen, chronischen, nervösen und geschlechtlichen Krankheiten, sowie deren Folgen. Beide Geschlechter mit größter Geschicklichkeit behandelt. Schriftliche Garantie in jedem von uns übernommenen Falle. Consultation persönlich oder brieflich. Behandlung, einschließlich aller Medizin, zu den niedrigsten Raten. Separate Empfangszimmer für beide Geschlechter. Deutscher Arzt und Wundarzt stets anwesend.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr. biw

KIRK MEDICAL DISPENSARY, 371 MILWAUKEE AVE., gegenüber Aurora Turn-Halle.

Deutsche Specialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen. 9nlj

Nur $5.00 pro Monat.

Medicin und Elektricität eingerechnet.

Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft und alle Frauenkrankheiten werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt.

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine völlige Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig.— Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt.—Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Specialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß &c., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder. Behandlung, incl. Medizinen, nur

drei Dollars

den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends: Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Verlorene Manneskraft! Geschlechtskrankheiten! Folgen der Jugendsünden!

nach einem neuen und einzig sicheren Verfahren, ohne Berufsstörung, gründlich und dauernd zu heilen, zeigt der „Rettungs-Anker.“ Kranke, selbst diejenigen welche an veralteten, anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten leiden, sowie solche, von gewissenlosen Quacksalbern Getäuschte, sollten es nicht versäumen, das vortreffliche deutsche Buch zu lesen, durch dessen Rathschläge unzählige Leidende in kurzer Zeit die Gesundheit und ihr Lebensglück wieder erlangten. Das Buch, 25. Aufl. 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern, wird gegen Einsendung von 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der "Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herrn. Schimpsky, 282 North Ave.

Dr. A. ROSENBERG

stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind. Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 126 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

Zur Verstärkung der englischen Flotte.

Aus London, 12. Febr., wird berichtet: Einer der jüngeren Lords der Admiralität, Herr Robertson, unternahm dieser Tage in Dundee in längerer Rede eine Vertheidigung des Marineministeriums gegen die Vorwürfe, welche die Unionisten seit Monaten gegen dasselbe erhoben haben. Er erklärte es für eine gänzlich ungerechte Annahme, daß die Admiralität erst durch die letzthin von den Unionisten in Szene gesetzte Agitation zur Verstärkung der Flotte gedrängt worden sei. Diese Bewegung habe im Gegentheil in der radikalen Wochenschrift „Speaker“ begonnen; in der regierungsfreundlichen Presse, wie den „Daily News“, wären die am besten informirten Artikel erschienen und selbst die „Times“ hätte die Vermehrung der Flotte nicht eifriger befürwortet, als die radikalen Organe, eine Behauptung, welche andere Leute, die die genannten Blätter derzeit auch gelesen haben, allerdings in einigen Zweifel ziehen dürften. Allein, so führte der Redner weiter aus, die Admiralität habe keineswegs auf irgend eine Agitation im Lande gewartet, ehe sie an die Ausarbeitung eines neuen Schiffbauprogramms ging. Seit länger als einem Jahre bereits berathe man über die Zahl und den Typus der demnächst zu erbauenden Schiffe und auch während des laufenden Finanzjahres habe die Regierung zu den anfangs in Aussicht genommenen 20 Torpedoboot-Zerstörern weitere 22 in Bau gegeben, sowie je zwei Schlacht schiffe und Panzerkreuzer erster Klasse, deren Kiellegung nur dadurch etwas verzögert worden sei, daß man den bei dem Untergang der „Victoria“ gemachten Erfahrungen gemäß diePläne dieserSchiffe in einigen Einzelheiten abzuändern wünschte. Im Allgemeinen aber befinde sich England, was die Zahl seiner fertigen und dienstfähigen Schiffe betreffe, gegenwärtig anderen Nationen gegenüber in einer vorzüglichen Lage. Die rege Thätigkeit, welche indessen auf den Werften anderer Staaten herrsche, würde darin allerdings bald eine Wandlung schaffen und verlange von England sofortiges Vorgehen. Daß die Admiralität sich dieser Pflicht wohl bewußt sei, werde aus dem kommenden Marine-Etat hervorgehen, welcher allen vernünftigen Anforderungen des Landes für eine Verstärkung der Flotte Rechnung trage. Das ganze auf mehrere Jahre hinaus berechneteProgramm werde die Regierung indeß nicht bekannt geben. Ein solcher Schritt, fügte der Redner naiv hinzu, würde nur zur Folge haben, daß Frankreich und Rußland sofort von Englands Plänen Kenntniß nehmen und ihre eigenen Schiffsbauprogramme dementsprechend erweitern würden. Diese Geheimhaltung dürfte jene Regierungen kaum vor solchen Schritten zurückhalten. — Die Frage der Landesvertheidigung kam auch in der gestrigen Sitzung derLondonerHandelskammer zur Sprache, wo man die Bildung einer „Naval Defense Union“ in Vorschlag brachte. Nachdem über den Antrag des längeren diskutirt worden war, wurde der Geschäftsausschuß der Kammer beauftragt, zweckentsprechende Pläne ausarbeiten zu lassen.

Kommunistische Dörfer.

Seit längerer Zeit bestehen in den Ver. Staaten Nordamerikas Gemeinwesen, die auf kommunistischer Grundlage aufgebaut sind. Es sind dies Privatunternehmungen ohne staatliche Unterstützung; sie werden gedeihen, so lange die gegebenen Lebensbedingungen so günstig bleiben wie jetzt, insbesondere, so lange sie über einen bestimmten Rahmen nicht hinauswachsen. Auf völlig anderer Grundlage beruhen die gegenwärtig in Queensland in Bildung begriffenen Dorfansiedlungen und Arbeiterkolonien. Auf Betreiben angesehener Deutscher der Kolonie kam in der laufenden Parlamentssession die „Cooperative Communities Land Settlement Bill“ zur Vorlage und Annahme, nach welcher Dorfansiedelungen mit Unterstützung und Oberaufsicht der Regierung gegründet werden sollen. Grundformen und Lebensbedingungen der Gemeinden sind in diesem Gesetze festgelegt, die innere Ausgestaltung soll jedoch völlig den Ansiedlern selbst überlassen sein; dem selbstgewählten Vorstande ist das Recht gegeben, in bestimmten Rahmen Vorschriften mit Gesetzeskraft zu erlassen, bei Streitigkeiten entscheidet ein Schiedsrichter, in zweiter Instanz die Gemeinde, die Anrufung des Gerichts durch einen Rechtsanwalt ist ausgeschlossen. Der Staat stellt jedem einzelnen eine gewisse Bodenfläche guten Ackers zur Verfügung und gewährt ansehnliche Vorschüsse zu sehr günstigen Bedingungen, verlangt andererseits aber auch den Nachweis vorsorglicher Wirthschaft und stetiger Verbesserungen. Das Oberhaus hat die Bestimmung in das Gesetz hineingebracht, daß niemand einer solchen Ansiedlung beitreten darf, der nicht mindestens zwölf Monate im Lande ist; dagegen hat es auf den entschiedenen Widerspruch des Unterhauses die bereits angenommene Klausel wieder streichen müssen, daß jedermann, der einer solchen Ansiedelung beitritt, als „unterstützter Armer“ anzusehen sei. Die erste derartige Ansiedelung wird ausschließlich von Deutschen bewohnt sein und den Namen „Germania“ führen; dem betreffenden Komite gehört der deutsche Konsul in Brisbane, Herr J. C. Heußler, als Vorsitzender an. Diese Ansiedelungen sind vielleicht bestimmt, einen wichtigen Abschnitt in der Kolonisation Ausstraliens zu bezeichnen.

Auch in Süd-Australien (das ebenso wie Queensland ein Sammelpunkt des Deutschthums in Australien ist) geht man jetzt mit Gründung ähnlicher Heimstätten vor. Die Bevölkerung Australiens (wenig über 5 Millionen stark) ist zu drei Vierteln in den Städten zusammengedrängt; kaum irgendwo auf der Erde ist die Zahl der „Arbeitslosen“ verhältnißmäßig so groß wie in Melbourne, Sydney, Adelaide und Brisbane — einige Regierungen haben ihren „Bureaux für Beschäftigungslose“ ungeheure Summen geopfert, dafür aber weder Dank noch Anerkennung erhalten. Die Staatsleitung Süd-Australiens sagt nun: Gut, wir wollen, soweit irgend möglich, euch Arbeit, ja sogar ein eigenes Heim geben — nun erfüllt einmal selbst, was ihr von andern verlangt, und führt euer sozialdemokratisches Programm aus! Zu diesem Zweck ist eine Erweiterung des Landgesetzes in Gestalt einer neuen, 89 Paragraphen umfassenden Kronlandsbill ausgearbeitet worden, deren Hauptheil die Homestead Blocks Bill ist. Darnach haben je 20 oder mehr Personen im Alter von mindestens 18 Jahren das Recht, eine „Dorfgenossenschaft“ zu bilden. Der Landminister soll jeder Person einen Landblock von mindestens 64 Ha. in dauernde Pacht geben; mehr als 200 Ha. darf niemand übernehmen. Denen, die eine Heimstätte übernommen haben, kann ein Vorschuß bis zu 50 L. gewährt werden, wenn von den Pächtern bestimmte Verbesserungen vorgenommen worden sind. Das erste Jahr ist frei von Pacht und Steuern. Jeder Dörfler ist für das von ihm bewohnte Gemeinwesen mit seiner Person und seiner Kraft haftbar. Niemand darf besonderes Eigenthum besitzen, niemand den ihm übertragenen Grund und Boden anderweitig verpachten, alle nothwendigen Zahlungen werden vom Vorstand geleistet. Dieser wird von den Gemeindemitgliedern gewählt; er leitet die Verwaltung, nimmt alle Gelder in Empfang, verhängt Strafen u.s.w. Man sieht, die Regierung leistet hier das Möglichste, ja sie schädigt mittelbar die Interessen der oft schwer kämpfenden einzeln lebenden Farmer, deren arbeitsvolles, entbehrungsreiches Leben in schroffem Gegensatz steht zu den Forderungen der modernen Sozialdemokratie. Das Unterhaus hat das Heimstättengesetz angenommen, das Oberhaus wird wenig daran ändern. Man darf einigermaßen gespannt sein, wieviel „Arbeitslose“ und wieviel Sozialdemokraten „villager“ werden wollen. Schließlich sei noch einer eigenartigen Schöpfung gedacht, die ebenfalls noch ganz neuen Ursprungs ist. Vor etwa einem Jahre verließ eine Anzahl „Australienmüder“ unsern Erdtheil, um sich in — Paraguay ein Heim zu gründen. Dort ist nun die Kolonie „Neu-Australien“ in Bildung begriffen, und zwar ebenfalls als kommunistisches Gemeinwesen. Ob sie unter den obwaltenden politischen Verhältnissen wird gedeihen können, ist sehr die Frage.

(„Köln. Ztg.“)

England und Rußland.

Dem „Louisville Anzeiger“ wird aus London, 13. Februar, geschrieben: Welche Folgen würde es wohl nach sich ziehen, wenn die Russen sich in diesem Jahre Herats bemächtigten? Das ist die Frage, mit welcher man sich in englischen Kreisen gegenwärtig wieder einmal ziemlich lebhaft beschäftigt, denn man sagt sich, daß dieser Fall jeden Augenblick eintreten kann,namentlich nunmehr, wo Rußland eine diplomatische Niederlage bei den Verhandlungen über die Pamirfrage mit England und China erlitt. Es gab in Folge derselben Punkte auf, die es thatsächlich bereits okkupirte, und wenn Rußland einmal an einer Stelle den Kürzeren zu ziehen hat, so sucht es sich in der Regel an einer anderen unmittelbar zu entschädigen. Die russischen Vorposten sind nur wenige Tagemärsche vonHerat entfernt, und derGouverneur der transkaspischen Provinzen, General Kourapatkine, hält eine ansehnliche Truppenmacht in Kriegsbereitschaft. Nach Quetta ist der nächste britische Posten erst in einer Entfernung von 350 Meilen zu finden, und da die Befestigungen Herats vollständig werthlos sind,so vermöchten sich die Russen des Platzes spielend zu bemächtigen, und ihn in einen entsprechenden Vertheidigungszustand zu setzen, ehe die Engländer ihm überhaupt nur nahe sein könnten.

Man betrachtet hier den Zaren allgemein als einen friedliebendenHerrscher, und glaubt, daß wenn er das nicht wäre, die abenteuerlustigen Kampfhähne, welche die Außenposten befehligen, schonlängst die Offensive ergriffen, respektive eine blutige Fehde heraufbeschworen haben würden. Rußland bewegt sich in Central-Asien vorwärts, wie das Wasser, das sickert, bis es sein Bett gefunden hat, und seine Politiker glauben, daß Herat dazu bestimmt ist, das Schicksal von Merw, Ejeo Tepe, Kisiil Arvat und Anderen zu theilen. Jener Platz ist auch in der That ein allezeit wunder und gefährlicher Punkt zwischen den beiden Reichen, und die englischen Politiker aller Parteien sind sich jetzt darüber einig, daß er England über kurz oder lang zwingen wird, zwischen Krieg und Frieden zu wählen.

Ein oder das andere Anzeichen aber deutet darauf hin, daß es sich vielleicht eher vor diese Alternative gestellt sieht, als sich irgend Jemand träumenläßt. Das Wesentlichste ist, wie bereits erwähnt, Rußlands jüngste diplomatische Niederlage, und es gedenkt vielleicht, sich für den Rückzug von Chandjan durch einen Vorschub nachHerat zu entschädigen. Ein wohlbekannterReisender und Forscher Namens Ximenes, welcher die Lage der Dinge nach seinen persönlichen Erfahrungen beurtheilt, erklärte, daß die Gefahr eines Zwistes zwischen den beiden Reichen nicht in der Pamirfrage liege. Wir müssen auf baldige Ueberraschungen vorbereitet sein, sagte er. Rußland, das sich bisher in Asien ungehindert vorwärts bewegte, wird sich nicht ohne Weiteres durch die Hindernisse zurückschrecken lassen, denen es auf dem oberen Oxus-Plateau begegnete.

Seine jüngsten Versuchsexpeditionen verliefen resultatlos und seine nur halb vollendeten Pläne verursachten einige Beunruhigung in Turkestan, sodaß es kaum dem geringsten Zweifel unterliegt, daß es einen anderen „Coup zu versuchen beabsichtigt, um sein Ansehen in den Augen Asiens wiederherzustellen. Dieser „Coup“ wird die Besitzergreifung Herats sein, und lange dürften wir auf denselben nicht zu warten haben. Dieses Ereigniß würde aber ein tödtlicher Schlag für England sein, und große Umwälzungen in Asien wären alsdann gewiß. Diese Aussprüche Ximenes decken sich im großen Ganzen mit den Ansichten, welche man in England über diesen Gegenstand nährt,nur glaubt man vielfach, daß Rußland seine Bewegung nach Herat solange verschieben werde, bis die Reibereien zwischen ihm und Großbritannien zu offenem Konflikt führen. Alsdann vermöchte es die Okkupation jenes Platzes dazu zu benutzen, die Aufmerksamkeit Englands einigermaßen von Konstantinopel abzulenken.

Bei etwaigen Hintergedanken in Bezug auf Indien wäre der Vorschub der russischen Streitkräfte nach Herat keineswegs die zweckmäßigste Maßregel, denn auf dem ferneren Wege böte Quetta mit seiner starken englisch-indischen Besatzung ein Hinderniß, und darüber hinaus würden die Russen nach der großen indischen Wüste gelangen, die ihnen nur gefährlich werden könnte. Via Cabul und Peshawur vermöchten sie unmittelbar das Herz Indiens zu erreichen, doch durch die Okkupation Herats würden sie dem englischen Ansehen schwer schaden,und wenn das auch für die Engländer noch kein „Casus Belli“ wäre, so sähen sich diese in Folge ihres Paktes mit dem Emir von Afghanistan doch gezwungen, den Fehdehandschuh unter den denkbar ungünstigsten Bedingungen da aufzunehmen, wo man ihnen denselben zuwirft.

Bei einem japanischen Zahnarzt

sieht es sehr einfach aus. Ein Stuhl, nahe dem Loch im Bambushause, das Fenster oder Thüre heißt, ist alles, was man in der Hütte sieht. Man setzt sich. Nun beginnt dieUnterhandlung, welcher Zahn der schmerzhafte sei; man einigt sich mit ihm auf den hilfsbedürftigen Zahn, und jetzt setzt der GewaltigeDaumen und Zeigefinger gleich einer Zange an das kranke Glied und zieht es heraus. Er thut dies nicht schmerzlos, wie neuere europäische Aerzte als Trost vorzugeben pflegen, sondern schmerzhaft, aber ohne stählerne Brechwerkzeuge, blos durch die Kraft der Finger. Es gab und giebt vielleicht noch Männer in Europa, die ein Hufeisen brechen mit den Händen oder Aepfel schneiden mit Zeige- und Mittelfinger — aber Aerzte, die Zähne mit den Fingern zogen, gab es unseres Wissens in Europa nie. Unsere Zahnärzte sind darauf nicht gedrillt. Ihre Wissenschaft ist noch nicht so alt, wie die japanesische. Es gibt kein Mittel gegen Zahnweh. Diese Thatsache ist so alt in Japan, als unsere Kultur neu ist. Die Japaner wissen, daß Nichtgebrauch eines Gliedes dieses schwächt und Gebrauch es stärkt. Jeder welcher den inneren Drang in sich fühlt, der zahnleidenden japanischen Menschheit zu helfen und sich selbst auch, geht in die zahnärztliche Privatschule eines großen Meisters. Dieser besieht sich die Hände des Kandidaten und falls er sie zu dem Geschäft tauglich findet, läßt er ihn in die Schule eintreten. Worin besteht sie? Aus echtem Fichtenstamme liegt ein glattes Brett auf der Matte des Fußbodens. Löcher sind darin gebohrt. In jedem Loch steckt ein kurzer Zapfen aus gleichem, weichem Holze. Diesen Zapfen muß er mit Daumen und Zeigefinger gerade auf, ohne zu rütteln, ziehen lernen. Kann er dies, so geht er über zum mit Tannenzähnen bespickten Ahornbrett, dann zum gleichen Brett, in dessen Löchern kleine Eichenstücke und Ahornstifte stecken,welche mit demHammer eingetrieben sind. Bringt er sie mit den Fingern heraus, so ist er Zahnarzt und kein eisenfester Zahn kann ihm widerstehen. Er ist ein Mann der Wissenschaft und die Wissenschaft der Erfahrung lehrt die Japaner, daß Ausreißen das einzige Mittel gegenSchmerzen sei. Die japanischen Zahnärzte sind Zahnathleten. Die Wirkung ist aber dieselbe, in Europa, wie in Japan. Nur der Grad der Bildung ist etwas verschieden.

— Das Echo. — Meller: „Nun, wie sagt Dir der Barbier zu, den ich Dir empfohlen habe?“ — Keller: „Ausgezeichnet! Der erzählt Deine altenMeidinger sogar noch besser als Du selbst.“

— Eigenthümliche Annonce. — „Eine Dame, jung, hübsch, gewandt und arm wünscht die Bekanntschaft eines Herrn mit den entgegengesetzten Eigenschaften zu machen. Zweck: eine glückliche Heirath.“

Nur der echte, importirte
"ANKER" PAIN EXPELLER
ist und bleibt das beste Mittel gegen
RHEUMATISM.
Gicht, Influenza, Neuralgia, Ruecken, Brust, und Seiten-Schmerzen, u. s. w.
Bevor man zu kaufen braucht, erhaelt man KOSTEN FREI das werthvolle Buch "Wegweiser zur Gesundheit" mit Anerkennungs-Schreiben prominenter Aerzte, etc. Man adressire
F. AD. RICHTER & CO.
17 Warren Str.
NEW YORK.
29 Preis Medaillen!
Europaeische Haeuser: Rudolstadt, London, Wien, Prag, Rotterdam, Olten, Nuernberg, Konstein, Leipzig.
25 & 50c. die Flasche. Bei:
H. Schroeder, 465 und 467 Milwaukee Ave., Bruno H. Goll, 661 W. 12. Str., Otto Colzau, 22. Str. u. Archer Ave.,
und anderen Apothekern.

MARCH GIFT SALE
— In The Columbus

166, 168 und 170 State Straße, Ecke Monroe.

An unsere 1,000,000 Kunden!

Positiv keine Postbestellungen während dieses Verkaufs ausgeführt.

Kleiderstoffe.

Fancy Spring Suitings, neue und wünschenswerthe Muster, würden billig sein zu 20c. per Yard — 9c
Changeable Fancies, die neuesten Muster, werth 25c, per Yard — 12½c
Serge Suitings, 38 Zoll breit, alleFarben reg. Preis 35c per Yd., für diesenVerkauf — 15c
Fancy Cheviot Mixtures, neue und modische Waaren, werth 40c, per Yard — 19c
Woo Englisch Cords, alle neuen Frühjahrs-Farben, 38 Zoll breit, 50c ist der regul. Preis; für diesen Verkauf — 19c
Strikt reinwollene Pariser Novelties, neue und wünschenswerthe Muster, würden billig sein zu 75c, per Yard — 25c
Cashmere, echt schwarz, 40 Zoll breit, 25c-Qualität, per Yard — 8½c
Serge, brillantes Schwarz, 40 Zoll breit, guter Werth zu 30c, per Yard — 12½c
Henrietta und Diagonal Suitings, doppelfaltig, waren 29c und 35c, per Yard — 15c

SEIDE.

Surah Satins, alle Farben, ein großer Bargain zu 50c per Yard, morgen — 15c
Farbige Surah Seide, die besten Schattirungen, wie rosa, hellblau, shrimps, marineblau, gelb, nile, olive, ecru, 2c., ein eleganter fester Stoff, werth 40c, per Yd. — 19c
Bedruckte chinesische Kleiderstoffe Seide, 22 bei 27 Zoll breit, wird in allen Läden für 50c per Yard verkauft, unser Preis — 21c
Einfache farbige chinesische waschbare Seide, alle Farben und schwarz, 22 Zoll breiter Stoff, werth 50c, per Yard — 25c
Brocat-Seide, hübsche modische Muster, — zum Verkauf gemacht zu 75c, per Yard — 39c
Bedruckte chinesische Kleiderstoff-Seide, wir offeriren Euch einen 22 Zoll breiten Stoff bedruckt in den neuesten Mustern und farbigen Effekten, wirkl. Werth 65c, per Yd. — 39c
10 Stücke schwarze Satin Duchesse, werth 40c, per Yard — 19c
25 Stücke schwarze Pongee Wasch-Seide, doppelten Preis werth als verlangt — 25c

Waschbare Waaren.

Dreß Ginghams, gewöhnlicher Preis 12½ per Yard — 6½c
Henrietta Sateens, haltbares Schwarz, Fabrikantenreste, werth bis zu 25c p. Yd. — 5c
Cheviot Shirting, reguläre 10c-Qualität, per Yard — 4c
Challies, neue Frühjahrsmuster, per Yard — 2½c
6-4 türkisch rother Damast, per Yard — 12½c
Huck-Handtücher, reinleinen, 48 Zoll lang, 22 Zoll br., werth $2.50 p. Dtzd... jedes — 12½c
Das echte Fruit of the Loom Muslin, Yard breit, per Yard — 6c
Gebleichte Bettleinwand, 2 Yards weit, beste Standard Sorte, werth 20c pr. Yd. — 12½c
Gebleichte Kopfkissen-Leinwand, 1¼ Yd. breit, werth 12½c per Yd — 8½c
Ungebleichter Baumwollen-Flanell, per Yd. — 3½c
Blankets, silbergrau, fein und wollig, sehr groß, werth $1.50 per Paar, jedes — 35c

Damen-Halstrachten.

Leinene Damen-Manschetten, werth 15c, per Paar — 2c
Windsor Ties, werth 23c — 10c
Seidene Reefer Scarfs für Damen, mit Spitzenenden, werth 50c — 12½c
Chiffon-Spitzen in allen Farben, werth 25c, per Yard — 10c

Taschentücher.

Damen-Taschentücher, weiß und farbig, werth 5c — 2c
Damen-Taschentücher mit Initialen, werth 10c — 3c
Weiß und farbig bestickte seidene Damen-Taschentücher, werth 25c — 10c
Weiß und farbig geränderte Männer-Taschentücher, werth 10c — 3c
Weiß und farbig geränderte Männer-Taschentücher, werth 12½c — 5c
Weiß und farbig geränderte Männer-Taschentücher, gesäumt, werth 25c — 10c

Kleider.

Elegante CheviotKnaben-Anzüge, doppelte Brust, neue Frühjahrsmoden, werth $3 — $1.59
Cassimere Knaben-Anzüge, lange Hosen und doppelte Brust, Größen 12—19, fragt nach Lot 2922, sehr gut $7.50 werth — $3.98
117 elegante Knaben-Ueberzieher und -Ulsters, 12—19, wir müssen diese ausverkaufen, keiner weniger als $7.50 werth — $3.98
Hübsche Herren - Frühjahrs - Anzüge, einfache u. doppelte Brust, diese sind als ein Bargain gekauft u. werden als solcher verkauft, wth. $13.50, für morgen — $6.98
Echtfarbige Garner Kattun-Waists für Knaben, werth 50c — 13c
Dauerhafte Kniehosen für Knaben, werth 50c — 14c
Reinwollene Knaben Cassimere-Anzüge, werth $6 — $2.98
Echt schottische Mocintoshes, (Regen-Röcke), für Männer und Knaben, werth $7.50, morgen — $3.98

Apotheker- und Toiletten-Artikel.

Ammonia für den Haushalt, per Flasche — 3c
Eine andere Partie von der berühmten Jersey Lily Toiletten-Seife, dies ist eine gute Seife — Unser Preis per Stück — 5c
200 Dutzend extra starke Rubber Dressing Combs, gute 15c-Werthe, für — 5c
120 Bogen Schreibpapier, werth 25c, für — 10c
120 Couverte, werth 25c, für — 10c

NOTIONS.

Beste Qual. Knopflochzwirn, volle 10-Yd.-Spule — 1c
Volle 2 Unzen-FlascheNähmaschinenöl, p. Flasche — 2c
1000 Dutzend Kerrs 6 Cord Maschinen-Spulen-Faden, per Spool — 2½c
500 Dtz. Messer und Gabeln, werth 10c jedes — 3c
Beste Qual. seid. elast. Garter, 20c-Sorte, Yd. — 5c

Vorhänge.

5000 Yds. fancy Oel-Tuch, 54 Zoll breit, regularer Preis 25c, per Yard — 12½c
1000 Fenster-Shades, neue, saubere Waare, angefügt an beste Rollers, werth 35c, für — 17c
500 Paar Triple Threaded Nottingham Spitzen-Gardinen in künstlerischen Mustern, gut werth $1.50; bei diesem Verkauf — 79c
275 Paar beste Qual. Brusselette Spitzen-Gardinen, 3½ Yds. lang, Scroll u. Floral-Entwürfe, werth $3, bei diesem Verkauf — 98c
500 Paar reinseidene Chenille-Portiere, gebrochene Tados, alle Farben, regul. Preis $6 per Paar, bei diesem Verkauf — $2.98
125 Easels und Screns zum halben Preise, um damit zu räumen.

Spitzen.

Feine Turedo Veilings, farbig, werth 25c, per Yard — 5c
Schwarze Chantilly Spitzen, 7 Zoll breit, jeder Faden ist Seide, billig für 30c, per Yard — 15c
Reinseidene spanische Spitzen, 5 Zoll breit, ein Bargain zu 25c die Yard — 10c

AMERICAN LADY und Model Form Corsets sind noch immer beliebt bei unseren besten Kunden. Seid Ihr hager u. wünscht eine fashionable Figur? Kauft die Model Form Nummer 858, od. 800. Seid Ihr dick und wünscht eine schöne Figur? Kauft No. 850 Model Form. Seid Ihr gut entwickelt und braucht ein langes, gewöhnliches od. kurzleibiges Corset? Kauft das „American Lady.“ Verkauft diese Woche zu
$1, $1.25, $1.50, $2, $3, $5.

Damen-Jackets.

Auswahl von 600 Damen- und Kinder-Jackets, leicht mittelmäßig und schwer, alle Größen u. Farben, werth bis $16.50 — $2.00
Auswahl von 1000 Damen-Jackets, leicht, mittelmäßig und schwer, in allen Farben und Größen, 320 Muster zur Auswahl, darunter sind Werthe aufwärts bis $20.00 — $3.00
Auswahl von höchster Klasse Novitäten in Damen-Jackets, Skirt-Effekte, leicht, mittelmäßig und schwer, einschließlich Werthe aufwärts bis $30.00 — $5.98

Damen-Newmarkets.

Auswahl von 300 bester Klasse Newmarkets, darunter welche mit Pelz-Besatz, alle Farben, Columbian Collar und Military Capes, leicht, mittelmäßig und schwer, Werthe aufwärts bis $25.00 — $4.98

Damen-Waists.

100 Dtz. Odds u. Ends-Proben in Damen-Waists, ein großes Assortiment von Moden und Materialien, werth aufw. bis $1.75 — 49c
75 Dtz. bester Sorte Waists, einschließlich einige Fancy Sateens, welche für $2.98 verkauft wurden, sowie Cashmere 2c. — 75c

Damen-Wrappers.

1000 Dtz. bester Sorte Calico-Wrappers für Damen, in hellen und dunklen Farben, Ruffle um die Schulter herum, voller Rücken, alle Größen, 32 bis 44, werth $1.50 — 69c

Tea Gowns für Damen.

26 Dtz. fancy Flanell Tea Gowns, hübsch mit Sammet besetzt, in braun und Navy Effekten, werth $4.50 — $1.98

Damen-Kleider.

25 Moden in Damenkleidern, von Cashmeres, Moire besetzt, alle Sorten, werth $15.00 — $8.48

Unterkleider.

Gute Qualität Männer-Hosenträger, werth 19c, für — 5c
Feine Qualität echtschwarze Damenstrümpfe, werth 19c, für — 5c
Feine Qualität gerippte Damen-Vests, werth 35c, für — 10c
Gute Qualität Flanell-Männer-Hemden, werth 39c, jedes — 15c
Ungewaschene weiße Männer-Hemden, werth 50c, jedes — 25c
Gute Qualität Madras-Männer-Hemden, hübsche Muster, große Sorten, werth 59c; bei diesem Verkauf — 35c
Crepe-Männer-Hemden, neueste Muster, beste Stoffe, wurden immer für $1.00 verkauft; morgen — 50c
Stanley-Männer-Hemden aus Percale, mit angefügtem gebügelten Kragen und Manschetten, werth $1.00, für — 59c

Schuhe.

300 Paar feine Dongola Mädchen- und Kinder-Schuhe, Patent-Tipped, Square- und Opera-Zehe, die $2-Sorte — 98c
300 Paar feine Hand-turned Damen-Schuhe, Größen nur 1 bis 3, werth von $3 bis $5, eine seltene Gelegenheit für Damen mit kleinen Füßen — 98c
Echte Dongola-Damenschuhe, Patent-Tipped, Square- u. Opera-Zehe, die neuesten Facons, dieselben mit Tuch-Tops, vergleicht sie mit irgend einem $3-Schuh, nur — $1.49
200 Paar Vici - Kid - Damenschuhe, mit Schnüren u. Knöpfen, dieselben mit Tuch-Top, dehnbare Sohle, Welted; sie kosten Euch anderwärts $4, morg. — $2.29
Feine Satin-Kalbleder-Männerschuhe, mit Schnüren und Gummizügen, Tipped oder einfach, ein guter $3-Schuh, für — $1.49
350 Paar französ. Kalbleder-Männer Korksohlen-Schuhe, einfach und tipped, — mit Schnüren und Gummizügen, — es werden keine besseren für weniger als $4 und $5 gemacht, — morgen für nur — $1.98

Worlds Fair Souvenirs.

Diese seltenste Gelegenheit, sich Weltausstellungs-Andenken für eine Kleinigkeit zu sichern.

Souvenir-Löffel, jeder — 5c
Partie 1.—Früherer Preis 50c—Servietten-Ringe, Juwelen-Trays, Aschenbecher, Haarnadeln-Kästchen, Federhalter, Columbische Briefbeschwerer — 15c
Partie 2 —Früh. Preis $1—Juwelenkästchen, Pintrays, Spielkartenkästch. Juwelentrays — 25c
Partie 3.—Früh. Pr. $1.50—Kalender, Puff-Boxes, Zahnstocherhalter, Schreib - Sets, WorldsFair-Ansichten in 3f. plat. Rahmen — 50c

Jewelry und Silberwaaren.

Orangen-Löffel die 50c-Sorte zu — 14c
6 silberplattirte Gabeln für — 25c
6 silberplattirte Eßlöffel für — 25c
6 silberplattirte Theelöffel für — 15c
Dreifach plattirte Zuckerschalen, jede — 5c
Solid stählerne Scheeren, von den kleinsten bis zu den größten Sorten, werth 75c — 25c
Soeben erhalten eine andere Partie Shell-Haar-Ornament-Kämme, die 50c-Sorte — 10c
Silber- und Gold-Fancy-Haarnadeln, 12 Nadeln in einer Box für — 10c

Vorverkauf von Frühjahrs-Millinery.

Importirte Jet Crowns, werth 50c, für — 3c
Importirte langstielige Violets, gewöhnlicher Preis 27c per Dutzend — 4c
Importirte Sammt-Hyacinthen, billig zu 19c per Dutzend — 9c
Fancy große schwarze Hüte, Sammet-Besatz, Spitzen-Blumen und -Ornamente, werth $3.50, für — $1.87
Feine Spitzen-Toque, Jet-Crown, Bänder und Blumen, werth $3 — $1.87
Schöne große perlenbesetzte Jet-Hüte, werth $7, für — $3.87

Handschuhe für Damen.

7-Haken Foster Kid
8-Knöpfe Undressed Kid,
4 große Perlknöpfe Franz. Kid,
5-Haken Schnür-Handschuhe.
Knopflose Shopping-Handschuhe, in allen neuen Frühjahrsfarben, werth aufwärts bis $1.75, für — 75c

Regenschirme.

1000 Gloria-Seiden-Serge-Regenschirme, 26 und 28 Zoll, für Damen und Herren, Naturholz-, silber- u. goldbeschlagene Griffe, garantirt echtes Schwarz — $1.68
Diese Waare wird anderswo für $3.50 verkauft.

Muslin-Unterkleider.

Kinderunterhosen, tucked, „worked“ Knopflöcher — 9c
Damen-Unterhosen, tucked, spitzenbesetzt — 15c
Damen-Chemise, spitzenbesetzt — 15c
Lange Kinder-Slips, Stickerei-Besatz — 19c
Schwarze Damen-Sateenröcke, Kordelbesatz — 29c

The Columbus
166, 168, 170 State Str., Ecke Monroe.

The Columbus
166, 168, 170 State Str., Ecke Monroe.

WASHBURN-CROSBY'S SUPERLATIVE Mehl.

WASHBURN, CROSBY CO. WASHBURN'S Superlative FLOUR WASHBURN MILLS MINNEAPOLIS.

Achtet darauf, daß Ihr die obige Marke mit gelbem Centrum erhaltet.
Hergestellt in den berühmten Washburn-Mühlen, Minneapolis.

Capacität 11,500 Faß per Tag.

Bestes in der Welt!
Bestes in der Welt!
Bestes in der Welt!

mmf—25ap

Fragen Sie Ihren Grocer darnach.

84 La Salle Street
kauft man die billigsten
Passagescheine,
Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Stettin, Havre, Paris, 2c.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Kollektionen, Postauszahlungen usw. eine Spezialität.
General-Agentur der Hansa-Linie
zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei
ANTON BOENERT,
Generalagent, Rechtskonsulent & Notar.
84 LA SALLE STR.

Zwischendeck-Billette
billiger wie je.
Kauft jetzt.
Spart Geld!
C. B. RICHARD & CO.
62 Süd Clark Str. bw
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
durch die bewährten neuen Postdampfer erster Klasse:
Darmstadt, Oldenburg,
Dresden, Stuttgart,
München, Weimar.
Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.
Erste Kajüte $50, $80 —
Nach Lage der Plätze.
Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglicher Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,
A. Schumacher & Co.,
5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg,
78 Fifth Ave., Chicago, Ills.
Oder deren Vertreter im Inlande. 31mjlj

ALPINE HEIGHTS.
Lotten $100—$300.
$5.00 Baar. $1.00 per Woche.
Keine Zinsen, keine Abgaben während der Abzahlungszeit. „Title Guarantee & Trust Co.“ liefert den Kaufbrief. — Tägliche Exkursionen von unserer Office. 10ja,6m
A. ASHENHEIM, General-Agent. W.W. WATSON & Co., 225 Dearborn Str.

Verkehrt in zuverlässigen Geschäften!
Frank's Collateral Loan Bank,
Offices: 163 Clark Str., zwischen Madison & Monroe. 259 State St., zwisch. Jackson & Van Buren.
Das zuverlässigste und billigste Haus in Chicago, um Geld auf
Diamanten und Schmucksachen zu leihen.
Nicht abgeholte Diamanten für die Hälfte des gewöhnlichen Preises. 10mzfmmlj

Kinderwagen - Fabrik.
C. T. WALKER & CO.
199 OST NORTH AVE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen. — Allerlei Möbel sind auch von unserer Fabrik zu beziehen. Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Reparaturen werden besorgt. Abends offen. 28fe,mmfr,6m

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.
R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt.
Longenecker & Jampolis,
Rechts-Anwälte, Zimmer 406, "THE TACOMA".
Nordostecke LaSalle u. Madisonstr., Chicago. 13o6m

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 18ja1j

Finanzielles.

REPORT OF THE CONDITION
—OF THE—
CHICAGO NATIONAL BANK,
At the close of Business Feb. 28, 1894.

RESOURCES.

Loans and discounts		$4,115,176.48
Overdrafts		10,069.64
U. S. bonds for circulation		50,000.00
Other bonds on hand		267,801.31
CASH ASSETS.		
Cash on hand	$3,407,776.84	
Due from Banks	2,289,738.43	
Checks for Clearings	212,039.25	
Due from U. S. Treasurer	43,090.00	
		5,953,454.52
Total		$10,396,501.95

LIABILITIES.

Capital Stock paid in		$ 500,000.00
Surplus Fund		500,000.00
Undivided Profits		135,361.01
Dividends unpaid		36.00
Bank Notes outstanding		45,000.00
Individual Deposits	$7,724,037.47	
Due Banks	1,492,067.47	
		9,216,104.94
Total		$10,396,501.95

DIRECTORS.
F. MADLENER, J. R. WALSH,
C. K. G. BILLINGS, WM. BEST,
ANDREW MCNALLY, FERD. W. PECK,
MAURICE ROSENFELD.

J. R. WALSH, President,
ANDREW MCNALLY, Vice President
F. M. BLOUNT, Cashier,
T. M. JACKSON, Asst. Cashier.

Illinois Trust and Savings Bank
"ROOKERY" GEBAEUDE.
Capital, - $2,000,000
Ueberschuss,1,700,000
Zahlt Zinsen wie folgt:
Sparkasse, - - - 3 Proz.
Conto-Corrent, - - 2 Proz.
Depositenscheine-Sicht, 2 Proz.
do Zeit, 3 Proz.
Fungirt als Testamentsvollstrecker, Massenverwalter, Vormund, Curator, Registrar, und Trustee.
Vermiethet Kasten im Sicherheitsgewoelbe zu $5 bis $75 das Jahr.

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Depositen angenommen. Zinsen bezahlt auf Spareinlagen, Vollmachten ausgestellt, Erbschaften eingezogen, Passagescheine von und nach Europa 2c. — Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

WILLIAM LOEB & CO.
Nachfolger von A. Loeb & Bro.,
120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6uolj
Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

STRAUS BROS. & CO.
BANKERS,
128 LA SALLE STR., - - CHICAGO.
Depositen gewünscht.
Wir verleihen Geld auf gute Hinterlagen zu den niedrigsten Raten. — Das Ausstellen und verkaufen von Hypotheken auf erste Klasse verbessertes Chicago Grundeigenthum unsere Spezialität. 19femmsm

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

E. G. Pauling,
145 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1lplj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

Household Loan Association,
(incorporirt)
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darleihen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Stevert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.